

Deutscher Alpenverein

Sektion Berchtesgaden

2021/2022



DAV

Deutscher Alpenverein
Sektion Berchtesgaden

Termine 2022

Jennerstier

→ 19. + 20.02.2022

Watzmangams

→ 27.03.2022

CISM

→ **ABGESAGT!**

Volkstanz im Kulturhof



Am 10. Juni 2022

veranstaltet die DAV-Sektion Berchtesgaden wieder den

traditionellen Volkstanz.

- Wo? Kulturhof Stangaß
- Beginn: 19.00 Uhr

Kartenvorverkauf in der Geschäftsstelle der Sektion ab Mai. Preis 20,- Euro für Mitglieder des DAV, 30,- Euro für Nichtmitglieder. Kinder und Jugend bis 18 Jahre sind frei.

Alpine Auskunft

→ 16.05. bis Mitte Okt. 2022

Ligoaschtsportfest

→ 10.09.2022

Wir sind für Sie da...

Die **Geschäftsstelle** der DAV Sektion Berchtesgaden und das **Kletterzentrum** befinden sich:
Bergsteigerhaus Ganz - DAV Alpin- und Kletterzentrum
Watzmannstr. 4, 83483 Bischofswiesen-Strub (hinter der Kaserne)

Geschäftsstelle der Sektion

Tel.: 086 52/97646-10

Fax: 086 52/97646-29

Bankverbindung: IBAN: DE03 7105 0000 0000 3500 74

BIC: BYLADEM1BGL

**geöffnet: Montag und Mittwoch
10.00 bis 13.00 Uhr**

Donnerstag 16.00 bis 19.00 Uhr

E-Mail: info@dav-berchtesgaden.de

Internet: www.dav-berchtesgaden.de

Kletterzentrum

Tel.: 086 52/97646-20

E-Mail: info@kletterzentrum-berchtesgaden.de

Internet: www.kletterzentrum-berchtesgaden.de

geöffnet:

Mo., Mi. und Fr. 15.00 bis 22.00 Uhr

Die. und Do. von 10.00 bis 22.00 Uhr

Sa., So. und Feiertags 10.00 bis 20.00 Uhr

Liebe Mitglieder der DAV-Sektion Berchtesgaden,

das Jahr 2021 neigt sich zu Ende und die Sektion hat wieder ein ereignisreiches Jahr hinter sich. Die erste Jahreshälfte wurde erneut durch die Covid-19 Pandemie stark geprägt. Die Hüttenöffnungen und der Betrieb waren durch die Schutzmaßnahmen eingeschränkt und für uns alle eine große Herausforderung. Die Übernachtungszahlen auf den Sektionshütten lagen deutlich unter den Vorjahren. Durch eine strenge Kontrolle der Ausgaben konnten zumindest die finanziellen Auswirkungen für die Sektion begrenzt werden.

Auch auf die Kinder- und Jugendgruppen hatte die Pandemie ihre Auswirkung. Sobald es die Auflagen zuließen, starteten die Kurse für die Jugendlichen. Die Angebote wurden durch die Kinder und Jugendlichen gut angenommen und bildeten nach den Einschränkungen eine willkommene Abwechslung. Im Sommer konnte mit der Jugend das deutschlandweit erste Skimo-Camp durchgeführt werden und es fand großen Zuspruch. Die Jugend- und Kinderbetreuer setzten damit wieder ein Ausrufezeichen im DAV. Auch bei den Erwachsenen konnten wieder einige Touren aus dem Tourenprogramm stattfinden.

Von dem Starkregenereignis Mitte Juli wurde die Sektion und die Hütten glücklicherweise großteils verschont. Einige Wege und Zustiege beschädigte der Regen – diese konnten aber schnell wieder begangen werden.

Nach der Renovierung der „lauschigen Ecke“ soll sie als einfache Übernachtungsmöglichkeit für DAV-Mitglieder vor oder nach Bergtouren dienen. Dadurch können Bergbegeisterte ihre An-/Abreise unkomplizierter planen und z. B. umweltfreundlich mit dem Zug anreisen.

Mit der Fertigstellung der Photovoltaikanlage am Stöhrhaus und der Erneuerung der Energieversorgung am Kärlingerhaus leistet die Sektion




einen weiteren wertvollen Beitrag zur Reduzierung des CO² Ausstoßes.

Die ehrenamtlichen Hüttenreferenten und die Sektion, sind laufend bei unzähligen Projekten gefordert. Der Arbeitsaufwand für Genehmigungen, Gutachten und Stellungnahmen steigt stetig und stellt die Sektion vor große Herausforderungen.

Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, konnte die Vorstandschaft durch zwei Mitglieder für die Bereiche Recht und Öffentlichkeitsarbeit verstärkt werden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen des Jahresberichtes, der wieder einen breit gefächerten Einblick in die Sektionsarbeit liefert.

Bleiben Sie gesund. 

Ihr 1. Vorsitzender **Beppo Malton**

Liebe Sektionsmitglieder, wie bereits im Jahr 2021 können wir derzeit für die

Mitglieder versammlung

2022 noch keine Terminplanung machen.

Sobald sich die Coronalage entspannt, werden wir den Termin für die Versammlung rechtzeitig auf unserer Internetseite www.dav-berchtesgaden.de und in den sozialen Medien bekannt geben. Die Einladung im Berchtesgadener Anzeiger erfolgt satzungsgemäß 10 Tage vor der Versammlung.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG für die Mitgliederversammlung 2021/2022:

1. Begrüßung und Geschäftsbericht 2021 durch den 1. Vorsitzenden
2. Jahresabschluss und Kassenbericht durch den Schatzmeister
3. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung der Vorstandschaft
4. Haushaltsvorschlag 2022
5. Ehrung verdienter Mitglieder
6. Wünsche und Anträge



Die DAV Sektion Berchtesgaden betrauert den Tod ihrer langjährigen Mitglieder

Georg Scherer
Viktoria Holzeis-Bartels
Hansjörg Hasenknopf
Maria Lochner
Elfriede Götz
Martin Hasenknopf-Wilfinger
Hans Joachim Mühle
Karl Komposch
Josef Höller
Josef Stocker
Maria Moderegger
Walter Schießl
Hans Lichtenberger
Jochen Schneider
Roland Klose
Klaus-Ulrich Berger
Elisabeth Pfnür
Hedwig Schneider
Josef Frei
Günter Schwebel



Thomas Halter
Jörg Schmidt
Ortwin Gerhardt
Angela Pfaff
Erich Maltan
Werner Markus Benedikt
Christoph Paus
Rudi Bötl
Christof Ronge
Valentin Gassner
Julia Schäfer
Vigh Melinda
Karl Hermann
Gerhard Tecza
Heidi Gau
Nico Preis
Josef Eder
Hans Otto
Walter Hofreiter

Wir bedanken uns für die großzügige Unterstützung unserer Vereinsarbeit im Jahr 2021

- Tönjann Udo
- Kanus Rainer und Gitti
- Albertshauser Winfried
- Kuehnert Uwe
- Neiber Johann und Elke
- Renz Michael
- Völcker Elvira
- Emme Karin
- Bondes Peter und Gisela
- Fries Christiane
- Stachel Andreas und Rosaline
- Biebe Hermann
- Fischmann Fritz
- Sattler Siegfried und Gabriele
- Salomon Gabriele
- Dr. Wille Cornelia
- Fingerle Erich
- Nüssel Armin
- Sparkasse Berchtesgadener Land
- Hecht Karsten
- Dr. Schmidt Dieter
- Böhner Günther und Maria
- Dr. Zechmeister Klaus
- Huber Klaus
- Montura Store
- Lederstub'n
- Hotel Edelweiss
- Buchhaltung Rupprecht
- Schuhhaus Angerer
- Sport Babel
- Sport Klaus
- Sannwald Kai
- Gorska Magdalena
- Grafwallner Herbert
- Seidinger Dieter
- Dr. Wille Gabriele
- siehe auch Bericht „Jungmannschaft“

Bildkalender der DAV Sektion Berchtesgaden für 2023

Es ist schon fast Tradition, dass die Sektion Berchtesgaden einen Kalender mit beeindruckenden Landschaften aus den Berchtesgadener Alpen zusammenstellt.

Auch für 2023 gibt es wieder einen Kalender, der ca. ab Juli zum Preis von 10,50 € (9,50 € für Sektionsmitglieder) an der Kasse der Kletterhalle oder per Post erworben werden. Bei Versand kommen Porto- und Verpackungsgebühren von 6,- € hinzu. Die Sektion würde sich auch für 2024 wieder über viele neue Motive freuen. Diese könne jederzeit an die Geschäftsstelle der Sektion geschickt oder dort abgegeben werden.

E-Mail: info@dav-berchtesgaden.de

(Bitte nur Bilder in hoher Auflösung einsenden).



*DAV-Sektion Berchtesgaden :
Stöhrhaus mit Sonnenenergie von
Meisl fit für die Zukunft*



ENERFLEX

1-/3-phasiges Wechselrichtersystem

- Netzparallel/Off-Grid
- Notstromfähig USV-Umschaltzeit (<20ms)
- Überschusshheizung für PV-Anlagen

Lithium-Batteriespeicher:

- des spanischen Herstellers CEGASA
- Touch Display - Modular erweiterbar

Elektroauto-Ladestation:

- Förderung für Tourismusbetriebe & Privatkunden
- **Kostenlose** Ladestation bei uns beantragen



*Seit über 25 Jahren Ihr Spezialist
für netzferne Energieversorgung*

Elektro-Mechanik Meisl GmbH
Gartenau 23, 83471 Berchtesgaden
Tel: 08652/964966 info@meisl.eu www.meisl.eu

Jubilare

Auch in diesem Jahr freut sich die Sektion Berchtesgaden wieder über zahlreiche Mitglieder, die ihrer Sektion seit vielen Jahren die Treue halten.

25, 40, 50, 60, 70 und sogar 75 Jahre sind einige bereits ein Teil unseres Vereins. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an alle unsere treuen Mitglieder.

25 Jahre Mitgliedschaft

Eintritt 1997

Markus Hillebrand, Bischofswiesen
 Eva Lamberti, Braubach
 Irene Roth, Hassfurt
 Bernd Häusler, München
 Jutta Häusler, München
 Mariel Luedecke, München
 Ingrid Gnau, Kassel
 Stephanie Zierl München
 Stefan Nolte, Wuppertal
 Heiko Emmrich, Mühlbach im Pinzgau
 Georg Kranawetvogel, Marktschellenberg
 Stefan Pistor, Bischofswiesen
 Michael Petersen, Lübeck
 Hermann Lochschmied, Berchtesgaden
 Malte Ruesing, Radevormwald
 Martin Grois, Berchtesgaden
 Raimund Brandner, Schönau a. Königssee
 Thomas Josef Oeggel, Bischofswiesen
 Christine Oeggel, Bischofswiesen
 Christiane Maier, Ismaning
 Manfred Meisl, Berchtesgaden
 Peter Reuter, Bornheim
 Frank Herber, Gilching
 Thomas Tüttemann, Witten
 Alexander Huber, Marktschellenberg
 Gertraud Wiedemann, Rosenheim
 Claudia Pistor, Bischofswiesen
 Nico Martschenke, Hungen
 Siegfried Lacher, Berchtesgaden
 Luzia Haertl, Plochingen
 Anna Neuse, Köln
 Christoph Neuse, Köln
 Michael Kecht, Berchtesgaden

Juliane Moeller, Hagen
 Kerstin Tautz, Sankt Koloman
 Reinhard Osiander, Bremen
 Peter Koller, Bischofswiesen
 Katharina Koller, Bischofswiesen
 Moritz Achilles, Braunschweig
 Thomas Roth, Hassfurt
 Gabriele Salomon, Wörth
 Matthias Lamberti, Braubach
 Michael Schaub, Haan, Rheinl
 Ernst-Gert Burbach, Dresden
 Iris Burbach, Dresden
 Philipp Burbach, Dresden
 Eva Kiene, Legau
 Oliver Truckenbrodt, Bischofswiesen
 Rita Cebulla, Schönau a. Königssee
 Markus Kugler, Berchtesgaden
 Petra Kugler, Berchtesgaden
 Petra Seidler, Bischofswiesen
 Ulrich Ruesing, Radevormwald
 Gisela Feyh, Wörth
 Gunther Weigert, Münsing
 Hans-Joachim Lamberti, Braubach
 Andreas Brühl, Bitterfeld - Wolfen
 Stephan Brühl, Zscherndorf
 Jochen Mautz, Balingen
 Johann Bliem, Ainring
 Rosina Müller, Ismaning
 Michael Mengen, Oberbrechen
 Bernd Link, Wiesbaden
 Dionys Schoner, Feldkirchen-Westerham
 Erich Koch, Hemhofen
 Oliver Hobitz, Ranis



Norbert Brühl, Zscherndorf
 Stephan Zipfel, Zossen b Berlin
 Andreas Sargant, Prien
 Peter Högl, Ruhpolding
 Siegfried Geissler, Gerolsbach-Klenau
 Friederike Geissler, Gerolsbach-Klenau
 Marika Koepl, Bad Reichenhall
 Alexandra Hochreiter, Berchtesgaden
 Elisabeth Tausch, Schönau a Königssee
 Veronika Angerer, München
 Christoph Reiss-Schmidt, Bayerisch Gmain
 Anouk Lang, Bad Reichenhall
 Stefanie Hinterbrandner, Berchtesgaden
 Maximilian Von Hanstein, Wien
 Swantje Mueller-Meier, Kaltenkirchen
 Udo Moederer, Leinburg
 Hedwig Kessler, Aufham
 Hartmut Illgner, Bischofswiesen
 Florian Stöckl, Ramsau
 Uwe Nachstedt, Nideggen
 Iris Nachstedt, Nideggen
 Jutta Kemper, Bischofswiesen
 Frank Bader, Tübingen
 Jürgen Beyer, Hünstetten-Wallbach
 Ingrid Beyer, Hünstetten-Wallbach
 Sven Beyer, Hünstetten-Wallbach
 Jörg Michels, Ratingen
 Heike Brühl, Zscherndorf
 Sören Veit, Solms
 Sebastian Koller, Bischofswiesen
 Günter Walter, Dinslaken
 Anne-Kathrin Roethemeyer, Berlin
 Peter Mühl, Eiselfing
 Gerd Knab, Nordhausen
 Martin Geissler, Gerolsbach-Klenau
 Elisabeth Geissler, Gerolsbach-Klenau
 Achim Rang, Untergriesbach
 Ellen Rang, Untergriesbach
 Benno Gartmeier, Feldkirchen-Westerham
 Rüdiger Hauer, Berlin
 Burghart Reymann, Reichenbach
 Andreas Roth, Berg

Ewald Langenscheidt, Vilshofen
 Max Fritz, Berchtesgaden
 Günter Roslawski, Moosbach b. Vohenstrauß
 Sabine Fojuth, Berlin
 Christian Fojuth, Berlin
 Horst Schellmoser, Bischofswiesen
 Michael Dyckerhoff, Bischofswiesen
 Matthias Robl, Ramsau
 Gertrud Robl, Ramsau
 Hans Robl, Ramsau
 Monika Kurz, Berchtesgaden
 Wilhelm Sendensky, Berchtesgaden
 Michael Lindner, Schönau am Königssee
 Eugen Walch, Marktschellenberg
 Birgit Frank, Berglen
 Gundi Hinterbrandner, Marktschellenberg
 Ludwig Hinterbrandner, Marktschellenberg
 Gerda Gruber, Marktschellenberg
 Lotte Goeppel, Schönau am Königssee
 Irina Tecza, Mainz
 Christiane Metzenleitner, Schönau am Königssee
 Christina Wagner, Berchtesgaden
 Gerhard Blechschmidt, Ramsau
 Claudia Biebl, Wurmsham
 Walter Gruber, Schönau am Königssee
 Franz Angerer, Bischofswiesen
 Christa Götz, Bayerisch Gmain
 Konrad Lau, Berlin
 Michael Kranawetvogl, Berchtesgaden
 Manuela Sczepanski, Ramsau
 Michael Wolf, Berchtesgaden
 Veronika Birkner, Bad Reichenhall
 Gotthard Moderegger, Bischofswiesen
 Heidrun Langer, Wiesbaden
 Peter Wiesent, Marktschellenberg
 Gabi Nuding, Olching bei München
 Ursula Maltan, Berchtesgaden
 Horst Engelmann, Oestrich-Winkel
 Wolfgang Aschauer, Schönau am Königssee
 Marianne Engelmann, Oestrich-Winkel
 Helga Kronowetter, Schönau am Königssee
 Gabriele Köppl, Schönau am Königssee
 Stefan Lagodzinski, Berlin
 Gustl Edringer, Dortmund
 Wolfgang Kastner, Schönau am Königssee

40 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1982

Andreas Stocker, Berchtesgaden

Hans Brüggler, Berchtesgaden
 Helga Wagner, Eppstein
 Helmut Wagner, Eppstein
 Monika Goedde, Berchtesgaden
 Helmut Lepp, Schönau am Königssee
 Christa Rudolphi, Berchtesgaden
 Florian Hoelzl, Forchheim, Oberfr.

50 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1972

Erika Schweiger, Frankfurt
 Rolf Brandt, Wiesbaden
 Wilfried Däuber, Bischofswiesen
 Rudolf Fendt, Ramsau
 Florian Blaimberger, Berchtesgaden
 Josef Aschauer, Schönau am Königssee
 Waltraud Klipstein, Rudersberg
 Günter Meissner, Schönau am Königssee
 Rosmarie Mühle, Berchtesgaden
 Hans-J. Rabenschlag, Wülfrath
 Wolfgang Ramminger, München
 Fritz Resch, Ramsau
 Alois Resch, Ramsau
 Klaus Hattensperger, Ramsau
 Robert Schwaiger, Bischofswiesen
 Dieter Häuslschmied, Berchtesgaden
 Rosemarie Plenk, Berchtesgaden
 Dieter Stecker, Lehrte
 Stefan Vinatzer, Kleinsendelbach
 Carola Neugebauer, Berchtesgaden
 Dieter Bobek, Bischofswiesen
 Armin Thöne, Bischofswiesen
 Christel Krüger-Hübschmann, Olching
 Annegret Renoth, Berchtesgaden
 Maria Weber, Schönau am Königssee
 Alexander Böhm, Bischofswiesen
 Klaus Schmid, Schönau am Königssee
 Bernadette Gummerer, Bischofswiesen
 Klaus Schaarschmidt, Essen, Ruhr
 Rolf Schmutzler, Schönau am Königssee

60 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1962

Ingeborg Mühlbauer, Schönau am Königssee
 Walter Kress, Zirndorf
 Manfred Hillebrand, Bischofswiesen

Jochen von der Forst, München
 Georg Figol, Karlsfeld
 Luise Herbke, Aschheim
 Lorenz Heiß, Bischofswiesen
 Fritz Meier, München
 Josef März, Berchtesgaden
 Roland Bannert, Schönau a Königssee
 Angelika Schmidt, Bad Heilbrunn
 Waltraud Wagner, Marktschellenberg
 Rosemarie Römer, Ludwigsburg
 Hans-Udo Schmieden, Piding
 Dieter Strasilla, Freiburg im Breisgau
 Hildegard Perfler, Bischofswiesen
 Helene Hasenknopf, Schönau a Königssee
 Andreas Angerer, Marktschellenberg

70 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1952

Ingeborg Wohlgeschaffen, Berchtesgaden
 Josefa Knoglinger, Berchtesgaden
 Suitbert Kastner, Bad Reichenhall
 Georg Kain, Fürstenfeldbruck
 Anton Auer, Berchtesgaden
 Zenzl Bruckner, Berchtesgaden

75 Jahre Mitgliedschaft Eintritt 1947

Lore Popp, Germering
 Annemarie Ponn, Berchtesgaden
 Werner Tautz, Tutzing



Bericht der Mitgliederversammlung 2019/20 der DAV Sektion Berchtesgaden

Ein straffes Programm stand auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung, welche in der Gaststätte Unterstein in Schönau stattfand. Nachdem die jährliche Versammlung im Jahr 2020 wegen Corona ausfallen musste, war nun das Programm von zwei Jahren zu erledigen.

Der 1. Vorsitzende der Sektion, Beppo Maltan begrüßte die anwesenden Mitglieder und Ehrengäste und eröffnete die Versammlung. Nach einer Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder folgte die Vorstellung der Geschäftsberichte für die Jahre 2019 und 2020. Nach dem Rekordjahr 2019 stand 2020 ganz im Zeichen von Corona und war geprägt von einigen Herausforderungen.

Gabi Schieder-Moderegger berichtete über den Bereich Bergsport. Hier rückt mehr und mehr der Leistungssport in den Fokus. Die Sektion Berchtesgaden ist eine von nur sechs Sektionen in Deutschland, welche als Stützpunkt für den Kletternachwuchs ausgezeichnet wurde. Federführend ist die Sektion Berchtesgaden im Bereich des Schibergsteigens, neudeutsch SKIMO für Ski-Mountaineering genannt. 2020 richtete die Sektion im Rahmen des Jennerstiers den ers-

ten deutschen Weltcup in dieser Sportart überhaupt aus.

Weiter ging es mit dem Bereich Naturschutz, vertreten von Hanni Eichner:

Um das Steinerne Meer zu entlasten, wurde eine Untersbergrunde kreiert, welche sehr gut angenommen wird. Weitere wichtige Themen, die bearbeitet werden mussten, waren unter anderem die Sperrung des Areals um den „Infinity Pool“, die neue Radfahrverordnung sowie das neue militärische Sperrgebiet auf der Reiteralpe.

Der Bericht über die Touren der Sektion, vorgestellt von Christl Zemsch, war sehr kurz, da coronabedingt die meisten Touren abgesagt werden mussten. Die Touren der Familiengruppe werden in der Sektion immer besser angenommen und ermöglichen den Kindern eine Kombination von Sport und Spiel an der frischen Luft.

Gerhard Benischke berichtete über die Kletterhalle, das Bergsteigerhaus Ganz. Hier musste bedingt durch den Lockdown das Personal um 50 Prozent reduziert werden, um den Fortbestand des Hallenbetriebs zu sichern. Durch die nur zeitweilige Öffnung 2020 konnte nur ein Bruchteil der normalen Besucher begrüßt werden und das Ergebnis war eine rote Zahl am Jahresende. Die Hoffnung ruht auf einer Normalisierung des Betriebs in 2022.

Im Jugendbereich wurde Maxi Essler als neuer Jugendreferent von der Jugend gewählt und löst somit Rainer Haberl ab. Auch dieser Bereich wurde durch Corona schwer getroffen und musste eine schwierige Zeit überstehen.

Abschließend berichtete Beppo Maltan über den Stand auf den Hütten und Wegen. Am Kärlingerhaus wurde die Energieversorgung und die Abwasserentsorgung erneuert. Diese wurde auch am Stöhrhaus auf den aktuellen Stand gebracht. Hier stehen 2021 noch Restarbeiten und die Ins-



tallation einer Photovoltaikanlage auf dem Plan. Auf der Blaueshütte wird die Wasserversorgung immer problematischer. Hier wird die Sektion die Hütte an die öffentliche Wasserversorgung der Gemeinde Ramsau anschließen. Dies wird durch den Freistaat Bayern mit 70 Prozent gefördert. Am Kärlingerhaus und auf der Blaueshütte erfolgte 2020 die routinemäßige Überprüfung des Umweltgütesiegels, das beiden Hütten wieder erteilt wurde. Ziel der Sektion ist es, alle Hütten durch das Gütesiegel auszeichnen zu lassen. 2020 gab es einen Vorstandsbeschluss zum Abbau der Seilbahn am Untersberg, aufgrund der massiven Probleme und immer wiederkehrenden Schäden. Durch die umständliche Handhabung und arbeitsintensive Wartung haben auch die Pächter einem Abbau zugestimmt.

2019 konnte die Sektion am Schwaigerkaser 75-jähriges Jubiläum feiern. Der Kaser wurde komplett saniert und auf den neuesten Brandschutzstandard gebracht. Die Sanierung der

Jahr 2020 um über 50 Prozent eingebrochen. Im Bereich der Wege stand außerhalb der normalen Instandhaltungsarbeiten noch die Sicherung der abgerutschten Kehre auf dem Stöhrweg an. Leider konnte diese bis dato immer noch nicht erfolgen, da die behördliche Genehmigung erst zum 1. August 2021 erteilt wurde und aufgrund von Personalengpässen die Arbeit noch nicht aufgenommen werden konnte. Geplant ist die Maßnahme nun für 2022. (Anmerk. der Redaktion: Die Bauarbeiten konnten bis Ende Oktober fertiggestellt werden. Genaueres im Wegebericht). Die behördlichen Auflagen machen der Sektion das Leben immer schwerer, sei es durch Auflagen bei der Hubschrauberversorgung der Hütten, bei den wasserrechtlichen Genehmigungen oder den Bauauflagen. Sollte sich dieser Trend weiter fortsetzen, ist der Fortbestand der Sektionshütten stark gefährdet.

Als nächster Punkt auf der Tagesordnung stand der Finanzbericht, vorgetragen vom Kassier



Ligeret wurde ebenso abgeschlossen. Auf der Wasseralm gab es als einzige Maßnahme die Erneuerung einer Wasserleitung. Ende 2019 konnte die Sektion das Schneibsteinhaus pachten und möchte damit jetzt aktiv Lenkungsmaßnahmen im Steinernen Meer unterstützen.

2019 war das bisher erfolgreichste Jahr der Sektion mit über 30.000 Übernachtungen auf den Berghütten, diese sind aufgrund von Corona im

Stefan Schmid. Durch ein sehr gutes Jahr 2019, sowohl im Bereich der Übernachtungen auf den Hütten als auch bei der Besucherzahl der Kletterhalle, konnte die Sektion das Jahr mit Ergebnis von 55.000 EUR beschließen, 270.000 EUR besser als geplant.

Als 2020 Corona kam, mussten sämtliche Planungen über den Haufen geworfen werden und die Vorstandschaft beschloss eine Haushalts-



sperre. Beim Personal wurden Überstunden und Urlaube abgebaut, Kurzarbeit beantragt und die Minijobs in der Kletterhalle aufgelöst. Die durch den freiwilligen Abgang freigewordene Stelle des Betriebsleiters wurde nicht neu besetzt. Die Sektion beantragte zudem Covid-19 Beihilfen beim Bund. Durch die Einschränkungen und die Lockdowns gingen die Übernachtungszahlen 2020 um 56 Prozent und die Pachteinahmen um 51 Prozent zurück. Nur durch all diese Maßnahmen konnte in 2020 ein noch akzeptables Ergebnis von 2.000 EUR Verlust erreicht werden.

Die Rechnungsprüfer bescheinigten dem Vorstand einen ordentlichen Haushalt und empfahlen die Entlastung des Vorstandes, welchem die Anwesenden Mitglieder folgten und diese beschlossen.

Als weiterer Punkt stand die Änderung der Vereinsatzung auf dem Programm. Dabei ging es um den Antrag, die Satzung in einigen Punkten auf den aktuellen rechtlichen Stand zu bringen, und die Anzahl der nötigen Vorstandsmitglieder zu reduzieren. Außerdem soll deren Wahl in Zukunft vereinfacht werden. Auch diesem Antrag folgten die Mitglieder und beschlossen die Änderung der Satzung.

Auch die Wahl eines neuen Vorstandes stand an: Neu gewählt wurde Gabi Schieder-Moderegger als 2. Vorsitzende (bisher Fachausschuss

2), Christl Zembsch als 3. Vorsitzende (bisher 2. Vorsitzende) und Rainer Haberl als Vertreter des Fachausschusses 2 (bisher Jugend). Maximilian Essler wurde als Vertreter der Sektionsjugend bestätigt (neu).

Die übrigen Vorstände wurden in ihrem Amt wiedergewählt. Ebenso wurden die bisherigen Mitglieder des Ehrenrats in ihrem Amt wiedergewählt.

Kassier Stefan Schmid stellte den nächsten Tagesordnungspunkt vor: Die Anhebung des Mitgliedsbeitrags um 4 EUR pro Jahr. Diese sei notwendig, um eine Erhöhung des Verbandsbeitrages abzufedern und um einen Klimafonds des Bundesverbandes einzurichten. Mit nur einer Gegenstimme wurde die Erhöhung beschlossen.

Auch beim nächsten Punkt gab es Einigkeit: Die Etatplanung des Vorstands für 2021 wurde einstimmig beschlossen.

Geschlossen wurde die Mitgliederversammlung mit der Ehrung von zwei besonders verdienten Mitgliedern. Bertl Kastner, der seit 27 Jahren ehrenamtlich als Wegewart im Bereich des Kehlstein tätig und als Initiator der neuen Biwakschachtel in der Ostwand bekannt ist. Auch Rudi Ernst, bereits seit 1963 Mitglied der Sektion, wurde zum Ehrenmitglied gewählt.

Daniel Hrassky, Öffentlichkeitsarbeit

Neues Ehrenmitglied Rudi Ernst

Er trat 1963 der Sektion Berchtesgaden bei und war als Jugendlicher bereits begeisterter Bergsteiger und nahm an den Touren und Veranstaltungen in der damaligen sehr rührigen Jungmannschaft teil. Als Bankkaufmann übernahm er einige Jahre die Kassenverwaltung der Jungmannschaft. Genauso aktiv wie in der Jungmannschaft war Rudi später auch in der Sektion. Er nahm an zahlreichen Touren und Veranstaltungen teil und interessierte sich auch für das Vereinsleben in der Sektion.

1984 wurde er als einer der zwei Rechnungsprüfer der Sektion gewählt. Dieses Amt führte er bis 1992 aus. 1993 wurde Rudi als Schriftführer in den Vorstand gewählt. Dort konnte er dank seiner Erfahrung wichtige Entscheidungen – auch kritische mit anstoßen. Er war als Schriftführer zuständig für das Protokoll der fast monatlichen Vorstandssitzungen, Protokollführer der jährlichen Hauptversammlungen der Sektion, verantwortlich mit Korrektur für die jährlichen Jahresberichte der Sektion. Er war Mitglied im Redaktionsteam im Jahre 2000 für die Festschrift „125 Jahre Sektion BGD“. 2005 wurde er von



der Vorstandschaft zu einem der 3 Mitglieder in den Ehrenrat berufen. 2010, also nach 18 Jahren Schriftführer, stellte er sich nicht mehr zur Wiederwahl.

In Anerkennung seines unermüdlichen Einsatzes – seit 1984 bis heute, wird Rudi Ernst die Ehrenmitgliedschaft der DAV-Sektion Berchtesgaden verliehen.





**83483 Bischofswiesen
Langenscheidtstraße 2a
Tel.: 0 86 52/97 99 6-0
Fax: 0 86 52/97 99 6-66
schwab-bau@t-online.de
www.schwabbau.de**

- Hochbau, Schlüsselfertigbau
- Sägen u. Bohren von Stahlbeton
- Kanal-, Erd- u. Straßenbau
- Ingenieur- u. Brückenbau
- Altbausanierung, Putzarbeiten
- Natursteinmauerwerk, Pflasterbau

WIE FINDE ICH DIE RICHTIGE...? DIE BERATUNG IST ENTSCHEIDEND!



MATRATZEN
Mess-System-Analyse

Jeder Mensch ist anders,
deshalb messen wir.



ZUDECKEN
Wärme-Bedarfs-Analyse

Jeder Mensch hat ein anderes
Wärme- und Kälteempfinden.



KISSEN
Nacken-Bedarfs-Analyse

Und das Kopfkissen ist,
wichtiger als man denkt.

“ NICHT DER PREIS, SONDERN DIE RICHTIGE BERATUNG IST ENTSCHEIDEND. DENN JEDER MENSCH IST ANDERS! ”



- Bestpreis- und Zufriedenheitsgarantie
- Liefer- & Montageservice




Dr.-Imhof-Straße 10 | 83471 Berchtesgaden | Tel.: +49 (0) 8652-2938 | Mail: info@betten-zauner.de
Innsbrucker Str. 1 | 83435 Bad Reichenhall | Tel.: +49 (0) 8651-68444 | Web: www.betten-zauner.de

Neustrukturierung der Sektion

Die DAV Sektion Berchtesgaden ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen und hat zwischenzeitlich fast 12.000 Mitglieder. Sie besitzt und betreibt nunmehr 5 große und 3 kleinere Hütten, ebenso zeichnet sie sich für ein Arbeitsgebiet von 172 km² und mehr als 250km Wege und Steige verantwortlich. Zudem besitzt und betreibt die Sektion das Kletterzentrum „Bergsteigerhaus Ganz“ und trägt die Verantwortung für ihre inzwischen mehr als 15 Angestellten.

Um all diesen Aufgaben gerecht zu werden, hat der Vorstand 2021 eine Neuaufteilung der Aufgaben sowie eine neue Struktur beschlossen: So gibt es in Zukunft 5 zentrale Geschäftsbereiche, welche jeweils unter Führung der jeweiligen Vorstände sind. Unter den Bereich „Alpine Raumordnung“ fallen alle Hütten und Wege, sowie der Natur- und Umweltschutz. Weiters gibt es den Bereich „Bergsport“, welchem auch die



Kletterhalle zugeordnet wird. Der Bereich „Zentrale Dienste“ fasst alle administrativen Tätigkeiten, wie die Finanzen, das Personal oder das Rechtswesen zusammen. Zunehmend gewinnt der Bereich „Öffentlichkeitsarbeit“ an Gewicht, daher wird dieser neu aufgebaut und in einen eigenen Vorstandsbereich gruppiert. Und abschließend bekommt die Jugend mit einem eigenen Geschäftsbereich mehr Gewicht in der Sektion. Die Referenten und Mitarbeiter können damit besser zugeordnet und benannt werden. Somit schaffen wir klare Strukturen und Zuständigkeiten, welche aus dem folgenden grafischen Organigramm ersichtlich sind: 



1. Vorsitzender, Beppo Maltan

	Alpine Raumordnung	Bergsport	Zentrale Dienste	Öffentlichkeitsarbeit	Jugend	
Vorstand	Beppo Maltan, 1. Vorstand Liegenschaften Bundesverband Wolfgang Feldbauer Wege und Steige Hanni Eichner Natur Umweltschutz Stellungnahmen	Gabi Schieder-M. 2. Vorstand Schibergsteigen Kinder Leistungssport Jörg Fegg Tourenwesen Ausbildung Ausrüstungsicherheit Christl Zembsch, 3. Vorstand Tourenwesen Ehrungen Alpine Auskunft Jahresbericht	Stefan Schmid, Kassier Finanzen Reiner Haberl Personal Leistungssport Klettern Harald Gründel Rechtswesen Max Holzmann Schriftführer Protokoll	Daniel Hrascky Websites Social Media Presse, Medien Marketing Werbung	Maxi Essler Jugend Jungmannschaft	
	Referenten	Beppo Maltan Kärlingerhaus Markus Ertl Blaueishütte Sepp Hinterbrandtner Stöhrhaus Wolfgang Aschauer Wasseralm Gabi Schieder-Modereger Schneibsteinhaus Christl Zembsch Kühroinhütte Sepp Grassl Schwaigerkaser Christian Buchwinkler Ligeretalm	Gerhard Benischke Kletterhalle Korbinian Rieser Ausbildung Kathrin Hrascky Familiengruppe Bea Soyter Schibergsteigen	Bärbel Sigl Archiv		Gabi Schieder-Modereger Kinder Michael Grassl Jungmannschaft Franzi Ertl Jungmannschaft

Grias eich,

Ich bin der Essler Maxi und darf seit diesem Jahr im Vorstand der DAV Sektion Berchtesgaden als Jugendreferent tätig sein.

Ich bin 25 Jahre alt, studiere Rechtswissenschaft in Salzburg, arbeite dort in einer großen Rechtsanwaltskanzlei und nebenbei bin ich seit etlichen Jahren als Trainer im Kletterzentrum Ganz beschäftigt.

Auch ich habe die Jugendgruppen durchlaufen, was schlussendlich im Kader unserer Sektion mündete. Insofern bereitet es mir sehr viel Spaß, mein Wissen an die kommenden Generationen weiterzugeben.

In meiner Freizeit bin ich häufig selbst zum Klettern unterwegs und im Winter bereitet mir das Skitourengehen sehr viel Freude. Seit 2 Jahren darf ich gemeinsam mit dem Grassl Michael die Jungmannschaft leiten.

Der Grund für meine Kandidatur in diesem Jahr ist der Versuch, die Jugend insbesondere die Jungmannschaft mehr in die Entscheidungsfindung einzubeziehen und an die Verantwortung heranzuführen. Jedenfalls bereitet mir die neue Aufgabe sehr viel Spaß und ich freue mich auf die zukünftigen Herausforderungen innerhalb der Sektion.

Bis bald, **Maxi**



„Von der Wiege bis zur Bahre Paragraphen, Paragraphen!“

Auch wenn sich das Zitat auf Formulare und damit auf die Bürokratie bezog, lässt sich dies ohne weiteres auf die unüberschaubare Zahl an Gesetzen etc. übertragen, die uns auf dem gesamten Lebensweg begleiten.

Die zunehmende Regelungswut trifft dabei auch den DAV. Ob Arbeitsrecht mit weiteren Vorschriften zur Bürokratie, Zivilrecht (u.a. Pachtverträge, Haftungsfragen, Vereinsrecht etc.), oder aber öffentliches Recht (Bau- und Bauplanungsrecht, Umwelt- und Naturschutz), ohne rechtliches Korsett lässt sich die Tätigkeit nicht mehr erledigen. Auf Grund des Paragraphendickichts lassen sich auch für den Alpenverein vielfältige rechtliche Beratungen und Begleitungen nicht mehr vermeiden, so dass wir uns entschieden haben, dieses Vorstandsressort einzuführen, zumal ansonsten die Kosten ausufern würden.

Letztlich ist es aber bedauerlich, dass sich der Alpenverein in einer derartigen Dichte mit Rechtsvorschriften auseinandersetzen muss. Allerdings sind Juristen in ihrer Sichtweise dieser Welt durchaus Anhänger des Philosophen Thomas Hobbes, der als Begründer des aufgeklärten Absolutismus gilt. Auch die meisten Juristen glauben, dass sie die einzigen sind, die die Welt auf Grund ihres absoluten Bewusstseins nachvollziehen können und zu Gunsten des Bürgers in allen Bereichen regeln müssen. Diese Sichtweise ist meines Erachtens verfehlt und führt zur totalen Überfrachtung der Gesellschaft mit Gesetzen und Verordnungen einschließlich Richtlinien.

Dass das eigene Verständnis der meisten Juristen allenfalls theoretisch ein absolutes Bewusstsein beinhaltet, dokumentiert sich auch an dem ein oder anderen Juristenwitz. Ein gutes Beispiel ist dabei folgender:

„Zwei Ballonfahrer im Ballon haben sich im Rahmen eines Sturms verfliegen. Nach Ende des Sturms lassen sie den Ballon sinken und gelangen so zu einer Waldlichtung. Auf dieser Wald-



lichtung steht ein Mann, den sie fragen, wo sie sich befinden. Der Mann schaut kurz nach oben zu ihnen im Ballon und sagt: Im Ballon. Was war der Mann von Beruf? Der Mann war Jurist, seine Antwort war präzise, jedoch konnte niemand etwas mit dieser Antwort anfangen.“

Ungeachtet dessen muss sich der Alpenverein leider mit diesen Gesetzen und Verordnungen auseinandersetzen, um seine Aufgaben zu erfüllen. Dabei wird das Betreiben von Hütten und Unterkünften hierdurch immer mehr erschwert.

Zu meiner Person:

Geb. 1962 in Bonn. Nach den Studien der Rechtswissenschaften und der Volkswirtschaft 1992 Migration nach Bad Reichenhall. Seit 1992 Rechtsanwalt und Mitglied der Sektion Berchtesgaden. Zudem Sportkletterer seit 1981 mit berufsbedingten Unterbrechungen.

RA Harald Gründel

Finanzbericht 2020 - 2021

Sehr verehrte Mitglieder der DAV-Sektion Berchtesgaden,

am 6.8.2021 durfte ich mit etwas Verspätung im Rahmen der Mitgliederversammlung den Jahresabschluss für 2019 und 2020 präsentieren. Hier ist die stark komprimierte Version mit den wichtigsten Eckdaten:

Fachbereich 1 – Sektionsverwaltung;	Ergebnis 51.648 € / geplant	59.500 €
Fachbereich 2 – Hütten und Wege;	19.148 € / geplant	-176.850 €
Fachbereich 3 – Bergsteigerhaus Ganz;	29.907 € / geplant	-43.000 €
Fachbereich 4 – Bergsport;	-45.675 € / geplant	-55.000 €
Sektionsergebnis 2019:		55.064 € / geplant -215.350 €

Die Tinte für die Planung 2020 war noch nicht trocken, da musste diese Planung auch schon verworfen und durch eine Haushaltssperre ersetzt werden. Wir wussten nicht, was auf uns zukommt und haben deshalb nur dringendst notwendige Maßnahmen umgesetzt. Dies führte zu folgendem Ergebnis:

Fachbereich 1 – Sektionsverwaltung;	Ergebnis 152.392 €
Fachbereich 2 – Hütten und Wege;	-58.969 €
Fachbereich 3 – Bergsteigerhaus Ganz;	-65.905 €
Fachbereich 4 – Bergsport;	-29.339 €
Sektionsergebnis 2020:	
	-1.821 €

Darlehensstand zum 31.12.2020; 437.612 € (Vorjahr 461.225 €)

Kontostand zum 31.12.2020; 247.167 € (Vorjahr 263.092 €)

Die Mitgliederversammlung konnte der Empfehlung der Rechnungsprüfer folgen und hat die Vorstandschaft für beide Jahre ohne Gegenstimme entlastet. Bei der Bewertung, bzw. Planung für das Jahr 2021 sind wir als Vorstandschaft von ähnlichen Voraussetzungen wie 2020 ausgegangen. Also wieder (die wenig kreative) Haushaltssperre, verbunden mit kurz- und mittelfristigen Investitionsentscheidungen. Zu den hohen Investitionen in die Energieversorgung waren wir 2021 mehr oder weniger gezwungen, da bei einer Verschiebung auf notwendige Fördermittel verzichtet worden wäre. Wir haben 2021 Darlehen in Höhe von 48.000 € aufgenommen, u.a. für folgende Maßnahmen:

- Optimierung Kläranlage Kärlingerhaus
- Energieversorgung Kärlingerhaus
- Optimierung Kläranlage Stöhrhaus
- Energieversorgung Stöhrhaus

Einerseits werden durch diese Baumaßnahmen behördliche Auflagen erfüllt, andererseits – und das ist meines Erachtens ein nicht minder wichtiger Punkt – kommen wir damit einer unserer Kernaufgaben nach, nämlich dem nachhaltigen Wirtschaften.

Sobald wir belastbare Zahlen über die Klimabilanz unserer Sektion haben, werden wir diese natürlich bekannt machen. Stand jetzt wird die Sektion 2021 wohl wieder ein ausgeglichenes Finanzergebnis erreichen.

Ein großes Dankeschön an alle, die das unter den widrigen Umständen 2021 ermöglicht haben.

In diesem Sinne wünsche ich euch schöne Erlebnisse am Berg und „bleibt's g'sund“.

Euer Kassier **Stefan Schmid**
Bischofswiesen, 17. November 2021

Kinder- und Jugendklettern. Ran an die Griffe – auch zu Corona Zeiten

Seit März 2020 hatte Corona auch unsere Kinderklettergruppen fest in seiner Hand und es gab große Einschränkungen die sich - Gott sei Dank - nach und nach etwas lockerten. Nach dem kompletten Lockdown durften wir im Mai mit dem Kinderklettern wieder starten, jedoch weiterhin mit starken Einschränkungen. Unsere liebe Tine musste sich immer wieder mit ändernden Konzepten und Hygienemaßnahmen sowie Abstand halten und Einhaltungen, Wegeführungen, Mundschutz usw. beschäftigen. Es gab schon fast täglich Änderungen und geforderte Umsetzungsmaßnahmen, die wir tatsächlich schaffen mussten. Natürlich gab es bei Krankheitssymptomen (z. B. Fieber, Husten, Abgeschlagenheit, Schüttelfrost, ...) die Anweisung: bleibt zu Hause. Dafür hatten wir auch ein Formular, das von den Eltern ausgefüllt werden musste, um uns abzusichern. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Eltern und Kinder für das Durchhaltevermögen und das Verständnis. Laut unserer Information ist prinzipiell eine Infektion über Oberflächen wie Klettergriffe im Vergleich zu Aerosolen unwahrscheinlich, aber eben nicht ausgeschlossen. Daher galten auch hier die allgemeinen Hygieneregeln (z. B. Hand-Mund-Berührungen und anschließendes Berühren der Wände vermeiden, nicht geschütztes Husten vermeiden usw.) Es wurden neue Konzepte zum Routenbau etabliert, es durfte nur jede zweite oder dritte Linie geschraubt sein und so wurde



der Mindestabstand „erzungen“. Zusätzlich war im Sicherheitsbereich die jeweilige Route auf dem Boden markiert und diesen Bereich sollte beim Sichern nicht verlassen werden. Der Mund-Nasen-Schutz musste beim Sichern, in den Gängen, Hallen und im Wartebereich getragen werden. Unsere Kinder waren schon so daran gewöhnt, dass sie sogar beim Klettern diesen nicht abzogen. Auf unsere Aufforderung hin wurde dieser dann gerne abgenommen.

Unseren Ausrüstungsverleih konnten wir durch ein ausgeklügeltes Konzept weiterführen, so dass wir ausreichend Verleihmaterial für unsere Kinder- und Jugendklettergruppen hatten. Außerdem haben wir immer auf genug Lüftung in den Kletterhallen geachtet und wenn es möglich war, wurden unsere Kletterstunden an die Außenwand verlegt. Vielen Dank nochmals an alle Kinder, Jugendliche, Trainer, Eltern, unsere Vorstandschaft und auch unserem Hallenpersonal für diesen enormen Mehraufwand, den Zusammenhalt und dem Engagement in dieser schwierigen Zeit. Im guten Vertrauen auf eine wieder bessere Zeit und ein baldiges sorgloses Klettern wünsche ich vor allem Gesundheit.

Christa Zechmeister, Jugendtrainerin

Familiengruppe 2021

Aufgrund der momentan leider immer noch etwas schwierigen Situation, mussten einige Touren abgesagt werden. Dennoch freuten wir uns sehr, dass spontan zwei wunderschöne Touren stattgefunden haben.

Am 20. Juni ging's mit einer Gruppe von sechs Erwachsenen und sechs Kindern von Hinterbrand über Priesberg und weiter zum Seeleinsee. Dort wurden wir mit einem atemberaubenden Naturschauspiel belohnt und die Kinder konnten sogar noch im Schnee herumtollen.

Eine Woche später hatten wir mit dem Wetter wieder Glück und nutzten gleich die Chance für unsere nächste Tour.

Diesmal ging es wieder mit sechs Kindern und ihren Eltern auf die Steinerne Agnes. Wir starteten in Winkl und machten uns über kleine, steile Steige zu unserem Ziel auf.





Oben wurde die Agnes bestaunt und die Sage über dieses sehenswerte Steingebilde erzählt.

Es waren zwei tolle Tage, mit vielen lieben Leuten und einzigartigen Eindrücken.

Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr wieder mehr Touren durchführen können und freuen uns schon darauf.

Bis bald, Eure

Familiengruppenleiterinnen
Kathrin und Carmela



Jungmannschaft 2021

Anfang des Jahres trafen wir uns um einige freie Plätze neu zu belegen. Nun sind auch Frauen ein fester Bestandteil unserer Gruppe. Kurze Zeit später erwartete uns bereits unser erstes gemeinsames Projekt. Um für zukünftige Bauvorhaben der Sektion ausreichend Platz zu schaffen, wurden wir zu erst für den Abriss der Hütte hinter der „lauschigen Ecke“ engagiert. Durch die Hilfe unserer Neumitglieder war dies in kürzester Zeit geschehen. Kurz darauf ging es mit den restlichen Arbeiten weiter, bei denen wir dafür sorgten, dass sämtlicher Bauschutt entfernt werden konnte.

Als nächste Aufgabe erwartete uns die Boulderhalle. Mit vereinten Kräften, leerten wir sie nicht nur, sondern bestückten sie zudem mit weit über 50 Boulder in sämtlichen Schwierigkeitsgraden. Um eine Abwechslung von unserem sektionsbedingten Arbeitsstress zu bekommen, unternahmen wir einige Ausflüge in unsere geliebten Klettergebiete und ins Berchtesgadener Hochgebirge.

Im Zuge dessen konnte eines unserer Mitglieder, Emanuel Papert die Route "Schwarze Madonná" an der Untersberg Südwand, die sich im unteren 10 Schwierigkeitsgrad ansiedelt von seiner Projektliste streichen. Auch Johannes König konnte mit tollen sportlichen Leistungen hervorragende Ergebnisse erzielen. So belegte er beim Hirschbichlsprint den 16. Platz und beim Tom-Halter-Gedächtniscup holte er den 1. Platz in der Einzelwertung im Radfahren.

Das Highlight unseres Jahres war nichtsdestotrotz unser Bergsportfest. Bedingt dadurch, dass wir es voriges Jahr Corona bedingt ausfallen lassen mussten, starteten wir bereits im Juli mit der Planung. Glücklicherweise gab uns die damalige Situation die Möglichkeit, es ohne große Auflagen durchführen zu können. Um Preise für Athleten bereitstellen zu können, begaben wir uns wie üblich zum "Preisebettln". In kleinen

Gruppen befragten wir unsere örtlich ansässigen Unternehmen, ob sie uns mit Sachpreisen für die abschließende Siegerehrung unterstützen können. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle, dem Hofbräuhaus Berchtesgaden, der Lederstub'n, dem Intersport Krenn, Intersport Renoth, Betten Zauner, Monturastore Berchtesgaden, Intersport Riap, Hotel Edelweiß, Intersport Esterle, Intersport Babel, Schuhhaus Angerer, Schifffahrt Königsee, Brennerei Grassl, Bücherstube, Jennerbahn, VW Buchwinkler, Salomon Austria, Berchtesgadener Land Milch, Bärig Handmacht (Steff sei Schwester) für die Bereitstellung der tollen Sachpreise!

Für die musikalische Untermalung des Abends, stellte sich kurzerhand Kilian Gruber zur Verfügung. Auch dir gebührt ein herzliches Vergelt's Gott und ein großes Kompliment für die bärige Stimmung die du uns über einige Stunden bereitet hast!

Auch unserem langjährigen Mitglied dem Stang Steff, sind wir zutiefst zu Dank verpflichtet. Einerseits für deinen Einsatz bei der Organisation und andererseits für die exzellente Verköstigung der Anwesenden. Außerdem bedanken wir uns bei D'Zembschein, Christl und Heinz, für die jahrelange Unterstützung. Ohne euch wäre das Bergsportfest nicht das Gleiche und vor allem nicht umzusetzen. Über den Tag verteilt fanden schlussendlich über 100 wettkampflustige den Weg auf die Ligoascht. Nach dem spannenden Wettkampfparcour und der anschließenden





Siegerehrung gingen wir mit allen feierwütigen zum gemütlichen Teil über, der sich bis in die frühen Morgenstunden zog. Alles in allem war es eine äußerst gelungene Veranstaltung, für welche wir von allen Seiten zurecht gelobt wurden. Nach dem Bergsportfest, war vor dem Holzmachen auf der Kührointalm. Bei mäßigen Wetter begaben wir uns hochmotiviert auf den Weg um wieder für ordentlich Holz vor der Hütte zu sorgen. Innerhalb weniger Stunden, floßen einige Liter Benzin, Schweiß und Tränen und somit verarbeiteten wir annähernd 3 Ster Holz. Um die verbrauchten Energiereserven wieder



auffüllen zu können, stattete uns D'Christl mit Brotzeit und ausreichend Getränken aus. Nach getaner Arbeit, ließen wir den Abend noch in einigen Lokalen ausklingen. Somit waren wir auch in diesem Jahr wieder viel beschäftigt und viel unterwegs.



Schlussendlich wollen wir uns noch bei unserem ehemaligen Jugendreferenten Reiner Haberl für die gute Interessensvertretung bedanken. Auch ein Jahr älter, bist du nach wie vor ein gern gesehener Gast bei unseren Jungmannschaftsmeeetings. Ps. de schoafe Caro woat auf di!

Dankeschööööön, euer **Jungmannschaft**

Neuer Nachwuchs für den Kletterkader

Am Samstag 08.10.2021 führte die DAV Sektion Berchtesgaden in Zusammenarbeit mit dem Bergsportfachverband Bayern eine Sichtung für Kinder im Alter von sieben bis elf Jahren durch. Ziel war es, möglichst viele talentierte Kinder zu finden, die mit zwei Trainingseinheiten in der Woche gefördert und auf mögliche Wettkämpfe vorbereitet werden.

Dabei geht es nicht nur um das Gewinnen, sondern auch um den Spaß und die Begeisterung für das Klettern. Die Kletterhalle der Sektion trägt bereits seit einigen Jahren den Titel „Talentsichtungszentrum“ und ist Trainingsstützpunkt des Kletterkaders. Ein Talentsichtungszentrum ist ein Ort, an dem junge Klettertalente erkannt werden und ein Umfeld geschaffen wird, in dem sie sich persönlich und sportlich entwickeln können.

Auf fünf Stationen machten sich die Trainer ein Gesamtbild von den Mädchen und Jungen. Dabei mussten die Kinder Seilklettern, Bouldern und an der genormten Speed-Wand möglichst



schnell nach oben kommen und ihre Kraft und Mobilität zeigen. Auch die Geschicklichkeit und Koordination wurde spielerisch geprüft. Im Anschluss erhielten alle Kinder ein T-Shirt und einen kleinen Preis für die Teilnahme.



Aufgrund der sehr guten Leistungen wird extra dafür eine zusätzliche Gruppe geschaffen.

Der reibungslose Ablauf wurde vor allem durch die vielen ehrenamtlichen Helfer ermöglicht. Vielen Dank an die Trainer aus den Kinder- und Kadergruppen, der Jungmannschaft, den jugendlichen Sektionsmitgliedern und unserem Team aus der Kletterhalle.



Alle waren hoch motiviert und voller Begeisterung bei Sache. Daher wurde von den 29 teilnehmenden Kindern ein Großteil in die Kadergruppe oder in die Vorkadergruppe eingeladen.



Kletterhalle 2021

Nach langer, sehr langer Pause, durften wir unsere Kletteranlage im Außenbereich am 14. Mai 2021 wieder eröffnen. Und am 8. Juni 2021 bekamen wir die Erlaubnis, alle Räumlichkeiten auch im Innenbereich für die Öffentlichkeit freizugeben. Die Kletterer und Boulderer hielten sich sehr diszipliniert an die Abstands- und Maskenregelungen. Vielen Dank für Euer Verständnis.

Wir haben versucht, in der Halle die Aufgabebereiche aufzuteilen und jeweils eine verantwortliche Person für die Bereiche Reinigung, Bistro und Kletterhalle festzulegen. Durch diese Kompetenzübertragung soll die Geschäftsstelle entlastet werden. Zukünftig gelten Karina Blaschek-Klausner, Regina Thomae und Stefan Hallinger als jeweils Verantwortliche.

Durch die 3G-Regelung blieben die Eintrittszahlen etwas hinter den Erwartungen zurück. Der Personalstand wurde und wird je nach Eintrittsaufkommen weiter erhöht. Auch versuchen wir die Öffnungszeiten wie in den früheren Jahren,



anzupassen. Ankündigungen dazu, sowie zu allen anderen Neuigkeiten geben wir auf den sozialen Netzwerken und auf unserer Homepage bekannt.

Große Veränderungen bzw. Anschaffungen wurden aus Kostengründen vermieden. Bedanken möchte ich mich hier bei Markus Ertl. Er hat uns eine neue (gebrauchte) Küche neben unserem Stüberl eingebaut. Kleinere Veranstaltungen und Familienfeiern können somit weiterhin gut durchgeführt werden.

Die Grundstücksfläche hinter dem ehemaligen Wohnhaus „Lauschige Ecke“ von Heidi und Axel Gau haben wir als Parkplatz erweitert. Somit dürfte es in Zukunft zu keinen Parkengpässen mehr kommen.

Mit der Firma Intersport Renoth sind wir, beim Schreiben dieser Zeilen, als Werbepartner in guten Verhandlungen - kurz vor dem Abschluss - und freuen uns zusammen in Zukunft, wieder Vortrags- bzw. Testveranstaltungen durchführen zu können.





Die Militärweltmeisterschaft, kurz CISM, wird aller Voraussicht nach im Frühjahr 2022 stattfinden. Die Verhandlungen dazu sind abgeschlossen und in unserer Halle finden die Klettermeisterschaften statt. Fast vier Jahre lang fanden immer wieder Gespräche dazu statt, und die Kletterhalle gilt als wettkampftauglich.

Im Zeitraum 22. bis 27. März 2022 finden in Berchtesgaden und im Chiemgau mehrere hochkarätige Veranstaltungen statt. Klettern und Bouldern wurden mit ins Programm aufgenommen. Dadurch erhalten wir die Möglichkeit, uns international darzustellen, und erstmals klettern bei uns Athleten mit Weltniveau. Die Boulderveranstaltung soll im großen Saal im AlpenCon-

gress Berchtesgaden durchgeführt werden. Für die Zukunft hoffe ich darauf, wieder Veranstaltungen in der Kletterhalle durchführen zu können. Der private Austausch, die Weitergabe von Informationen, wer war wo beim Klettern, bzw. wo geht's gut zum Skifahren fehlt dann doch sehr. Einfach mal wieder die Leute treffen, mit denen man nicht regelmäßig in Kontakt steht, um mehr oder weniger tiefgründige Gespräche zu führen.

In diesem Sinne wünsche ich Euch allen ein erlebnisreiches Bergjahr mit vielen schönen Berg-Ski- und Klettertouren.

Gerhard Benischke, Referent Kletterhalle



Das Skimo-Kids Camp in Berchtesgaden

Pünktlich bevor die Schule wieder los ging, konnten 13 Kinder zwischen acht und zwölf Jahren noch einmal einen Tag voller Action erleben! Im Rahmen des SKIMO Sommer Camps haben wir uns ein abwechslungsreiches und sportliches Programm für den 11. September 2021 ausgedacht. Um zehn Uhr ging es über den Jenner rauf aufs Schneibsteinhaus, wo ein leckeres Mittagessen auf die Teilnehmenden wartete.

Gut gestärkt für den Nachmittag ging es dann über den Lohmais-Weg wieder ins Tal. Nach dem Abstieg ging es zurück in das Kletterzentrum Berchtesgaden. Hier stand noch ein Geschicklichkeitsparcours auf dem Programm, bei dem sich unsere jungen Teilnehmer so richtig austoben konnten! Nur mit Mühe haben sie sich vom Wettlauf gelöst.

Umso größer war dann aber die Freude beim abschließenden Programm in der Kletterhalle. Hier konnten einige Kinder zum ersten Mal Erfahrungen im Klettern und Bouldern sammeln. Ein herzliches Dankeschön auch an Dynafit, die



allen Teilnehmern ein Stirnband sponsorten. Trotz düsteren Wettervorhersagen hat uns den gesamten Tag über der Sonnenschein begleitet. Insgesamt war der Tag für alle Beteiligten ein





gelungener Auftakt in die neue Saison und wir blicken mit voller Vorfreude dem SKIMO Kids Camp im Winter und dem Jennerstier entgegen, wo es 2022 erstmals eine Kinderwertung mit einer extra Strecke geben wird.

Ihr seid zwischen acht und zwölf Jahre alt? Und habt Lust beim Skimo-Training mitzumachen?

Dann wendet euch gerne per Mail an beatrice.soyter@googlemail.com oder christian.schieder@gmx.de

Gabi Schieder-Moderegger
Referentin für Leistungssport/Schibergsteigen



Interview mit Anna-Maria Michel für den Jahresbericht der DAV Sektion Berchtesgaden:

Wie bist du zum Schibergsteigen gekommen?

• Ich war zuerst schon immer recht begeistert im Sommer unterwegs und dann hat mich meine Mama einfach mal mitgenommen zu meiner ersten Skitour. Die war übrigens auf den Hirschkaser. Später bin ich zu einem kleinen Nachwuchstraining dazugekommen, geleitet von der Bea Soyter. Dort habe ich zum ersten Mal mitbekommen, was leistungsorientiertes Training ist.

Wie oft trainierst du im Winter pro Woche?

• Das ist unterschiedlich. Je nachdem auf was der Fokus in der jeweiligen Woche gelegt ist und den Zeitpunkt der Saison. Aber meistens 6 Tage, oft auch 2 mal pro Tag.

Wie bereitest du dich im Sommer auf die Wintersaison vor?

• Durch lange Bergtouren und Rennradausfahrten versuche ich eine gute Grundlagenausdauer zu schaffen und mit einigen Intervalleinheiten oder Rennen arbeite ich an meiner Schnelligkeit. Dazu mach ich noch regelmäßig Krafttraining und gehe Skirollern.

Welches Skimo-Rennen war für dich das schönste/bedeutenste?

• Bis jetzt die WM in Andorra.

Wie heißt dein Lieblings-Gipfel in den Berchtesgadener Alpen?

• Stoaberg

Wie stellst du dir deine Zukunft vor? Möchtest du den Sport zum Beruf machen?

• Nach meinem Abitur möchte ich ein Studium in die Richtung Online-Marketing beginnen. Der Sport wird immer einen hohen Stellenwert in meinem Leben haben und ich bin motiviert, die nächsten Jahre Leistungssport weiterzumachen.

Ganz gleich ob Skibergsteigen oder Trailrunning, das macht mir nämlich mindestens genauso viel Spaß.

Vielen Dank liebe Anna 😊



Der Jennerstier im Corona-Jahr

Vorweg muss ich sagen, dass die Vorbereitungen auf den Jennerstier 2021 wahnsinnig anstrengend und zeitaufwendig waren. Auch wenn leider diesen Bemühungen kein Rennen folgen konnte. Bei unserem ersten LOC-Treffen im August waren wir alle noch sehr optimistisch und freuten uns auf den Winter und den Stier. Es folgten die Verhandlungen mit unseren Sponsoren und unseren Skimo-Partnern. An dieser Stelle möchte ich mich nochmal explizit bei unserem langjährigen Partner Dynafit bedanken, der uns auch in diesem schweren Jahr unterstützte und nicht enttäuscht war, als wir letztendlich absagen mussten. Es wurden unzählige Hygiene-Konzepte geschrieben, da sich die Vorgaben ja wöchentlich wieder änderten. Als absehbar war, dass höchstens ein Einzel-Rennen möglich sein wird, habe ich Kontakt mit verschiedenen Zeitnahme-Firmen aufgenommen. Unser Plan war, dass die Teilnehmer einzeln im 5- Minuten-Takt ohne Kontaktaufnahme an der Talstation der Jennerbahn starten und die Zeitmessung per Chip und autarker Messtationen abläuft. An der Mittelstation wäre das Ziel gewesen. Die Athleten wären sofort abgefahren und ohne Siegerehrung nach Hause. Das Ranking hätten wir auf der Homepage veröffent-



licht. Eine Woche vor dem Termin kam dann ein positiver Bescheid, vom Gesundheitsamt – die uns sogar zu unserem Konzept gratulierten. Eine Stunde später allerdings ein negativer Bescheid vom Ordnungsamt, dass Veranstaltungen aller Art generell untersagt sind. Umso mehr freuen wir uns auf den nächsten Stier, der hoffentlich wieder im gewohnten Format auf dem Jenner stattfinden wird.

Samstag, 19.02.22

Sprint Race DM mit Kinder-Rennen

Sonntag, 20.02.22 Individual DM

Gabi Schieder-Moderegger



Kühroint 2021



Corona hat unsere Hüttenbelegung auch heuer stark zurückgehen lassen. Erst Ende Mai durfte ein Hausstand übernachten, die 3G-Regel musste eingehalten werden, bei der Schlüsselübergabe erfolgte die Registrierung. Unsere kuscheligen Decken durften auch heuer nicht benutzt werden, sie bleiben weiterhin weggesperrt. Es müssen eigene Schlafsäcke und Kissen aufgetragen werden.

Gott sei Dank wurden die strengen Vorschriften bald gelockert, und es wurden mehr Besucher zugelassen. Aber dann kam am 17. Juli das große Unwetter am Königssee, das unsere Stromleitung zerstörte, also auf ganz Kühroint seitdem keine Elektrizität mehr. Unsere Besucher ließen sich nicht entmutigen und schleppten ganze Schachteln mit Kerzen auf die Hütte, um wenigstens nicht im Dunkeln zu sitzen. Es lagert genug Holz um die Hütte, es sollte von der Jungmannschaft noch vorm Winter geschnitten und geschipfelt werden, mal schau'n wann die jungen Männer Zeit haben...

Schon lange haben wir uns einen absperribaren Schrank gewünscht, heuer bekamen wir einen. Auf dem Schwaigerkaser wurde er nicht mehr gebraucht, also von dort runter und auf Kühroint



Die Jungmannschaft sorgt für Brennholz

rauf, er passt genau ins Eck im Kammerl. Vielen Dank an den Sepp Graßl. Vielleicht klappt es heuer doch noch mit dem Strom, ansonsten wünschen wir allen Besuchern einen recht angenehmen Aufenthalt.

Heinz und Christl Zembsch
Euere Hüttenreferenten

Frisch Hoiz in und um an Schwaigerkaser



Unserne erstn Gäste am Schwaigerkaser hods guad daugt, in da Nocht, vor da Geisterstund is dann unruhig wordn. Tapperl und Tapperl habm s ghört. Mit da Taschnlampn bewaffnet habns in d Stubn eineschaut und da Marder is hinter de Mäus noch. Natürlich san de Nachtgeista ganz schnea in eanane Löcha verschwundn, de Gisela und da Peter habn de greäßdn Löcha zuagstopft und so hod zmindest da Marda, der dann an Nam Fredi kriagt hod, de Mäus bloß no durchs Fenster eine zuaschaun kinna.

Am Anfang war da Schwaigerkaser für d Jungmannschaft, de Burschn san älter wordn, dann



wars a de Seniornhütt, iatzd is a füa olle do, bloß no de Hüttwarte san Seniorn blieb'n und habm mitm Schmid Rolf nomoi Zuwachs kriad. Mit am Schlossa, am Schreina und am Elekrika san ma Guad aufgestad, iatzd brauchad ma bloß no an Oawada, aber de kemman ja zua de Hüttaktion eh.

Wer im Winter am Schwaigerkaser vobei kemma is, der hod bestimmt gmerkt, dass se bei de Nachbarn im Uikaser oiwei wos rührt. Nach a ewig lang Zeit is da Martin in Ruhestand ganga, d Franzika und da Andi haben sei Nachfolge otretn und de ganzn Uiein habn fest gwerkl't, dass bei eana richtig gmädlich werd.

Jede Menge andre Nachbarn mit am mortz Hunga san a auftaucht und noch und noch san de Feidn auf Königsbach oiwei brauna wordn. Leida habn s a unsern Sch...häusl-, na Klobam ognagd, so dass n uns d Hoizknecht vom Nationalpark owaschneidn haben miaßn, ohne dass am Klo irgndwos passiert war.

Mia habn den Bam dann kloagschnidn, klobn, gschipfed und um an Kaser umi zoand. Iatzd hod da Schwaigerkaser koan Scharschindl-, sondern an Brennhoizmantl umundsdu.

Werkstatt



Im Juni hod dann da Michi statt de OSB Plattn a scheene neie massive Loah für d Eckbank gmacht und eibassd.

Vor de groaßn Ferien is vom Maltan Sigi, da Stubnbodn gschliffn und versiegl't wordn, so dass a iatzd wieda richtig glänznd und d Stubn glei liachda wordn is.

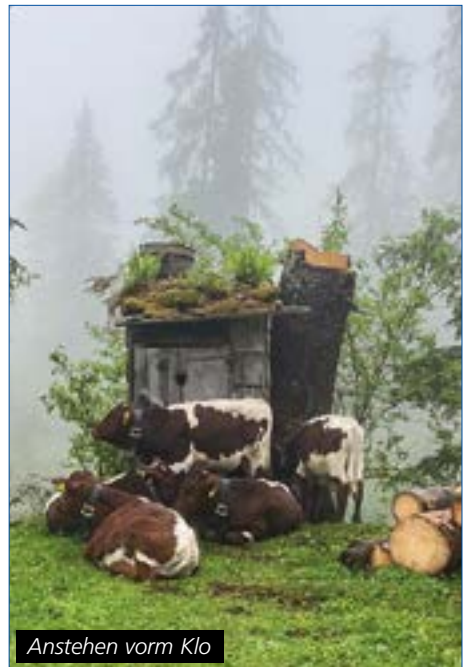
Durchs Unwetter is leider s Bassin überganga und da Überlauf hod a kloane Bloak auf d Forststroß ogeh lassn. Mia hab dann de Quean nei gfaßt, s Bassin ausbutzd und obdicht und an Überlauf neu verlegt.

Vor a boa Dog is no mei letzda Wunsch für n Schwaigerkaser in Erfüllung ganga, da Michi hod no an massivn, feina Stubntisch gmacht, um den wosd mit da neien Eckbankloah bestimmt lang sitzn bleibn konnst.

Und s Scheensde für uns Hüttnwarte is, wens se unsere Gäste, auf Königsbach im Schwaigerkaser woihlfuin, uns a paar nette Zeiln ins Hüttnbuach schreiben und gern wieda kemman.

**Da Schwaigerkaser, da Michi,
da Rolf und da Sepp.**

Hoizmachn



Anstehen vorm Klo

Ligeretalm 2021



Ein etwas komisches Jahr, das Jahr 2021.

Für die Ligoascht jedoch kein schlechtes Jahr, denn wir haben die Zeit genutzt und den gesamten Innenbereich renoviert. Bereits Anfang des Jahres, wo noch Schnee auf der Alm war, haben wir begonnen.

In der Hütte wurde der alte Putz heruntergeklopft, von innen isoliert, alles neu verputzt, die Holzdecke und der Boden im Schlafkammerl erneuert, geweißelt, die Lagerbetten erneuert, die Stühle und Tische mit Sand gestrahlt.

Der Kachelofen wurde restauriert, eine neue Holzceckbank zum schönen Interieur ergänzt und alles wieder in besten Zustand gebracht. Außerdem wurde eine autarke Lüftungsanlage eingebaut, welche feuchte Luft aus der Hütte drängt und den Innenbereich mit angenehm trockener Luft anreichert. Die elektrische Anlage mit den Leuchtmitteln wurde auf einen zeitgemäßen Stand gebracht.

Nachfolgende Handwerkerfirmen haben hier eine hervorragende Leistung erbracht.

Ein großer Dank gilt hier: Fa. Scheiffler - Schreinerei, Fa. Franz Obermeier - Trockenbau, Fa. Gschossmann – Fliesen & Kachelöfen, Fa. Grassl





Ramsau – Maler, Steinmetz Wolf, Fa. Elektro Meisl, Fa. Korbinian Hasenknopf – Grabenschmiede, Fa. Eder – Installateur. Auch unser Dach haben wir wieder mit einigen ehrenamtlichen Helfern renoviert.

In drei Tagen haben wir alle Schindeln gedreht, den Unterbau instandgesetzt, teilweise neue Schindeln verlegt und neue Beschwerungs bäume unter die Steine platziert.

Danke an unsere Freunde der Ligoascht, die uns hier bei der tonnenschweren, schweißtreibenden Schlepperei tatkräftig unterstützt haben.

Alle Mieter und Gäste haben bisher gesagt „schee iss woan, de Ligoascht“ – stimmt!

Wir freuen uns, dass dieses schöne Fleckerl „auf der Ligoascht“ noch schöner geworden ist und für die Zukunft erhalten wird.

Eure Hüttenwarte
die Ligoaschdara



Hüttenversorgung am Beispiel Stöhrhaus am Untersberg

„Hier wie bei allen unseren Häusern ist immer und immer wieder der Transport das schwierigste Problem“ (Hüttenreferent Julius Hribar im Jahresbericht 1963 über das Stöhrhaus)

1899 wurde, wohl in Hinblick auf den Bau des Stöhrhauses, der Weg vom Aschauerlehen bis zum Tratteckköpfl als Fahrweg ausgebaut. 1900 beantragte die Sektion die Baugenehmigung für eine Unterstandshütte zur Aufbewahrung von Lebensmitteln in der Nähe des Tratteckköpfls. 1901 folgte die offizielle Einweihung des Stöhrhauses. 1902 begann der etappenweise Ausbau der Zugangswege auch für Tragtiere, um die Hütten-Versorgung zu erleichtern. 1907 fand die feierliche Eröffnung des sogenannten Stöhr-Reitweges von Aschau bis Stöhrhaus statt. Kommerzienrat Paul Rudolph Eduard Stöhr, Mitglied und Gönner der Sektion, hatte nicht nur für das Unterkunftshaus sondern auch zum Ausbau des Wegs mit beträchtlichen Summen beigetragen. Die Verlängerung des Reitweges bis zum



Ehemaliger Hüttenreferent
Axel Fuchslechner

Bayerischen Hochthron 1908/09 (bis ca. 1945 wird in den Jahresberichten der Berchtesgadener Hochthron Bayerischer Hochthron genannt) lässt vermuten, daß man auch mit Besuchern hoch zu Ross rechnete, nicht nur mit Mulitreibern. Die Sektion musste laut Vertrag von 1898 dem Hof- und Jagdpersonal unentgeltlich ein möbliertes Zimmer mit eigenem Eingang zur Verfügung stellen und, im Falle einer Hofjagd, gleich das ganze Haus dem Allerhöchsten Jagdherrn und



Hüttenversorgung mit Muli

seinem Gefolge überlassen, die sicher nicht zu Fuß kamen. Nach einem heftigen Protest der Sektion wurde der Vertragspunkt „Hofjagd“ wieder gestrichen. Im Jahresbericht unserer Sektion pro 1902 sieht man frohgemut in die Zukunft:

„Übergang vom Scheibenkaser zum Gatterl am Untersberg bedeutend verbessert. Neu angelegt wurde der Weg vom Gatterl zum Stöhrhause. Der neue Weg, der so ziemlich die alte Trace verfolgt, hat eine ganz minimale Steigung, ca. 6-8%, ist ungefähr 80 cm breit und darauf eingerichtet, dass Maultiere auf demselben sich bewegen können. Beabsichtigt ist ferner, wenn die Mittel es der Sektion erlauben, den Gatterlweg selbst als Reitweg neu herzustellen und demselben die Fortsetzung bis zum Fahrweg bei der Trägerhütte unweit des Kalten Brünnerls zu geben. Ist diese ganze Weganlage durchgeführt, so kann man ab Berchtesgaden mit Maultieren direkt bis zum Stöhrhaus am Untersberg reiten, eine Annehmlichkeit, die seitens unserer geehrten Sommergäste wohl freudig begrüßt werden wird.... Ist der Blick vom Stöhrhause aus schon geradezu entzückend, so wird die Fernsicht auf dem nur 20 Minuten vom Stöhrhause entfernten Gipfel des Bayer. Hochthron das Auge des Besuchers im höchsten Masse fesseln, insbesondere wenn die auf- oder niedergehende Sonne die Bergeshäupter ringsum in güldend Gold und Purpur taucht und stille Seen im dunklen Wald und Moor des Flachlandes wie ferne Brände lohen.“

Der Wegausbau ging weiter: 1906 die Serpentin bis zum Gatterl, 1907 vom Tratteckköpfl bis zu den Serpentin. Die gesamte Strecke vom Aschauerlehen bis zum Stöhrhaus eignete sich nun auch für Reittiere. Am 11. August 1907 konnte die Eröffnung des Stöhr-Reitweges gefeiert werden. Die Versorgung des Stöhrhauses war einfacher geworden: Die Güter fuhr man von der Aschau auf dem Fahrweg (Stabweg) zur Trägerhütte beim Kalten Brünndl, Provianträger und Maultreiber holten sie dort ab und brach-



Markierungen 417 26.10.2006

ten sie auf den Untersberg. 1908 gab es einen neuen Zugang zum Stöhrweg und zwar von Hintergern über die Wiesen des Oberuntersberglehens /Nußhof zum Kalten Brünndl und zum Stöhr-Reitweg. Diese Verbindung fand sofort großen Zuspruch.

1910-1912 bekam das Stöhrhaus einen Muli-stall und ein Telefon (Leitung von Bischofswiesen über den Reissenschnagler bis zum Haus).

Das Hauptproblem des Stöhrhauses war von Anfang an die Trinkwasserversorgung. Mit zunehmenden Besucherzahlen vergrößerte es sich zwangsläufig. Die Schüttung des Goldbrünnl in der Nähe reichte nicht aus, daher musste Wasser von der Kaltwasserquelle herauf getragen und Regenwasser gefiltert werden. Die Regenwasertonnen wurden im Laufe der Jahre immer größer, bis 1963 ein 32 Hektoliterfass vom Hofbräuhaus für einige Jahre dem Mangel abhalf.

Die Versorgung des Stöhrhauses lief in geordneten Bahnen über Tragtiere und Träger. 1939 bis 1943 übernahm jedoch die Wehrmacht den größten Teil des Hauses und richtete dort eine Flugwache ein. Übernachtungsgäste mussten sich mit einfachsten Notlagern im Nebengebäude begnügen. Die Tagesgäste bekamen immerhin ausreichende Versorgung aus der Behelfsküche, dank der Lebensmittel-Zuweisung durch den Verwaltungsausschuss des DAV. Gelegenheitsträger schleppten die Nahrungs-

spenden, die Alpenvereinsjugend Material zur Instandsetzung des Hauses hinauf. Außerdem machte die Jugend im Frühjahr die Zugangswege frei, damit bei Hütteneröffnung der erste große Transport durch 2 Tragtiere durchgeführt werden konnte. Im Herbst war es noch möglich gewesen von einer Gebirgsjäger-Einheit 5 Pferde zu erhalten die Material, Proviant und Treibstoff zum Haus brachten. 1944 war die Flugwache abgezogen unter Mitnahme von 33 Woldecken. Sie hinterließ ein unbeschreibliches Chaos und ein herunter gewirtschaftetes Haus. Immerhin gab es auch in diesem Jahr Lebensmittelzuweisungen vom Hauptverein, um Bergsteiger (nur Alpenvereinsmitglieder) notdürftig zu versorgen.

Am 16. Mai 1945, der Krieg war zu Ende, fand Hüttenreferent Otto Schultheiß das Stöhrhaus aufgebrochen und komplett geplündert und ausgeraubt vor. Alles war weggeschleppt: Federbetten und Kopfkissen, Bettwäsche und Handtücher, Hausrat jeglicher Art, Lebensmittel, die persönliche Habe der Hüttenwirtin. Es war so viel, das konnte nicht alles auf einmal talwärts gebracht worden sein. Tatsächlich fanden sich in einem der Zehnkaser, gut versteckt unter allerlei Gerümpel, Gegenstände, die zum Stöhrhaus gehörten. Der Jahresbericht 1945 endete so:

„Am 2. Juni 1945 geht Frau R. (die Hüttenpächterin) mit ihren Eltern auf das Stöhrhaus und verbleibt dort, um das Haus in Obhut zu nehmen. Mit einem Tragtier werden die entwendeten Sachen von den Zehnkasern zum Haus zurück gebracht. Beim Aufstieg kommen ihr drei Frauen entgegen, von denen eine sofort flüchtig geht. Die anderen zwei führen Sachen mit sich, die aus dem Stöhrhause herrühren. Frau R. nimmt diesen Frauenspersonen die gestohlenen Sachen ab und stellt ihre Namen fest. Das Haus wird wieder erbrochen angetroffen, Vorratskammer und Keller neuerdings erbrochen und beraubt.“ Da es keine Arbeitskräfte gab, um die Schäden zu beheben, ganz zu schweigen von dem dazu nötigen Material und an Lebensmitteln nur noch Restbestände der Zuweisungen des DAV vor-



Zerstörte Talstation



handen waren, lief der Wirtschaftsbetrieb sehr langsam an den Wochenenden wieder an. 1946, die Versorgungslage war schwierig, doch die Besucherzahlen stiegen erstaunlich schnell. 1947 war das Rekordjahr mit 3698 Übernachtungen gegenüber 1403 im Vorjahr. Nicht nur auf das Stöhrhaus, auf fast alle Unterkunftshäuser strömten damals die Menschen aus den zerstörten Städten. Die Folge dieser an sich erfreulichen

Entwicklung war ein extremer Wassermangel. Den ganzen Sommer über herrschte sonniges, trockenes Wetter und die Wasserbottiche des Stöhrhauses blieben leer. Wasser musste bei den Zehnkasern oder aus dem Tal geholt werden. Auch die Gäste halfen mit und versorgten sich selbst an verschiedenen Quellen.

Mit der Währungsreform 1948 schrumpfte die Gästezahl auf die Hälfte, dafür verbesserte sich die allgemeine Versorgungslage. Der Wasserknappheit sollten 1949 zwei Wasserbottiche hinter dem Haus abhelfen.

1955 wurde der Stöhrweg generalüberholt. 1958 beförderte die US Army per Hubschrauber einen neuen Küchenherd zum Stöhrhaus. 1963 flog die Bundeswehr ein 32 Hektoliter Holzfass vom Bräuhaus zur Hütte und legte von Winkl über den Reißenschnaggler ein Starkstromkabel bis zum Berchtesgadener Hochthron für eine gegen den Osten gerichtete Abhöranlage. Aus dem Abhören wurde nichts, das Stöhrhaus jedoch profitierte ein Jahr später von dem Kabel: 12 Gebirgsjäger schleppten einen Transformator zum Haus, das Stöhrhaus wurde an das Stromnetz angeschlossen und erstrahlte als erstes Unterkunftshaus der Sektion in elektrischem Licht.

1973 dachte man erstmals an eine Lastenseilbahn. Deshalb wohl wurde 1974 der Weg von Maria Gern zum Kalten Brunnen am Nußhof vorbei ausgebaut auf Fahrbahnbreite für einen Kleintraktor (1.20 bis 1.50 m) und mit einem verschließbaren Gatter versehen. Der Gatterschlüssel gab immer wieder Anlass zum Streit. 1974 endete auch die Muli-Bewirtschaftung.

1975 weiterer Ausbau des Stöhrwegs für einen Kleintraktor vom Kalten Brunnen bis zum „Bankl“, 1976 bis zur geplanten Seilbahn-Talstation. Im selben Jahr beförderte die Bergwacht Marktschellenberg eine Waschmaschine auf den Berg. Pächterwechsel alle paar Jahre. Einer der Gründe war sicher der nach wie vor umständliche Transport der Versorgungsgüter (nicht jedem Pächter war ein professioneller Umgang mit Mu-



Bertl Sommerauer auf dem Stöhrweg zur Talstation

lis gegeben) und der Wassermangel, den sollte ein großer Stahl-Kunststofftank mit 11 cbm Fassungsvermögen beheben.

1977/78 Bau der Seilbahn. 1979 konnte die Seilbahn den Betrieb aufnehmen, leider entwickelte sie sich zu einem weiteren Sorgenkind: Schneedruck, Blitzschlag, Schäden an Berg- und Talstation, Keilriemen brennen durch, Seilrollen werden durchgeschauert. In den 39 Jahren ihres Bestehens gab es jährlich Probleme, die auch das Verhältnis zwischen der Sektion und den Hüttenpächtern belastete.

1983 ein Highlight: Der Forcher Sepp vom Salzburger Rundfunk sendete eine Reportage vom Stöhrhaus.

1986 Reaktorkatastrophe in Tschernobyl mit anschließenden heftigen Regenfällen über dem Untersberg. Die gefüllten Regenwassertanks mussten geleert und gereinigt werden. Die Bundeswehr flog Trinkwasser als Ersatz auf den Berg.

1998 zerstörte ein verheerendes Unwetter Teile des Stöhrwegs vollständig, die Sanierungsarbeiten dauerten den ganzen Juli. Der Hüttenwirt suchte sich inzwischen einen neuen Transportweg: Über Obergern auf dem Forstweg zum

Stöhrweg und weiter zur Talstation der Seilbahn, der Weg durch den Kopp'schen Wald wird nur noch als Wanderweg genutzt.

21.07.2001 Hundertjahrfeier des Stöhrhauses. Immer öfter Hubschraubertransport schwerer und sperriger Materialien, besonders bei defekter Seilbahn.



Zugseilriss - Abgestürzte Transportgondel



Stöhrweg 17.12.2014



Bagger am Stöhrweg

2014 wurde ein 50 000 Liter Edelstahltank zur Hütte geflogen und von einem Bagger, der für den Flug zerlegt worden war, eingegraben.

September 2018 Teilabriss des Stöhrhauses, Oktober 2019 Einweihung des Teilneubaus. Versorgung findet nun per Hubschrauber statt, die Entsorgung, ein Kapitel, das hier unterschlagen wurde, ebenfalls. Übliche Stöhrweg-Sanierungen sind nicht einzeln aufgeführt, Tragtiere hinterlassen nun einmal Spuren.

Quellen:

Akten und Jahresberichte der Sektion

Aufzeichnungen der Hüttenreferenten Otto Schultheiß, Julius Hribar, Axel Fuchslechner und des Wegereferenten Wolfgang Feldbauer.

Den beiden letzteren danke ich besonders für ihre Hilfe in Bild, Wort und Schrift

11.11.2021 **Bärbel Sigl**



Stöhrhaus Hüttenreferenten

1900-1905	August Kiendl, Schnitzschuldirektor
1906-1934	Otto Schultheiß, Postsekretär und Skipionier
1935-1942	Toni Graßl, Marktbaumeister
1943-1948	Otto Schultheiß, Pensionist
1949-1968	Julius Hribar, Schnitzer- und Drechslermeister
1969	Toni Kurz, da Wiesngrafei (lt. Wolfgang Feldbauer)
1970-2006	Axel Fuchslechner, Bauingenieur
2007-2009	Sigi Hinterbrandner
2010-2011	Christoph Furtner
2012- jetzt	Sepp Hinterbrandner

Stöhrhaus Hüttenpächter

1901-1904	Josef Gschossmann	1968-1972	Willi und Monika Kaltenbacher
1905-1919	Ferdinand Politzka	1973-1974	Franz Pieth
1920-1936	Josef und Kathi Rieder	1975-1976	Lothar und Margot Südenburg
1937-1955	Michael und Hedwig Russegger	1977-1979	Peppi Reichenwallner mit Mutter
1956-1961	Peter Renoth und Ehefrau	1980-1981	Dieter Lohner
1962-1965	Matthias und Kathi Brandmayer	1982-2012	Rupert und Robin Sommerauer
1966-1967	Franz und Magdalena Lenz	2013-jetzt	Hans und Burgi Gschoßmann

Ein viertel Jahrhundert

Du hast Zeit, woast ned was doa,
hupfst umanand vo Stoa zu Stoa
„Für Di woas i was bessers, sag i Dir,
Geh weida, sitz Di her zu mir.

Muaß mit Dir red'n – sollt Di was fragen
wannst ned magst, brauchst as blos sogn.
Für's Stöhrhaus brauchat ma oan,
an Referentn – is ned vui zum doan“.

Gredt hat er - wia a Brograder,
da Hintereck-Hansl, vulgo Gott-Vater.
25 Jahr is des scho her
und seit dem hob i mei Gscher,
mit de Wirt, mit de Vorständ, i ko nix dafür,
an mehran lobt mi no da Kassier.

Oganga is mit'm Willi, an Kaltei als erscht
Kenn't'sn a eh, der mit'n 8000er netta ferscht.
Wia er hat am Stöhrhaus regiert,
ham ma Tank baut und's fliaßade Wasser
eigführt.

Der Willi, mei liaber, der hat nia pfuscht,
der hat si gern mit da Bohrmaschin duscht .
Franz Pieth war da nächste Wirt am Haus,
oanathalb Jahrl, länger halt er's ned aus.

Mehra mecht i da garned vermelden,
Gott sei Dank san solcherne seltn.
Der Stöhrweg werd ausbaut, das erste
Trumm, af oan Meta fuchzge vom Nußhof
bis Kalten Brunn.

S'Jahr drauf gehts weiter mitm Weg bis
zum Bankl der neue Wirt, mei liaba, der is a
Schlankl. Zücht Pudel auf der Hütt, es ist
a Graus und d'Leit jagt er mit'm
Schaumlöscher raus.

Richtig grat, des war der Siedenburg,
bleibt ned recht lang, hat a boid knuag.
Gott sei Dank, s'Jahr drauf kimm da Pepe
mit da Reichenwallner-Muatta, a ganz a nette.

78e schreibm ma hiaza scho
und da geht's scho mit der Seilbahn o.
Als erscht's wern d'Fundamenta gmacht,
dann Stützn, Seil und d'Radl bracht.

S'Jahr drauf nacha d'Hütt drüber zimmert,
kam fertig, hat scho der Schneesturm drüber
gwinmert.

Drei Summer Wirt sei, hat der Pepe gmoand
is gnuag – und hat den Bergsteckn done gloant.
Da Lohner Dieter frisch und frei
is da nächste Wirt mit seim Wei.

De Seilbahn werd eingweiht ganz sche
und's Stöhrhaus feiert sei 80stes Besteh.
Da Schindlmantl wird neu gricht
s' Dache neu deckt, aft hat's wieder a Gsicht.

Da Dieter mecht an Pepe ned nachesteh
und sagt nach zwoa Jahrl, hiazt mecht i geh.
Ja Hüttenwirt sei, des muaß ma bedenkn,
mag ned a jeder, tuat da koana was schenkn.

Doch moan i – a i bi ma ganz gwiß,
daß kam oana draufzoit, der a bissl was is.
Wenn i da so den nächsten betracht,
der im Winter entn an Schülehrer macht,
ohne Auto herenten des Stöhrhaus betreibt
und eam am End a no was bleibt.

Des is da jetzige Wirt und hoaft Sommerauer
und i bin um a paar Stückl schlauer.
Er macht a a Ausnahm gegnüber de andern,
trotzdem er hinum und herum tuat wandern,
is er netta so lang scho am Haus
wia's de fünf Vorgänger ham ghoitn aus.

Seit 82ge, mei liaba, des ko i enk sogn,
hat si am Stöhrhaus so manches zuatragn.
Da Felssturz hat an Weg verschütt,
der Blitzschlag nimmt des Zugseil mit,
nach Haghwetter Muren und Schnee,
bist sicher, werd's a wida schee,
kannst Anbau mauern und Terrassen machen,
Wassertank, Aborte bauen und solche Sachn.

Und 86 – kennt's enk no bsinna,
de Tank warn scho zua, vui Wasser drinna,
ham's ausschwam müaßn zwoa, drei mal,
ham's Wasser gflong zum Haus vom Tal,
ham machn kenna gar ned viel
und schuld war damals Tschernobyl.

De Vorständ und de Wirt ham tauscht,
de Zeit is verganga, s' hat grad so grauscht,
blos guat, a Refarent hat ned viel zan toan,
sonst brauchat s' Stöhrhaus längst scho oan.

So kumt i weiter toa no lang,
es brauch enk aber sei ned bang,
geh von dem Platzl wieder abe,
ziag mi zruck und hoit mein Schnabe.

**Axel Fuchslechner in der Festschrift
zum 125jährigen Bestehen der
Sektion Berchtesgaden des DAV**

Klettersteig am Untersberg

Längst überfällig ist ein Bericht über den Klettersteig am Untersberg im Jahresbericht. Doch dem Erbauer und Unterhalter, Richard Koller, ist es eigentlich gar nicht recht, wenn über den Klettersteig und seine Person geschrieben wird. Nachdem ich ihm jedoch zugesagt habe, nur ein paar Zeilen zu schreiben und ihm den Artikel vor der Drucklegung nochmal zum Gegenlesen vorlegen werde, hat mir der Richard und auch seine Frau Maria ein paar Informationen zum Klettersteig zukommen lassen.

Begonnen hat die Idee „Klettersteig“ damit, dass im Jahre 2003 unter der Leitung des Pidingers Sepp Reichenberger ein Klettersteig auf den Hochstaufen bei Bad Reichenhall errichtet wurde.

So ein Klettersteig würde sich auch in den Berchtesgadener Alpen gut machen, dachte sich Richard Koller und so begann sein Projekt. Nachdem außerhalb des Nationalparks Berchtesgaden nur das Lattengebirge und der Untersberg als möglich erschienen, fiel die Entscheidung schnell auf den Untersberg. Viele Erstbegehungen hat der Richard am Untersberg schon gemacht und er kennt den Gebirgsstock auf deutscher Seite wie kaum ein anderer. An der Ostwand, hier gab es noch keine Klettertouren, sollte er einmal entlang ziehen, der Untersberger Klettersteig.

Doch erst einmal mussten Informationen gesammelt und bürokratische Vorgaben abgewickelt werden. Eine Begehung des Pidinger Klettersteigs zusammen mit Sepp Reichenberger und dessen Fachwissen, half zumindest ansatzweise, in Erfahrung zu bringen, was beim Bau eines Klettersteigs auf ihn später zukommen wird.

Nach einem behördlichen Treffen im Bereich des Untersbergs gaben die beteiligten Gremien, Gemeinde Marktschellenberg namentlich Michael Ernst, Forstamt Berchtesgaden sowie die Naturschutzverbände, ihre jeweilige Zustimmung



Der 1. Vorsitzende im Klettersteig

und so konnte in die Detailplanung gegangen werden. Berni Zauner war unter anderem bereit, die finanzielle Abwicklung zu übernehmen und Gelder zu organisieren.

Im Jahr 2006 war es dann soweit. 400 Meter Stahlseil wurden in den Bereich des späteren Ausstiegs geflogen und Richard begann zunächst alleine mit dem Bohren von unzähligen



Löchern in denen später die Verankerungen gesetzt werden sollten, die das Stahlseil halten. Nachdem sein Jahresurlaub aufgebraucht war, nahm er unbezahlten Urlaub. Doch er hatte auch Hilfe. So gesellten sich sein Bruder Robert Koller und Georg Lenz zum Erbauer Team. Beides gute Bergsteiger und Handwerker. Nachdem die ersten 400 Meter Stahlseil am Felsen angebracht waren, wurden weitere 200 Meter Stahlseil in den unteren Wandbereich geflogen und dort installiert. Zunächst als zu wenig erachtet, blieben genau 10 Meter Stahlseil übrig. Alleine über den Bau an sich, ließen sich mehrere Seiten schreiben.

Die Älteren unter uns wissen es noch, dass es im Jahr 2005/2006 einen sehr schneereichen Winter gab, das Jahr 2006 jedoch recht sonnig und trocken war. Bis in den Herbst hinein werkten Richard und seine Helfer und im Jahr 2007 konnte der Klettersteig fertiggestellt werden.

Er gilt als einer der schönsten Klettersteige und es gibt, trotz seiner Schwierigkeit C/D, über nur sehr wenige Unfälle zu berichten.

Wieviel Arbeit es macht, den Kletterstieg so in Schuss zu halten, wollte ich von Richard und Maria wissen. Der Steig wird abwechselnd von

Maria und Richard begangen, mindestens zehnmal die Maria und beim Richard wird es ebenso oft gewesen sein – und dies jährlich. Die Verkehrssicherungspflicht verlangt ein regelmäßiges Überprüfen. Insbesondere nach starken Gewittern, oder wenn ein Schaden gemeldet wird, muss zusätzlich „ausgerückt“ werden. Das sind dann schon immer mehrere Stunden, die da jeweils zusammenkommen, erklärt Richard Koller. Seit zwei Jahren hilft ihm Georg Lenz,



jetzt im Ruhestand, bei den Reparaturarbeiten. Wobei das Reparieren einfacher klingt als es ist. Auf Sperrungen um Wartungsarbeiten durchzuführen, reagieren die Klettersteiggeher sehr unterschiedlich. Einige halten sich daran, andere nicht. Da werden auch mal Sperrtafeln weggeräumt bzw. umgedreht oder abgerissen, obwohl bereits Tage zuvor auf eine Arbeitsaktion hingewiesen wurde.



Er könnte von einer Vielzahl von kuriosen Ereignissen berichten, so Richard Koller, doch darüber zu sprechen liegt nicht in seiner Art und würde auch den Rahmen dieses Berichts sprengen. Nur einmal, es lag ein bedrohlich großer Stein im Steig, der sich zu lösen begann. Der Steig wurde gesperrt und bereits im Dunkeln stieg Richard Koller zum Untersberg auf. Damit auch niemand einsteigen sollte, wurde kurzerhand das Stahlseil ausgehängt und nach oben gezogen. Er selber war mit einem Kletterseil gesichert. Genau

an diesem Kletterseil hangelte sich ein Mann hoch um den Seig zu begehren!

Die Anzahl der jährlichen Begehungen lässt sich nur ungefähr beziffern. 1500 Einträge sind es etwa jährlich in den Wandbüchern und genauso viele noch einmal die sich nicht eintragen.

Die Alpenvereinssektion Berchtesgaden stellt jährlich ein Budget für den Erhalt des Kletter-



steigs zur Verfügung. Damit kann dann Material beschafft und Reparaturen vorgenommen werden.

Was er sich für die Zukunft „seines Klettersteigs“ noch wünschen würde:

„Irgendwann brauch ich einen Nachfolger. Maria und ich können das nicht ewig machen und er soll halt schon erhalten bleiben“, wäre sein Wunsch, und dass sich die Klettersteigbegeher mehr an die wenigen Sperrungen halten. „Wir



versuchen ja so schnell als möglich alles in Ordnung zu bringen, sollte einmal ein größerer Stein im Steig liegen oder sich eine Halterung lockern. Die Begeher argumentieren dann damit, dass sie heute ihren freien Tag haben und über den Klettersteig auf den Untersberg wollten. Dass auch wir einen freien Tag, ehrenamtlich für den Steig aufbringen, lassen nicht alle gelten". **Gerhard Benischke**

**HOCH
HINAUS
MIT**

Summek
Maler- und Trockenbau GmbH

MALER- UND TROCKENBAU GMBH • FARBENFACHMARKT
08652 94794 -0 • info@summek-gmbh.de • www.summek-gmbh.de

The advertisement features a red pickup truck parked on a snowy mountain slope. The truck has the Summek logo and name on its side. The background shows a rocky mountain peak. The text 'HOCH HINAUS MIT' is overlaid in large, bold letters. The Summek logo is a yellow circle with a white 'S' inside. The company name 'Summek' is in white, and 'Maler- und Trockenbau GmbH' is in smaller white text below it. The bottom of the advertisement has a red banner with white text containing the company name, logo, and contact information.

Tourenreferent Jahresbericht 2021

Ein wildes Jahr liegt hinter uns. Corona hatte uns fest im Griff, sowohl im medialen Bereich, als auch in unserem persönlichen Lebensraum. Von den geplanten Touren und Ausflügen konnten viele nicht durchgeführt werden.

Das Winterprogramm fand eigentlich gar nicht statt und im Sommer waren es nur spärliche Veranstaltungen, die durchgeführt worden sind. Es war verständlicherweise eine Zurückhaltung bei unseren Mitgliedern spürbar. Das ging mir persönlich auch nicht anders.

Der Skitourenwinter war von der Schneelage bei uns nicht so schlecht. Ski- und Schneeschuhtouren konnten gut und lange durchgeführt werden.

Und nachdem im Chiemgau und Rosenheimer Raum weniger Schnee lag als bei uns, besuchten uns in diesem Jahr nicht unsere österreichischen Nachbarn, sondern es überrannten uns Massen von Skitourengehern aus dem Voralpenraum. Die Skilifte standen still, so dass einige eingefleischte Skifahrer nun auch das Skitourengehen (neudeutsch Skibergsteigen) für sich entdeckt haben.

Selbst „spezielle“ Touren, von Geheimtipp will ich da gar nicht mehr reden, wurden durch GPS-Aufzeichnungen und anschließendem Hochladen in den diversen Portalen jedermann zugänglich gemacht, so dass es eigentlich überall und immer zu jeder Zeit unwahrscheinlich zugeht. Mir persönlich war das teilweise wirklich zu viel, wenn am Morgen um sieben Uhr die Parkplätze schon hoffnungslos überfüllt waren.

Für den kommenden Winter hoffe ich auf eine Entspannung durch gleichmäßigere Verteilung der Bergbegeisterten auf unsere Berge. Natürlich hoffe ich auch auf einen schönen schneereichen Winter, in dem wir bzw. unsere Tourenführer ihre geplanten Touren mit euch zusammen wieder durchführen können.

Die Ausbildung zum Thema Lawinenkunde möchten wir wieder durchführen. Wir haben uns dazu entschieden, erst einen Theorieabend im Haus der Berge anzubieten, und im Januar im Rahmen eines Praxistages im Schnee, die ganze Theorie zu vertiefen bzw. realitätsnah zu üben.

Im Sommer waren zwar wieder Touren möglich, jedoch konnten wir unsere geplanten Veranstaltungen - teils coronabedingt, teils durch zu wenig Teilnehmer - nicht durchführen.

Die Mittwochsgruppe war eine der wenigen, die auch in diesem Jahr wieder sehr aktiv war. Spontaneität war hier das Zauberwort. Christl Zemsch ist schließlich bestens vernetzt und kann kurzfristig was auf die Beine stellen. Auch wenige Ausbildungskurse fanden statt, jedoch alles stark reduziert. Für den kommenden Sommer wünsche ich mir eine Normalisierung, damit auch hier wieder die geplanten Touren und Kurse stattfinden können.

Im Jahresbericht findet ihr alles, was sich die Tourenführer für die kommende Winter- und Sommersaison ausgedacht haben. Für mich liest sich das alles sehr ansprechend und ich hoffe, dass möglichst viele Anmeldungen kommen. In diesem Zusammenhang möchte ich mich im Namen der Sektion, des Vorstandes und auch in



St. Bartholomä mit Watzmann



Funtensee

meinen Namen ganz herzlich für das ehrenamtliche Engagement bei unseren Tourenführern bedanken.

Der Sommer brachte ebenso wie der Winter eine noch nie erlebte Anzahl von Bergbegeisterten in unsere Region. Egal ob Kletterer, Bergsteiger oder Wanderer, es waren unglaublich viele Menschen in den Bergen unterwegs.

Leider brachten die vielen Menschen auch viele Einsätze der Bergwacht mit sich. Und kaum hatte der DAV seinen Bericht über die Unfallzahlen im Jahr 2020 herausgebracht, in dem es eine deutliche Senkung der Unfallzahlen im Gebirge gab, stiegen bei uns in der Region die Unfallzahlen bzw. die tödlichen Unfälle auf eine Rekordzahl an.

Über die Gründe wird viel gegrübelt bzw. diskutiert. Es lässt sich keine ganz klare Ursache dafür benennen. Ob man das nur mit der stark gestiegenen Anzahl an Bergsteigern begründen kann, oder ob es vielleicht einfach an dem Druck, in kurzer Zeit möglichst viel zu erleben liegt, ist nur ein Ansatz dazu. Nach meiner persönlichen Meinung, ist bei vielen einfach das alpine Basiskönnen nicht mehr vorhanden. Wenn es heißt, „Nur für Geübte“ oder „Trittsicherheit

und Schwindelfreiheit erforderlich“, wird mit einem Lächeln daran vorbeigegangen. Wer gibt schon zu, nicht geübt zu sein? Tourenplanung, Karten lesen, Wetterberichte interpretieren, wer kann das noch?

„Ich habe meine XY-App“, die eine Tour vorschlägt. Ob diese Tour für mich geeignet ist, ob sie Fehler beinhaltet, ob sie überhaupt so wie sie abgespeichert wurde, gangbar ist, all das wird nicht hinterfragt. Auch nicht, wer diese Tour abgespeichert und eingestellt hat. Alternativen bzw. Routenänderungen aufgrund Wetter oder Erschöpfung können nicht bewerkstelligt werden.

Meine Wetter-App sagt, es regnet erst um 15 Uhr, dann hat sich gefälligst das Wetter daran zu halten. Und wenn im Herbst die Tage kürzer werden, egal, ich hab' eine Stirnlampe ...

Bergwacht und Hüttenwirte können da wohl wirklich Geschichten erzählen, die im besten Falle glimpflich ausgehen. Im tragischsten Fall enden solche Fehler oder Fehleinschätzungen tödlich. Bei einigen der Einsätze durch unsere ehrenamtlichen Bergretter, habe ich den Eindruck, dass viele, die im Gebirge unterwegs sind, eine Vollkaskomentalität an den Tag legen.

Frei nach dem Motto, ich gehe mal los, probier' es aus und wenn es nicht klappt, dann holt mich die Bergwacht mit dem Rettungshubschrauber schon raus.

Persönlich finde ich es sehr schade, dass sich der DAV nicht dazu durchringen konnte, eine Selbstbeteiligung bei den Rettungseinsätzen für alle diejenigen einzuführen, die nach der Bergung ohne ärztliche Behandlung nach Hause gehen. Es hat jeder das Recht, gerettet zu werden, aber vielleicht würde das zu einem gewissen Umdenken und besserer Planung führen.

Ich bin der Meinung, dass jeder Tote im Gebirge absolut unnötig ist. Wir alle machen das in der Masse als Hobby oder Freizeitgestaltung. Jeder soll nach seinem Bergerlebnis davon zehren können, im Nachhinein freudig zurückdenken und sich auf das nächste Mal freuen.

Das Gebirge und die Aktivitäten sollen für Freude und Ablenkung sorgen. Sie sollen euch schöne Erlebnisse und Eindrücke bieten. Ob das immer nur bei den schwersten und extremsten Betätigungen sein muss, sei dahingestellt.

Klar gibt es immer wieder richtige Unglücksfälle, bei denen man sich schwer tut, dem Verunfall-



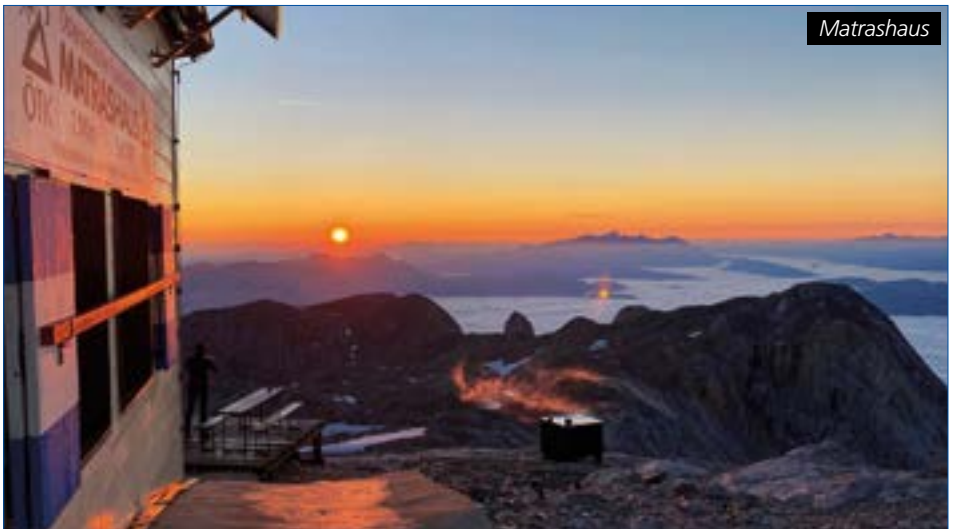
ten eine wirkliche Schuld oder vielleicht Leichtsinn zuzuweisen. Aber in den meisten Fällen sind die Unfälle einfach selbstverschuldet auf Grund persönlicher Fehler oder persönlichem Unvermögens.

Deshalb wünsche ich euch allen auf euren Touren, seid vorsichtig und überschätzt euch nicht. Passt auf und kommt immer wieder gesund nach Hause. „Eine Bergtour ist erst zu Ende, wenn Du wieder zuhause im Bett liegst!“

Dem ist wohl nichts hinzuzufügen.

Jörg Fegg

Matrashaus



Sektionstouren 2021

Nach einer langen Zeit des Zuhausebleibens war es einfach schön, wieder gemeinsam unterwegs zu sein. Ende Juni konnte das Tourenprogramm unserer Sektion endlich wieder aufgenommen werden.

ALMERHORN (2.986 m) in der Rieserfernergruppe 11. u. 12.07.2021, 21 Teilnehmer

Am Abfahrtstag schüttete es in Strömen, trotzdem standen überraschend alle 21 angemeldeten Teilnehmer am Treffpunkt. Die ganze Fahrt über den Felbertauern bis ins Defreggental regnete es, auch beim Aufstieg ins Patschertal zur Patscherhütte. Die Gruppe stieg durch das urige Hochtal auf schönen Urgesteinplatten hinauf zur Barmer Hütte auf 2.610 Meter. Der Regen hatte aufgehört, der Nebel lichtete sich und ganz hinten im Tal kam der wuchtige, schneeige Gipfelaufbau des Hochgall zum Vorschein. Auf der Barmerhütte fühlten sich die Tourenteilnehmer sehr wohl und verbrachten einen angenehmen Abend.



Almerhorn

Strahlender Sonnenschein weckt alle früh am Morgen, so stapfte die Wandergruppe durch knöcheltiefen Schnee über das Almerkees zum Fuß des Almerhorn. Auf nun gut ausgetretenen Steig erreichten alle den Gipfel – schade nicht ganz ein Dreitausender – 2.986 Meter.





Obersee



Barmerhütte

Beim Abstieg hieß es in der steilen und brüchigen Jägerscharte Obacht geben, aber dann war's ein genussvolles Abwärtswandern zum Gasthaus Obersee am Stellersattel.



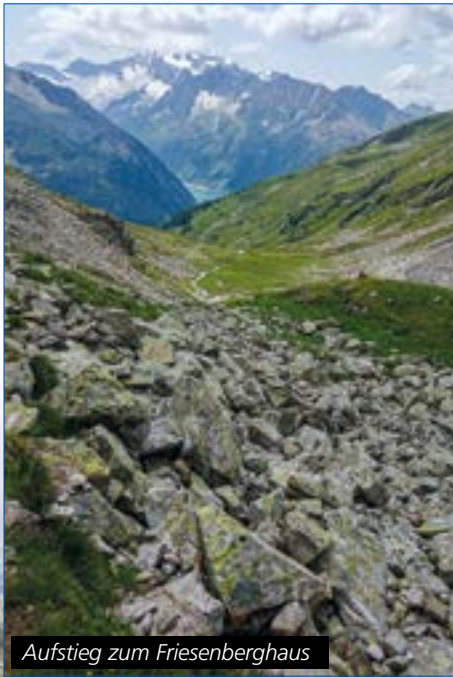
Aufstieg zur Barmerhütte

HOHER RIFFLER (3.231 m)

im Zillertal und ein Hotspot

20. und 21.07.2021, 11 Teilnehmer

Der riesengroße, fast volle Parkplatz am Schleg-eisspeicher im Zillertal ließ nichts Gutes ahnen, aber weder am Weg zum Friesenberghaus, noch auf der Hütte oder gar am Hohen Riffler waren Menschenmassen unterwegs. Nicht alle von der elfköpfigen Gruppe stiegen hinauf auf den Riffler, einigen reichte das Petersköpfl mit 2.679 Meter und seiner ulkigen Steinmandlkolonie.



Aufstieg zum Friesenberghaus



Aufstieg Hoher Riffler



Hoher Riffler

Am populären Klassiker - dem Berliner Höhenweg wanderten die Sektionsteilnehmer am nächsten Tag bei bestem Wetter - immer im Blick die großen Zillertaler direkt vis-à-vis Hochfeiler, Möseler, Schwarzenstein und Co hinüber zur Olpererhütte (2.388 m).



Blick Olpererhütte z. Schlegeisspeicher

Kurz vorher - da ist sie die berühmte Fotobrücke, neuerdings beliebter als Stephansdom und Weißes Rössl. Eigentlich völlig unspektakulär - eine kleine Brücke zwei Meter über einem Bächlein und etwa zehn Meter lang, aber es kommt auf den Blickwinkel an. Der muss so sein, dass die Brücke in der Luft ist, dahinter die schneebedeckten Berge. ein Gerangel, ein Geschiebe, alle wollen fotografieren aber möglichst mit niemand Fremden auf dem Bild - das dauert, bis zur Olpererhütte steht die Warteschlange. Die Gruppe amüsiert sich köstlich auf der sonnigen Hüttenterrasse und man kann sich ohne weiteres 100.000 Besucher pro Saison vorstellen, jetzt erklärt sich auch der volle Parkplatz. Die

Tourenteilnehmer stiegen ab zu den Fahrzeugen, der Weg ist wahrlich nicht bequem, steil, steinig und grob. Mädchen mit rosa Stoffschühchen, mit Hündchen unterm Arm, große Gruppen verschiedener Nationen mit Handys in der Hand kommen entgegen und plagen sich hinauf, nur um ein Bild zu schießen und es in die Welt zu schicken - einfach verrückt.....

*Organisationsleitung vorne weg**Ausgangspunkt Schlegeisspeicher*

DOLOMITEN DREITAUSENDER PIZ BOE und MARMOLADA

01 – 04.08.2021, 10 Teilnehmer

Ein heftiger Regenschauer wurde abgewartet, es klarte wieder auf und die Gruppe begann den Aufstieg über ein weites Plateau, dann über eine



Nach langer Fahrt über den Brenner, durch das Grödnertal und über den Sellapass freuten sich die Sektionsteilnehmer endlich auszusteigen und los zu marschieren. Sie wollten über das Val Lasties zum Piz Boé aufsteigen, aber das Wetter gefiel ihnen gar nicht, es sah nach Regen aus. Vier traten den fünfstündigen Aufstieg trotzdem an, die restlichen sechs fuhren aufs Pordoijoch und nahmen die Gondel hinauf zum Sass Pordoi.

gesicherte Steilstufe zur Cabanna Piz Fassa, direkt am Boé-Gipfel auf 3.152 Meter. In dem kleinen Hüttchen wollte die Gruppe übernachten. Aber zuerst mussten sich alle satt sehen an diesem prachtvollen Panorama. Die Unerschrockenen vom Val Lasties sind auch angekommen, alle genießen einen gemütlichen Hüttenabend. Am nächsten Morgen – oh Schreck – ist es weiß und bitterkalt draußen, die Gruppe muss trotz-



Am Piz Boe





dem absteigen, es kommt die Sonne raus, der steile Weg zum Pass Pordoi hinunter ist bereits schneefrei.

Von Penia im Fassatal wandern die Sektionsteilnehmer durch das großartige Val di Contrin zum Rifugio Contrin (2.016 m), wunderbar in einem lichten Nadelwald am Westfuß der Marmolada gelegen. Ein bekannter Stützpunkt, dementsprechend viel los, im großen Nebenhaus waren alle bestens untergebracht.



Die Tour hätte am nächsten Tag über den Westgrat-Klettersteig auf die Punta Penia (3.343 m) geführt. Laut Wetterbericht sollte es gut werden, zwar leicht bewölkt, aber kein Niederschlag.

Die Teilnehmer standen alle oben am Einstieg total im Nebel, es fing an zu graupeln, keiner hatte mehr Lust zum Weitergehen. Traurig stiegen alle wieder ab und verbrachten noch eine Nacht im Contrinhaus, und waren sich einig, dass sie wieder kommen werden...



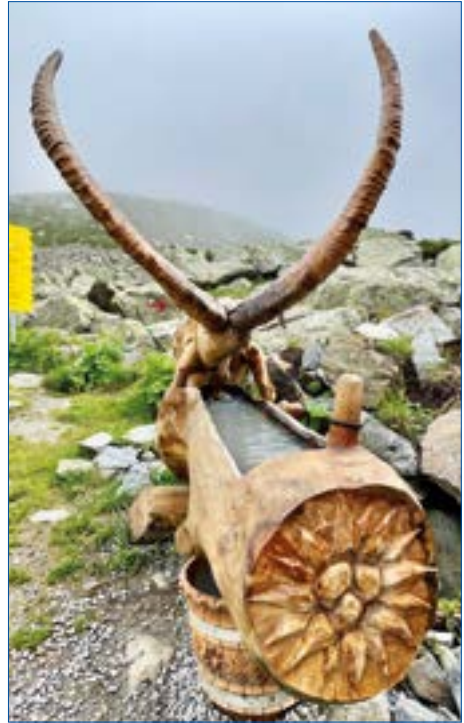
HOHE GEIGE (3.395 m)

„Königin im Geigenkamm“

08. u.09.08.2021, 11 Teilnehmer

Eigentlich sollte die Gruppe das Ziel - die Rüsselsheimer Hütte - bereits vom Tal aus sehen. Aber zunächst sah man gar nichts, alle standen voll im Nebel, als sie im Pitztal kurz vor Plangeröß aus den Autos stiegen. Über einen gut angelegten Zick-Zack-Weg gelangten die Tourerteilnehmer auf die Hütte, frisch renoviert, sehr gemütlich, nette Wirtsleute. Auf die bange Frage, ob denn der Nebel nächsten Morgen auch noch da sei, antwortete der Wirt mit einem klaren „Nein“.

Auf dem kleinen Vorgipfel Gawinden stand die Wandergruppe tatsächlich in der Sonne, umringt von den Ötztaler Gipfeln. Aber dann ging's los, leichte Klettereien, nur teilweise versichert, schmale Bänder und ausgesetzte Stellen - so präsentierte sich der Westgrat. Unter dem Gipfel ein Kar mit einem kleinen See, noch ein blockiger Aufschwung und da war er der Gipfel auf 3.395 Meter.





Als Abstieg wählte die Gruppe den Normalweg, eine sehr brüchige, ausgesetzte Flanke, es war Vorsicht geboten, nach einer Einkehr auf der Rüsselsheimer Hütte ging es nur noch hinunter zu den Fahrzeugen.



HOCHSTUBAI

Runde durch Söldens stille Seite

15.- 18.08.2021, 11 Personen

Sölden im Ötztal war der Ausgangspunkt für den Aufstieg zur Hochstubaihütte. Mit dem Almbus zur Kleblealm ersparte sich die Gruppe die ersten 600 Höhenmeter, es war auch so noch weit genug. Der Weg war recht abwechslungsreich, nach der langen Querung ins hochalpine Laubkar setzen tiefblaue Seen interessante Aspekte rechts und links, noch ein felsiger Absatz und die Teilnehmer hatten es geschafft und standen vor der Hochstubaihütte auf der Wildkarspitze (3.174 m). In der Nacht und auch am Morgen regnete es, kein Wetter für den langen Weg über die Hildesheimer zur Siegerlandhütte, also der kürzere Weg untenrum. Über die gut versicherte Himmelsleiter stieg die Gruppe in großartiger Landschaft - jetzt wieder bei Sonne - ab ins Windachtal zur Fieglhütte.

Es wurde eine richtig schöne Wanderung durch das Tal hinauf zur Siegerlandhütte (2.710 m). Nach dem lustigen Abend mit der Wirtin und





ihren Töchtern folgte eine unruhige Nacht mit Regen und Sturm, aber in der Früh war der Himmel blank gefegt und die Sonne schien wieder. Drei Teilnehmer nahmen den langen Weg übers Timmelsjoch zum nächsten Ziel, dem Brunnenkogelhaus auf 2.738 Meter. Die anderen nahmen den Aufstieg über das freundliche Schönkar und die große Blockmulde zum „Wolkenhaus“ direkt am Gipfel. Schauen und gut sitzen auf der Terrasse, das gönnten sich jetzt alle, viel Spaß hatten sie mit der großen gackernden Hühnerschar neben der Hütte.



Die Sektionsteilnehmer genossen alle ein sehr schmackhaftes Abendessen, nächsten Tag stieg die Gruppe direkt nach Sölden ab.



BÖSES WEIBL (3.119 m)

- alles andere als böse....

5. und 6. September 2021

mit 17 Teilnehmern

Die Gruppe hatte Glück, das Wetter zeigte sich tatsächlich zwei Tage von der besten Seite. Strahlender Sonnenschein, der Großglockner stand in seiner ganzen Pracht und Größe vor uns, als wir beim Lucknerhaus auf 1.918 Metern im Ködnitztal aus den Fahrzeugen stiegen. Unser heutiges Ziel, die Glornerhütte, hätten wir auf dem Normalweg schnell erreicht, aber das schöne Wetter reizte uns, noch eine Variante einzulegen. Wir wanderten hinauf zur Stüdlhütte, um von hier den nicht ganz einfachen Johann-Stüdlweg zu begehen. Gut versichert und äußerst aussichtsreich querten wir Schrofenfluchten, Rinnen und Gräben bis zum angenehmen Bergwiesengelände am Berger Törl bei der Glornerhütte. Es wurde ein schöner Hüttenabend, sehr freundliche Wirtsleute, hervorragendes Essen, es passte alles. Am nächsten Morgen hatte es Minusgrade, der Wiener Höhenweg hinüber zum Peischlachtörl (2.484 m) war ein „Tanz übers Eis“, der Weg und die Steine waren trügerisch mit einer Eisschicht überzogen. Der Aufstieg zum Gipfel war problemlos, ein guter Weg bis zum Tschadinsattel (2.993 m), ab hier mussten wir über grobes Blockwerk ein bissl kraxeln hinauf zum Gipfelkreuz des Bösen Weibl. Bis zum Wetterkreuz am Peischlachtörl wählten wir den Aufstiegsweg, dann aber ging's über die Almen hinunter zum Lucknerhaus, wo die Tour mit einer Einkehr ausklang.



RAMOLHAUS (3.005 m)

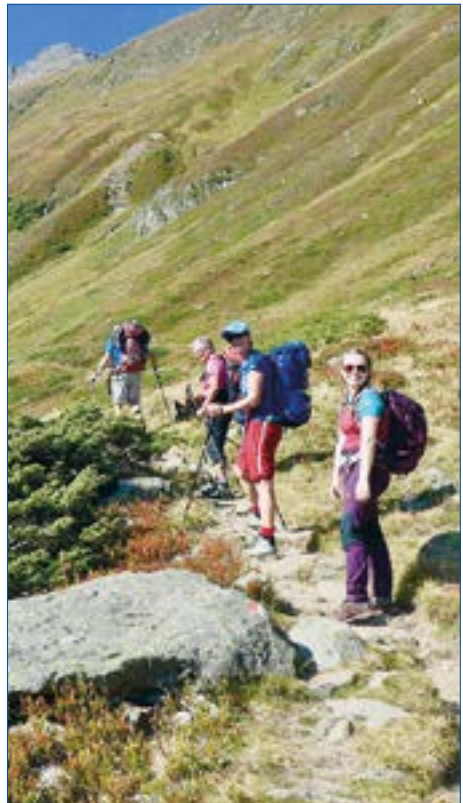
im Gurglerkamm

14. und 15. September 2021

mit 8 Teilnehmern

Wir waren richtig froh, unseren Ausgangspunkt Obergurgl im Ötztal verlassen zu können! um uns an den Aufstieg zu machen. Der ganze Ort war eine riesige, laute Baustelle, es wurde für den Skizirkus zu den vielen anderen Seilbahnen noch eine neue gebaut!

Der Hüttenanstieg war eine lange, sehr abwechslungsreiche Querung, wir sprangen über lustig gurgelnde Bächlein, sahen grasende Schafe an der aufgelassenen Kuppelealm und plagten uns über den letzten steilen Blockhang hinauf zum Ramolhaus auf 3.005 Meter, ein einmalig schöner Standort. Eine hochalpine Kulisse bot



sich uns, direkt gegenüber die Hochwilde, die Karlesspitze und der mächtige Schalkkogel, dominiert vom gewaltigen Gurgler Ferner. Es wurde noch zum Ramoljoch gewandert, sowie der schwierige Spielkogel (3.424 m) erstiegen.



Die sehr angenehme Hütte verließen wir nächsten Morgen bei immer noch bestem Wetter, es wartete ja noch eine Überraschung auf uns - die über 140 Meter lange Piccardbrücke über die Schlucht des Gurgler Baches. Wir hatten große Bedenken, dass sie furchtbar schaukeln würde, aber es war eine Freude drüber zu gehen, wir spürten keinen Wackler, ein sehr stabiles, eindrucksvolles Bauwerk, mitten im Hochgebirge.

Über einen versicherten Felsriegel gelangten wir hinunter ins Langtal zur Langtalareckhütte. Wir passierten die Schönwieshütte, sahen in das Rotmoostal mit seinen stattlichen Dreitausendern und seinen zerklüfteten Gletschern davor, über die staubige Baustraße erreichten wir wieder Obergurgl.

Eure Tourenleiterin **Christl Zembsch**



Wegebericht 2021



„Den großen Rauhen Kopf zierte seit Sommer 1927 ein 2 Meter hohes, aus 6 cm dickem Vierkanteisen bestehendes Kreuz. Es wurde gestiftet von Herrn Konditoreibesitzer J.B. dahier und wurde in der Werkstätte des Herrn Schlossermeisters W. in Berchtesgaden hergestellt. Ein junger Mann, Hugo Zacher, hat es hinaufgeschleppt und eingemauert. Der Weg ist nicht besonders gut markiert, nur Steindauben geben Orientierung. Die mangelhafte Markierung mag wohl der Grund sein, daß die Tour nicht in jedem Berchtesgadener Führer verzeichnet ist und wenig besucht wird.“

So kann man es in der Bergheimat von 1927 lesen. 94 Jahre später stellt ein AS dort eine kleine Bank auf. Schön, dass es diesen J.B. und den W. gegeben hat und Dank an den AS, der die Bank aufgetragen hat. Der Zustieg ist beschildert, aber markiert muss er nicht mehr werden. Er ist einer der meistbestiegenen Aussichtsgipfel und der rote Punkt auf der Ausschilderung weist den Bergsteiger daraufhin, dass es sich um „eine anspruchsvolle Wanderung und Bergtour auf meist schmalen, häufig steil angelegten (Berg-) Wegen und Steigen, die im steilen Weggelände auch absturzgefährdete Passagen aufweisen können. Diese kurzen,

meist (mit Drahtseilen) versicherten Gehpassagen und/oder Kletterstellen erfordern den Gebrauch der Hände zur Gleichgewichtserhaltung“. So wird die Schwierigkeitsbewertung des roten Punktes beschrieben.



Am Blauen Kastl hat der Mario Guggenberger ein neues Bankei gespendet. Er hat es mit dem Peter Bauer aufgestellt und als „Hiasei's Gedächtnis Bankei“ bezeichnet.

Die Unwetterschäden waren vor allem im Fachlgraben und im Wasserfallgraben sehr heftig. Am Wasserfallgraben unterhält die Gemeinde Bischofswiesen einen Wasserbehälter und sie wird sich um den Zustiegsweg zum Rauhen Kopf und Untersberg kümmern.



Am Almsteig fiel ein Baum direkt in die ausgesetzteste Stelle. Unser Wegebetreuer Hubert Moderegger konnte ihn mit Helfern selbst entfernen.

Am **Mittagsloch** haben der Heimann Ulli und der Stahl Michi mit Helfern vom Grünstein Klettersteig Verein das alte Seil entfernt und ein dickeres durchgehendes Stahlseil nach Klettersteig Richtlinien eingebaut. Das Mittagsloch ist zwar kein offizieller Steig, er wird aber häufig, besonders von Kletterern, genutzt.



Für den Fachlgraben haben wir beim Hauptverband einen Antrag auf Unterstützung gestellt. Dieser Weg ist mit Arbeitsaktionen nicht zu bewältigen, wir müssen einen Unternehmer beauftragen.

Almsteig - Die kleineren und höher gelegenen Steige waren durch den Starkregen weniger betroffen.





Kaunersteig - Der wunderschöne Steig Nr. 492, der von Salet auf die Regenalm führt, ist jetzt schon das 2. Jahr gesperrt. Man sollte sich an die Verträge bei der Übernahme des Nationalparks erinnern und den Weg wieder gangbar machen, vielleicht den Steinschlag gefährdeten Bereich verlegen.



Gebietssperrung - Die naturschädliche Überanspruchung am Königsbach Wasserfalls hat dazu geführt, dass der oberste Gumpen über den Rabenwandsteig nicht mehr betreten werden darf. Also sollte es auch keine Selbstdarstellungsbilder mehr geben.



Der untere Teil des Wasserfalls ist aber noch über den Ostufersteig erreichbar.



Gelbe Schilder - Im Jahre 2007 haben wir das Europrojekt als erste Gegend der Alpen, die gelben Schilder eingeführt. Natürlich wurde den schönen weißen, rechteckigen Schildern mit dem Edelweiß nachgetrauert, aber mittlerweile haben sich die gelb leuchtenden Schilder auch in Tallagen weit über unsere Grenzen ausgebreitet. Jetzt ist es an der Zeit, die schon zum Teil verwitterten Schilder auszutauschen, nachdem auch das säubern nichts mehr hilft.



Heuer im Juni ist im **Endstal eine Staublawine** abgegangen. Bei unserem Eintreffen war gar kein Schnee mehr zu sehen, das Getrüpp hat sich schon wieder aufgerichtet, aber man kann die Gewalt des Windes erahnen.



Nachdem die uralten Halterungen der Befestigungsstifte für frühere Holzstufen zu Stolperfallen wurden, haben wir am Stöhrweg ungefähr 20 Stifte herausgezogen oder abgeflex.



Sachbeschädigung oder Diebstahl? Wegweiserschild im Untersberggebiet entfernt. Diese polizeiliche Anzeige gegen Unbekannt war heuer im Juni im Berchtesgadener Anzeiger zu lesen, nachdem ein Wegweiser mit drei Schildern nicht mehr auffindbar war.

Am Mitterbergsteig zwischen Mordau und Mitterkaser unterm Thörl wurde an einer absturzfählichen Stelle ein altes rostiges Seil und ein wackliger Anker entfernt und durch ein neues Seil ersetzt.



Sanierung der Untersbergkehre - Mit der Einrichtung der Sprengarbeiten für die Stöhrweg Sanierung wurde bei bestem Wetter begonnen.

Verschüttung des Stöhrweges - Ende August nach sehr starkem Regen, ruschte am Anfang des Stöhrweges eine Menge Geröll auf den Weg. Nachdem die Steinbrocken sehr hell waren, ging ich davon aus, dass es sich um einen Felsabbruch handelte. Es war aber kein Felssturz, sondern Abrutsch des lockeren Gesteins, das zerbröckelte und am Weg liegenblieb.

Im Zuge einer Arbeitsaktion wurde der Weg sogar für Radfahrer wieder befahrbar gemacht und die Schwellen am Querweg, die von den starken Regenfällen stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, können ihre Funktion wieder erfüllen.



Wir haben schon gebohrt und gesprengt, aber das Wetter hat dann doch nicht recht mitgespielt.



Mitgewirkt bei den Arbeiten haben Bernhard Zechmeister (Sprengmeister), Peter Bauer (Forstangestellter) sowie die ehrenamtlichen Helfer Herbert Ellecosta, Franz Pfnür und ich.

Der Weg ist wieder frei und gut begehbar. Wir haben den Schutt von der Sprengung wieder aus dem gesamten Weg geräumt.

Am Montag, den 25. Oktober, wurde dann in zwei Flügen der Kompressor und das Werkzeug in die Braunlehen Sandgrube hinuntergefliegen.

Danken möchte ich allen, die mitgeholfen haben, unsere Wege begehbar zu halten.

Wegereferent **Wolfgang Feldbauer**

Mittwochsgruppe 2021

Erst als wir alle vollständig geimpft waren, trauten wir uns, wieder in einer Gruppe unterwegs zu sein. Wir wollten damit sicher gehen, uns und auch niemand Anderen zu gefährden.

Unsere erste Tour im Juni mit 17 Teilnehmern führte uns von der Engert-Holzstube im Klausbachtal über einen wunderbar angelegten Weg hinauf zur Eiswand. Er hörte jedoch jäh auf und wir standen im allergrößten Windwurf. Es war für uns alle einmal was anderes, wir kraxelten über die umgestürzten Bäume, mal krochen wir unten durch oder hangelten uns an den dicken Ästen hoch. Gerade als wir so richtig Spaß hatten, erreichten wir den Forstbegangsteig



und stiegen noch weiter zum Hocheisjagastübl (1.576 m) hinauf, unser erstes Ziel. Lange genossen wir den schönen Platz, ehe wir über die Mittereis- und Bindalm abstiegen.

Nachdem auf unserer neuen Untersbergrunde noch nicht alle Markierungspickerl angebracht waren, wollte die Gruppe für ein Stück Weg diese Arbeit übernehmen. Von Schellenberg aus erreichten wir die Toni-Lenz-Hütte und stiegen über den Thomas-Eder-Steig rauf zur Mittagscharte und weiter auf den Salzburger Hochthron (1.853 m). Überall auf die gelben Schilder klebten wir die „Untersbergrunde“. Schade, es war total neblig, keine Aussicht, bequem brachten uns die Seilbahn ins Tal.

Eigentlich wollten wir 13 AVler auf den Pfaffenkegel, aber das dermaßen schlechte Wetter ließ



uns schnurstracks zum Schneibsteinhaus gehen und etwas länger einkehren. Beim Abstieg über Lohmais hörte es wenigstens zu regnen auf.

Auch beim Gang auf das Purtschellerhaus hatten wir kein Wetterglück. Bei Regen stiegen wir



von der Buchenhöhe zu Gabi und Siegi hinauf, in der warmen Stube war es dann doch sehr angenehm.

Ohne Regen ging's auch beim Aufstieg vom Bruchhäusl in Großmain zum Vierkaser und zur Klingeralm nicht. Auf dem steilen Weg hinunter zur Römerstraße goss es in Strömen.

Beim Sulzenstein - dem südlichen Randgipfel des Hirschbichlkaumes hatten wir prächtiges Wet-



ter. Lange hockten wir am Gipfel und genossen die Aussicht.

Von Salet am Königssee entlang stiegen wir den alten Viehtriebsteig über den Neiger zur Schreinbach-Holzstube hinauf. Um auf die Funtenseeal-



men zu gelangen, wurde das Vieh von der Saleltalm hier raufgetrieben - eine Mordsanstrengung für Mensch und Vieh. Über den Funtenseeweg wanderten wir runter nach St. Bartholomä.

Den Hochschlegel im Lattengebirge erstiegen wir von Baumgarten über die Rötelbachklause und die Untere Schlegelalm, abgestiegen sind wir über den versicherten Moosensteig, endlos zog sich die Forststraße wieder hinunter zum Parkplatz.

Besonders gerne sind wir alle im Hagengebirge unterwegs, so auch heuer wieder. Vom Bluntautal gelangten wir über die Forststraße zum Bluntauweg und zur Kratzalm. Von hier stiegen wir in direkter, steiler Linie über den Verbundsteig unter der Hochspannungsleitung hinauf zur riesigen freien Almfläche der Angeralm. Eine große Schar Rinder, Pferde und Esel graste friedlich und ließ sich von uns nicht aus der Ruhe bringen. Auf der langen Bank vor der gemauerten Almhütte saßen wir lange und ließen diese besondere Landschaft auf uns wirken. Über den Kettensteig hoch über dem Bluntautal erreichten



wir wieder die Kratzalm und über die Forststraße das Tal.

Das Wetter an den Mittwochen hat nicht immer geklappt, so verschoben wir unsere Touren einfach auf die Sonntage, wo es dann passte.

Vom Forsthaus Adlgaß bei Inzell wanderten wir am idyllischen Frillensee entlang, oberhalb der Steineralm wurde das Steigl steiler und durchaus anspruchsvoller. Ausgesetzte Stellen waren gut mit Seilen und Leitern versichert. Wir hatten auch noch das Glück, dass auf der sonnigen Terrasse des Reichenhaller Hauses eine Blasmusik aufspielte.

Von Kibling am Saalachsee führte uns der breite Ziehweg bis unters Pflasterbachhörndl hinauf. Das schöne Gipfelkreuz erreichten wir über ein kleines Steigl, eine umfassende Aussicht erwartete uns. Unser Weiterweg zum Paul-Gruber-Haus war eine lange Querung um den ganzen Berg, teilweise ausgesetzt, aber gut versichert. Die schön gelegene Kugelbachalm lud zur Einkehr ein, dann ging's über die Bürgermeisterhöhe zurück nach Kibling.

In Saalfelden-Bürgerau stiegen wir über den Steinkarlsteig hinauf zur herrlich gelegenen Steinalm. Nach der ausgiebigen Einkehr brach-



te uns der gut versicherte Fuchssteig hinunter zur direkt in den Berg gebauten Einsiedelei. Sie ist sehr einfach ausgestattet, für den jeweiligen Einsiedler gibt es keinen Luxus.

An einem schönen, warmen Herbsttag besuchten wir den Lettlkaser auf einem sonnigen Hügel in den Leoganger Steinbergen gelegen. Unser Ziel, den Plattenberg, erreichten wir über den Plattenkopf und die Hainfeldscharte. Ein prächtiger Platz zum Rasten und Schauen, direkt gegenüber die reich gebänderte Riesenwand des Birnhorn, in der Ferne die weißen Schneegipfel der Glocknergruppe.

Es sollte eine gemütliche Almwanderung gegenüber dem Hochkönigmassiv werden. Vom Dientnersattel führte die Almstraße weit hinauf zum Kollmannseggkreuz. Aber dann wurde unser Weg immer dreckiger und schmieriger, ausrutschen wäre nicht so gut gewesen. Am Gipfel des Schneebergkreuz kamen alle gut an, die Aussicht wäre fantastisch gewesen, aber dichter Nebel ab etwa 2000 Meter verhinderte das. Den Abstieg zur Tiergartenalm über die Klingelbergalm schafften wir auch ohne auszurutschen, die lustige Einkehr auf der Alm ließ uns den schlechten Weg vergessen.

Es war Herbst geworden, das Laub leuchtete schön bunt und es lag auch bereits der erste Schnee, als wir von Loipl über den Kasanger zum Toten Mann aufstiegen. Wir 14 AVler rückten zusammen, so wurde es in der Bezoldhütte noch recht gemütlich. Vom Mitterbergsteigl aus besuchten wir noch die Silberghöh, über die Göttschenabfahrt erreichten wir wieder den Parkplatz.

Schee war's wieder dieses Jahr, es ist nix passiert, alle san wieda gsund hoam kemma. I gfrei mi aufm Winter mit Eich!

Christl Zemsch
Mittwochsgruppenleiterin



Bericht 2021 – Naturschutzreferentin

Mit dem Thema Radfahren beschäftigten sich im Februar Vertreter des Nationalparks Berchtesgaden, der betroffenen Gemeinden, der Naturschutzbehörde im Landratsamt und der Sektion Berchtesgaden im Haus der Berge. Anlass waren kürzlich ergangene Vollzugshinweise des Bayerischen Umweltministeriums zum Betretungsrecht und die geplante Ergänzung der Radverordnung für den Nationalpark.

Nach der Bayerischen Verfassung hat jedermann das Recht auf Genuss der Naturschönheiten und auf Erholung in der freien Natur, kurz als Betretungsrecht bezeichnet. Dazu gehören insbesondere das Wandern, aber auch Skifahren, Schlittenfahren, Reiten, Klettern, Radfahren oder Ballspielen, wobei dem Fußgänger der Vorrang eingeräumt wird. Damit verbunden ist die Verpflichtung, mit Natur und Landschaft pfleglich umzugehen und auf die Belange der Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigten Rücksicht zu nehmen. Die Vollzugshinweise des Umweltministeriums gelten natürlich überall, also auch außerhalb des Nationalparks.

Beschränkungen der Erholung in der freien Natur sind z. B. aus Gründen des Naturschutzes oder für die Regelung des Erholungsverkehrs möglich und brauchen eine Rechtsverordnung. Für die Sektion Berchtesgaden hat dieses Thema besondere Bedeutung: Seit nahezu 30 Jahren besteht die Verordnung für das Radfahren im Nationalpark mit einer Liste der zugelassenen Strecken. Diese wurde bereits einmal um kurze Teilstrecken ergänzt. Jetzt stehen weitere drei Strecken zur Diskussion: Die Zufahrt zur Priesbergalm, zur Ragertalm und zur Stubenalm. Offen ist insbesondere noch, ob die Strecke zwischen Schapbach und Stubenalm für Radfahrer freigegeben werden kann. Die Bewertung der Auswirkungen, insbesondere im Hinblick auf die Zunahme von Fußgängern wie Radfahrern, gestalten die Entscheidung schwierig. Wir werden

uns noch etwas gedulden müssen und bis dahin die erlaubten Routen genießen.

Der Deutsche Alpenverein fördert als Bergsport- und Naturschutzverband auf Basis seines Grundsatzprogramms zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung des Alpenraumes sowie zum umweltgerechten Bergsport die rücksichtsvolle, umwelt- und naturverträgliche Ausübung des Breitensports Mountainbiken. Es geht dabei auch um ein gelingendes Miteinander von Fußgängern und Radfahrern, wobei Mountainbiker gehalten sind, ihre Fahrweise dem jeweiligen Fußgängerverkehr anzupassen und ihm im Bedarfsfall Vorrang einzuräumen.

Die in letzter Zeit vielfach zu beobachtenden Trialstrecken, die sich neben und abseits bestehender Wege eingefahren haben sowie das Befahren stufiger Bergwege sind nicht vom Betretungsrecht gedeckt und daher nicht zulässig. Abgesehen vom Schaden an Wald, Wegen und Natur stellen sie ein zunehmendes Ärgernis für die

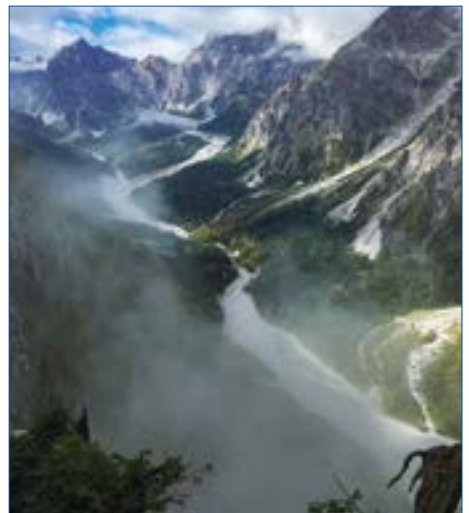




Grundstückseigentümer dar. Ein anderer Fall, in dem das Betreten der freien Natur eingeschränkt wird, hat hohe Wellen geschlagen, nicht zuletzt wegen der Diskussion in der Presse und in den sozialen Medien: die Sperrung des Gebiets um einen Gumpen oberhalb des Königsbach-Wasserfalls. Spektakuläre Bilder im Internet haben einen Zustrom von Besuchern verursacht. Schnell war ein den Einheimischen lange bekannter Gumpen wegen der direkten Blickverbindung zum unterhalb liegenden Königssee als „Infinity-Pool“ weltweit bekannt geworden. Die vielen Besucher haben zu Schäden im schwierigen Gelände des Zustiegs und um den Gumpen geführt, die mit den Zielen des Nationalparks nicht vereinbar sind. Der Deutsche Alpenverein war wie alle anerkannten Naturschutzvereinigungen im Verfahren zur Sperrung beteiligt worden und hat sich darüber intensiv mit der Sektion besprochen und eine Stellungnahme mit Vorschlägen abgegeben. Der Geltungsbereich der Verordnung wurde schließlich verkleinert und die Sperrung bis zum 31. Oktober 2026 befristet. Die Beobachtung der natürlichen Entwicklung im geschä-

digten Bereich (Monitoring) und strenge Kontrollen werden maßgeblich für die Entscheidung um eine mögliche Verlängerung der Sperrung sein. Der Verordnungstext und die Karte mit dem Geltungsbereich können auf den Internetseiten des Landratsamts und der Nationalparkverwaltung eingesehen werden.

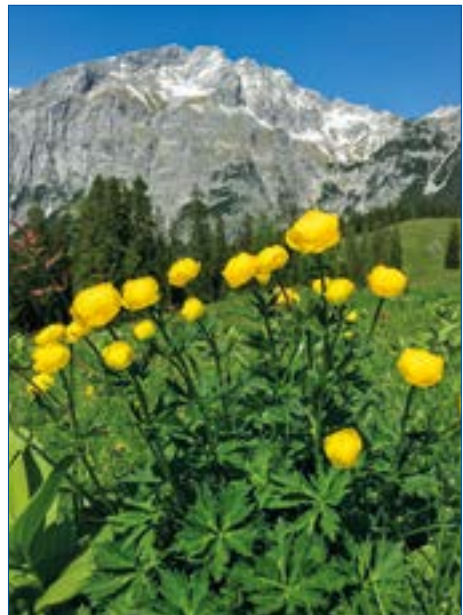
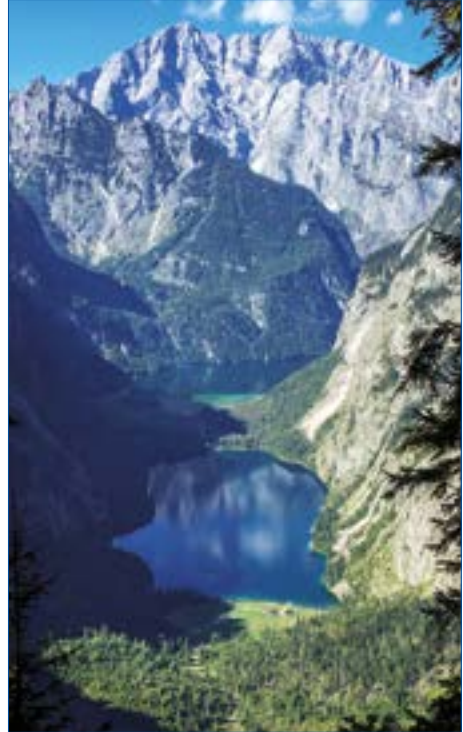
Im Mai hatte die Verwaltungsstelle der Biosphärenregion Berchtesgadener Land und die Nationalparkverwaltung Berchtesgaden in Abstimmung mit der Bergwacht Ramsau einen einwöchigen Arbeitseinsatz zum Freihalten von Rettungswegen organisiert, an der sich auch Mitglieder der Sektion tatkräftig beteiligten. Nach einstündigem Zustieg mit Arbeitsgerät konnten die Helfer am Eiswandweg im Klausbachtal Felsbrocken und Bewuchs soweit entfernen, dass die Bergwacht den ehemaligen Holzrückeweg bei Rettungseinsätzen mit dem Quad ein gutes Stück weiter befahren und damit schneller den Einsatzort erreichen kann. Weitere Freischneideaktionen mit derselben Zielsetzung wurden im Hochkalter- und Watzmannggebiet durchgeführt. Die lange Grenzsperrung zu Österreich und das beginnende Frühjahr ließen großen Besucheransturm auf unsere Bergregion erwarten. Zu dieser Zeit sind Steinadler und andere Felsenbrüter



bereits mitten im Brutgeschäft. Das war Anlass für den Biodiversitätsberater im Landratsamt, Henrik Klar-Weiß, sich mit Kletterern und Fachleuten aus dem Naturschutz im Bereich Eisenerichter zu treffen, um sich über Konfliktpotentiale auszutauschen. Ziel soll sein, Schutzzonen um die regelmäßig bebrüteten Steinadler-Horste einzurichten, in denen dauerhaft auf Routenerschließungen verzichtet werden soll. Außerdem werden bedarfsorientierte Lösungen für weniger nistplatztreue Felsenbrüter wie Wanderfalke, Kolkrabe oder Uhu überlegt. Solche Arten sollen im Gebiet beobachtet werden, um sensible Felsbereiche für die Dauer der Brut zu sperren, falls es nötig sein sollte. Auch die Parksituation und die Zustiege waren Gesprächsthema. Dass Henrik Klar-Weiß nicht nur Naturschutzfachmann, sondern auch begeisterter Sportkletterer ist, lässt auf für alle Beteiligten tragbare Lösungen hoffen.

Die geplante botanische Wanderung mit fachkundiger Führung durch den Nationalpark konnten wir aufgrund der Corona bedingten Einschränkungen nicht durchführen – wir sind zuversichtlich, sie im Frühsommer 2022 nachzuholen.

Seit dem 1. Juli 2021 ist ein Teil des Gebirgsübungsplatzes Reiter Alpe militärischer Sicherheitsbereich geworden, was ein strenges Betretungsverbot für Bergsteiger bedeutet. Durch Gespräche von Bundeswehr und DAV konnte erreicht werden, dass an der nordwestlichen Grenze ein schmaler Korridor zwischen Alphorn und Hinterem Feuerhörndl nicht zum Sicherheitsbereich gehört. Kletterern und Begehern des Laufs wurde damit ein Abstieg in Richtung Schreckensattel ermöglicht. Nach Abstimmung mit den zuständigen Behörden will sich die Bundeswehr um die Begehbarkeit des Korridors bemühen. Durch gute Zusammenarbeit mit dem Ressort Naturschutz und Kartographie im DAV konnte die Abgrenzung des Sicherheitsbereichs in der neuesten Ausgabe der Alpenvereinskarte BY 20 – Lattengebirge, Hochkalter, Reiteralp, Ramsau



– bereits berücksichtigt werden. In behördlichen Genehmigungsverfahren und Bauleitplanverfahren wurde die Sektion vom Bundesverband beteiligt. Dazu gehörte z. B. eine abgeänderte Planung des Wasserkraftwerks am Ramsauer Felsentor, die jedoch keine wesentliche Änderung in den Naturschutzbereichen enthält. Weiter nahm die Naturschutzreferentin an Videokonferenzen mit Bundesverband, Umweltministerium, Wasserwirtschaftsamt und Landratsamt und an der Jahresversammlung des Landschaftspflegeverbandes Biosphärenregion Berchtesgadener Land e.V. teil. Während des traditionellen, heuer eintägigen Nationalparkbegangs mit Behördenvertretern konnten sich die Beteiligten ausgiebig über anstehende Themen austauschen.

Ganz zum Schluss kommt auch dieser Bericht nicht um das Thema Corona-Pandemie herum. War es während des Lockdowns, der zeitweise unseren Radius auf 15 km Luftlinie einschränk-

te, ungewohnt ruhig in unseren Bergen, so glich dies der Besucheransturm im Anschluss leicht wieder aus. Die Krise zeigt dem Alpenverein deutlich, wie wichtig Lenkungskonzepte sind, um Bergsportbegeisterte für naturverträgliches Verhalten zu sensibilisieren.

Die Sektion Berchtesgaden versucht, Mehrtagestouren im Hagengebirge und Steinernen Meer bereits über die Hüttenbuchung zu steuern oder auf alternative Möglichkeiten wie den Untersberg hinzuweisen. Erfreulich ist deshalb die durchwegs positive Resonanz auf das Faltblatt für die viertägige Untersbergtour. Es kommt auch dem Appell des DAV entgegen, eine lange Anfahrt lieber mit einer Mehrtagestour zu verbinden. Wir können uns glücklich schätzen, dass sich der Start für unsere schönsten Ziele oft auch mit dem (E)-Mountainbike erreichen lässt.

Hanni Eichner, Naturschutzreferentin

Buchwinkler
Wir bewegen Berchtesgaden.

W

W

SKODA

Audi Service

Nutzfahrzeuge Service

Service

EDER

Meisterbetrieb seit 1947

Strub ☎ 2429

**HEIZUNG • SANITÄR
GAS • SOLAR
SPENGLEREI
BRENNERWARTUNG**

Wolfgang Eder

Gebirgsjägerstraße 29
83483 Bischofswiesen
Tel. (08652) 2429, Fax 1547
e-mail: fa.eder@t-online.de
www.firma-eder.de

Alpine Auskunft 2021

2021 waren die sechs Berater der Alpinen Auskunft wieder an 98 Tagen vom 17. Mai bis 5. Oktober für Anfragen per E-Mail, Telefon und persönliche Erkundigung verfügbar. In diesen 203,25 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit konnten insgesamt 1.328 Anliegen bearbeitet werden – davon 772 Anrufe, 519 E-Mails und 37 persönliche Beratungen vor Ort. Gegenüber dem starken Einbruch im ersten Pandemiejahr 2020 mit 1.301 Anliegen stellt das eine annähernd identische Nachfrage dar. Vom Vorkrisenniveau von 2019 mit damals 1.897 Anfragen sind wir noch deutlich entfernt.

Auch heuer bezog sich zu Beginn der Beratungssaison wie jedes Jahr ein Großteil der Nachfragen auf die Altschneesituation im Steinernen Meer, bei der Watzmannüberschreitung und der Ostwand. Im Gegensatz zum Vorjahr war dann bereits eine deutliche Routine gegenüber dem Thema Corona erkennbar. Es gab kaum noch Anfragen zu Auflagen und Hüttenbuchungen, alternativen Übernachtungsmöglichkeiten oder den Regeln fürs Zelten und Biwakieren. Auf die Vermittlung von Kontingentplätzen auf Wasseralm und Kärlingerhaus wurde auch heuer erneut verzichtet, um die Kapazitätsprobleme der Hüttenbetreiber nicht noch weiter zu verschärfen.

Extremer Auskunftsbedarf herrschte jedoch im Juli im Zusammenhang mit Hochwasser und Katastrophalarm. Eine Menge an Anfragen zum Thema Wegesperrungen, Zustand der Hütten und allgemeiner Angemessenheit von Urlaubsreisen in die Katastrophenregion musste bearbeitet werden.

Wie fast jedes Jahr zum Saisonende hin lösten dann die ersten Schneefälle in den Hochlagen im September einen kurzen Ansturm von Erkundigungen vor allem zu den Bedingungen am Watzmann aus. Für die Alpinberater sind aber neben diesen routiniert zu beantwortenden



Anliegen die doch immer wieder eintreffenden Anfragen mit verblüffendem, kuriosem oder bedenklichem Inhalt eine nette Abwechslung. Ein paar Beispiele aus diesem Jahr:

- Die Erkundigung nach der Lage der Bushaltestelle am Watzmannhaus – und die irritierte Nachfrage, wie denn ein Anmarsch von drei bis vier Stunden von der nächstgelegenen Haltestelle möglich sein könne.
- Eine wie schon in früheren Jahren erneute Nachfrage nach der Anzahl der verfügbaren Autostellplätze am Funtensee.
- Die Empfehlung an eine Dame zu einer Übernachtung am Stahlhaus wurde nach kurzem Überlegen abgelehnt mit der Begründung, sie würde doch lieber in einem Holzhaus schlafen.
- Eine Frage über die Begehbarkeit der Watzmannüberschreitung (alternativ die Überschreitung des Hohen Gölls) mit einem 1,5 Jahre alten Kind.

Für 2022 wünscht das Team der Alpinen Auskunft sich und allen anderen DAVlern eine weitgehend von Corona unbeschwerte Wandersaison. Wir stehen ab Mai wieder bereit für die übliche Mischung aus Routineauskünften, Spezialfragen und spannenden, unerwarteten Anliegen. **Toni Wegscheider**, Alpinberater

Schneibsteinhaus 2021

*Der Winter war lang,
der Lockdown war hart,
drum´ hom wir grad so,
auf´s Aufsperrn gwart.*

Den ganzen Winter hieß es also in ungewollter Untätigkeit zu verweilen. Wie im Tal, war es auch uns auf dem Berg nicht erlaubt, Gäste zu empfangen. So hatten wir Anfang Mai unbändige Vorfreude, schon bald wieder aufsperrn zu dürfen. Nun war allerdings nicht mehr die Corona-Lage die Einschränkung, sondern der viele Altschnee vom vergangenen Winter.

*Die Zufahrt voller Schnee und Eis,
das macht uns grad heiß,
da geht´s zum Schaufeln,
denn ohne viel Fleiß do gibt´s koan Preis.*

Da jedoch zum (erlaubten) Starttermin am 21. Mai die Zufahrt keinesfalls möglich war, mussten wir unsere Erstversorgung heuer mit dem Hubschrauber organisieren. Bei anderen Hütten gehört dies zum Alltag, für uns ist es jedoch die Ausnahme. So konnte uns das bestens organi-

sierte Team von HTM Helicopters – vielen Dank an Pilot Simon und seine Mannschaft – kurzfristig mit frischen Lebensmitteln und allem anderen Notwendigen versorgen.

*Der Hubschrauber war da,
die fleißigen Mitarbeiter a,
da waren wir uns sicher,
des werd a heier wieder a Freid.*

Schon bald konnten wir (dank kräftiger Hilfe der Sonne) unsere Früchte „der Schaufelei“ ernten und wieder normal zum Schneibsteinhaus zufahren. So war für uns eine einfachere Versorgung wieder möglich und wir konzentrierten uns zu 100 Prozent auf die Bewirtung unserer zahlreichen Gäste aus Nah und Fern.

Eine unserer Herzensangelegenheiten ist dabei die Verarbeitung lokaler Produkte und somit die Unterstützung der regionalen Wirtschaft. Neben den vielen Produzenten aus dem Berchtegadener Land, die uns schon in der Vergangenheit mit ihren schmackhaften Produkten versorgt haben, konnten wir mit der Dorfkäserei Pötzelberger in





Adnet und Schmiedbauers Heumilch-Eis aus Bad Vigaun neue Lieferanten gewinnen.

*Wie schon letztes Jahr,
war unseren Gästen klar,
im Urlaub gibt's nur Oans und des is klar,
es sand die Berg im Berchtesgadener Land.*

Trotz der restriktiven Abstands- und Hygieneregeln, die vor allem den Übernachtungsbetrieb betrafen, genossen hunderte Gäste ihren Urlaub am Berg und ließen sich für ein oder mehrere Nächte bei uns verwöhnen. Wie auch Abends, so waren unsere Besucher untertags ebenfalls sehr verständnisvoll und trugen die notwendigen

Coronaschutzmaßnahmen mit. Das hat unserem Team und uns auch heuer wieder einen gesunden und erfolgreichen Sommer ermöglicht.

Im September wurde es noch einmal spannend, des Fernsehen war da und es wurde gedreht, doch schnell war dem Christian klar, des Schneibsteinhaus wird sei „liebste Hütt'n“ sein.

Nachdem wir also Christian K. Schäffer und seinem gesamten Team unsere Hütte, sowie die nähere Umgebung näher bringen konnten, ging es in die „Herbstzielgerade“. Das anhaltend schöne Wetter in den Monaten September und Oktober zog noch einmal viele Erholungssuchende an. Dank unserer unheimlich fleißigen Mitarbeiter und der Unterstützung unserer Familien, konnten wir dann am 1. November wieder auf eine erfolgreiche Sommersaison zurückblicken.

*Vü Arbeit war's scho,
vü nette Gäst' aber a,
die Gespräche warn fein,
jetzt damma uns oba auf'n Urlaub gfrein.*

Euer Hüttenwirt **Stefan Lienbacher**



Stöhrhaus 2021



Bevor wir das Stöhrhaus für die Saison 2021 starten konnten, mussten wir den Umbau der Kläranlage fertig stellen. Für den Einbau einer Trennanlage waren noch einige Vorarbeiten erledigt werden. Es mussten die alten Becken von der Vorklärung und der Vererdungsbeete abgebaut werden. Ebenso musste noch ein Unterbau betoniert werden.

Für die Trennung der Feststoffe von den Flüssigkeiten, haben wir in den Wintermonaten ein Siebband konstruiert, das wir dann zum Stöhrhaus rauf transportieren, aufstellen und anschließen mussten.

Leider hatte uns zu Saisonbeginn die Coronakrise mit all den Einschränkungen voll im Griff. Zum Glück haben wir in unserem Haus, nach dem großen Umbau, jetzt mehrere Zimmer und weniger große Lager. Auch die neu errichteten Waschräume und Toiletten machten uns das Leben mit den Hygiene- und Abstandsvorschriften leichter.

Trotz des schlechten Wetters am Anfang des Sommers und den Coronaauflagen konnten wir wieder eine große Anzahl Tages- und Übernachtungsgäste bei uns am Stöhrhaus begrüßen. Auch das neue Wanderangebot "Aussichtreiche Untersberggrunde" brachte uns zahlreiche Nächtler auf die Hütte.

Aufgrund der hohen Belastung unseres Zisternenwassers mit Blütenstaub von den Latschenkiefern, verstopften uns die Filter von der Aufbereitungsanlage des Trinkwassers immer wieder. Die Wasserversorgung setzte dann immer wieder mal aus. Hauptsächlich halt zu den Stoßzeiten, wo man es halt überhaupt nicht brauchen kann. Abhilfe brachte erst das Versetzen der schwimmenden Entnahme durch einen Taucher von der Wasserwacht, der zufällig bei den Arbeiten an der Energieanlage anwesend war.



Anfang August konnten wir dann das Projekt um den Aufbau einer Photovoltaikanlage in Angriff genommen werden. Dies war hier oben keine gar so leichte Aufgabe. Zuerst musste das ganze Hauptgebäude Eingerüstet werden. Dies ist zu dieser Zeit, also der Hauptsaison nicht so einfach. Wir konnten aber nicht früher anfangen, da Transportflüge vor dem ersten August von Seiten der Behörden nicht förderungsfähig sind. Vor der Montage der Solaranlage musste auch noch das Dach am Altbau mit lebensmittelechter Dachfarbe gestrichen werden. Nach der Montage und der Installation der Platten, Kabeln, dem Pufferspeicher mit Elektroheizpatronen und den Regelanlagen, konnten wir dann unseren eigenen Strom nutzen.

Zum Ende der Saison wurden die Coronaauflagen gelockert. Mit dem neuen Rundwanderweg und dem zunehmend besseren Wetter konnten wir einen neuen Rekord bei den Übernachtungen von über 2000 Gästen verzeichnen.

Wie jedes Jahr möchte ich mich bei Handwerkern, Planern und allen die zum Gelingen der Projekte beigetragen haben recht herzlich bedanken.

Bedanken möchte ich mich vor allen bei dem Pächterehepaar Walli und Hans mit ihren Mitarbeitern für die Bewirtung unserer Gäste.

Euer Hüttenreferent **Sepp Hinterbrandner**



Wasseralm 2021

Liebe Berg- und Hüttenfreunde!

Die Saison begann für uns mit dem 8. Juni 2021 so spät wie noch nie in den letzten 23 Jahren. Das lag zum einen am noch reichlich vorhandenen Schnee (um nicht Bergsteiger durch Hüttenöffnung auf noch gefährliche Wege zu locken), zum anderen an den damals noch unklaren Corona-Regeln für dieses Jahr. Diese waren dann anfangs noch strenger als im ersten Coronajahr. Trotzdem war alles entspannter, weil ja schon die Reservierungen nur in geringem Maß angenommen worden waren und auch die meisten der sonstigen Maßnahmen schon bekannt waren. Die Gäste waren wieder sehr brav und hatten meistens alle erforderlichen Dinge von Schlafsack bis Selbsttests dabei. So fing die Saison recht ruhig an.

Doch bereits nach wenigen Tagen hatten wir ein massives technisches Problem. Das BHKW (Blockheizkraftwerk) wollte und wollte nicht

mehr anspringen. Da das übliche Entlüften nicht half und auch alle Einstellungen am BHKW gecheckt waren, wurde zum ersten Mal die Firma Meisl angerufen. Dem folgten noch stundenlange Telefonate mit Stefan Meisl und das Ausprobieren sämtlicher Eventualitäten. Da der Flugtag gerade vorbei war, kam sogar ein Mitarbeiter der Fa. Meisl zu Fuß hoch, der das Problem mit den mitgebrachten Ersatzteilen nicht lösen, aber durch weitere Überprüfungen einkreisen konnte. Beim nächsten Flug konnte der Fehler endlich und mit knapper Not (das richtige Ersatzteil kam erst mittags am Flugtag an) behoben werden. Die ganze Prozedur dauerte 12 Tage. In dieser Zeit des langen Hoffens, dass nicht alles zusammenbricht, hieß es für uns: Back to the Roots. Sämtliches Wasser - auch zum Spülen - musste am Gasherd erhitzt werden. Keine Waschmaschinenbenutzung, selbstgebrühter Kaffee, kalte Duschen. Trotz dieser Sparmaßnahmen war der Strom am Morgen einige Male vollkommen





Brandstelle am Eingang zur alten Hütte

weg und somit gab es auch kein Telefon, keine Gefriertruhen, die UV-Anlage für das Wasser war außer Betrieb. Bei dem damaligen guten Wetter kam der Strom über die Photovoltaik und somit diese wichtigen Funktionen glücklicherweise wieder zurück.

Als endlich die Wiederherstellung des BHKW vollzogen war, kam nach dem guten Wetter eine anhaltende Schlechtwetterphase. Ohne funktionsstüchtiges BHKW hätten wir hier zusperrern müssen. Ganz herzlichen Dank für die geduldige Unterstützung in dieser Zeit Stefan Meisl und seinen Mitarbeitern! Danach war ich jeden Tag froh, das BHKW schnurren zu hören. Dies blieb auch unsere einzige größere Panne

Das große Unwetter hat bei uns zum Glück keine gravierenden Schäden angerichtet. Obwohl der Boden wie ein Schwamm und der uns bekannte ausgedehnte See noch etwas größer war als bei sonstigen Starkregen, blieben die Hütten trocken und das Wasser floss ab. Bis auf ein kurzfristiges Aussetzen einer Pumpe durch „Absaufen“ und etwas Wasser im Keller, hatten wir keine Probleme.

Ein richtiger Sommer jedoch wollte sich nach dem großen Unwetter nicht mehr einstellen. Immer wieder war es regnerisch, Ende August gab es sogar nochmal eine komplette Dauerregenwoche mit entsprechendem Ausfall. Und ruck zuck war es Herbst.

Sehr angenehm war, dass es im Verlauf des Sommers immer mehr Geimpfte gab und so z. B. bei der Sitzplatzverteilung Erleichterungen eintraten. Ab 2. September wurden jegliche Kontaktbeschränkungen für GGG aufgehoben, was uns sehr erleichterte. Trotz der aufgehobenen Auflagen achteten wir stets darauf, die Gruppe und Grüppchen in separate Ecken zu legen, was von den Gästen auch immer noch gewünscht wurde.

Zu unserer Freude und zur Freude aller Gäste war schon den ganzen Sommer täglich viel Rotwild auf der Alm zu sehen, deutlich mehr als in Vorjahren. Ab Anfang September war die Hirschbrunft voll im Gange. Jetzt zerstreute sich das Wild etwas und es gab eher eine akustisch beeindruckende Vorstellung. Auch Gams und Murmeltiere konnten gut beobachtet werden. Teilweise konnte man mit einem Blick alle drei Tierarten sehen.

Ein Highlight im Herbst waren für uns wieder die Tage, an denen das Brennholz für kommende Zeiten gemacht wird: Liebe Freunde kommen jährlich, alle helfen zusammen, die Hirsche röhren und die Stimmung ist besonders gut. Danke dafür!

Ein furchtbarer Schlag an einem der schönsten Herbsttage war die Todesnachricht von Maria Moderegger, der Tochter unserer Almbauernnachbarn von der Gotzenalm. Unsere tiefe An-

teilnahme gilt der Familie Moderegger. Ansonsten gab es die verschiedensten amüsanten und wenige ärgerliche Begebenheiten. Jedes Jahr gibt es Neues und es wird nicht langweilig. Der kurioseste Vorfall war der, dass zwei eigenartige junge Männer, die keine typischen Bergwanderer waren, frech in unseren Technikraum eindringen und ihre weißen Sneakers und einige Kleidungsstücke in unsere Waschmaschine mit unserem Waschmittel wuschen! So etwas kam die ganzen Jahre noch nie vor! Wir staunten über so viel Realitätsferne und lachen noch heute darüber.

Ein weiterer Punkt, den ich für erwähnenswert halte, ist die häufig mangelhafte Planung der Bergtouren. Immer mehr Menschen orientieren sich an der Kilometerstrecke, die sie im Internet finden, Höhenunterschiede und die Beschaffenheit des Weges bleiben oft unbeachtet. Fehleinschätzungen des Weges und der eigenen Leistungsfähigkeit sind an der Tagesordnung und es werden häufig zu große Etappen geplant. Gäste kommen oft sehr spät und auch noch bei Dunkelheit zur Hütte. Optimal wäre eine Ankunft deutlich vor dem Abendessen, um Zeit zur Anmeldung, Einzug ins Lager, Körperpflege

etc. zu haben. Falls es mal ganz früh wird: Man kann auch noch einen Spaziergang/ kleine Wanderung in der Umgebung machen oder einfach die Hüttenumgebung anschauen und den Abend genießen.

Als wir Anfang Oktober zusperren wollten, machte uns das Wetter nochmal einen Strich durch die Rechnung: Oben war es recht schön und teils richtig sonnig, jedoch lag für uns unsichtbar zwischen unten und oben eine dicke Wolkenschicht, denkbar schlecht für Hubschrauberflüge. Verteilt auf eine Woche konnten wir die Saison zu guter Letzt am 11. Oktober 2021 abschließen.

Unser großer Dank gilt vor allem all unseren Helfern oben und unten, dem Hubschrauber-Team, den Leuten vom Reservierungssystem, unseren Handwerkern, Hüttenreferent Wolfgang Aschauer und auch unseren Nachbarn auf den umliegenden Hütten für die freundschaftliche Zusammenarbeit.

Danke auch allen freundlichen Gästen, die uns besucht haben! Wir freuen uns schon auf den nächsten Sommer.

Monika Pozsgai-Schellmoser



Blaueishütte 2021



Mit einer Klettergruppe aus 7 Personen an 7 verschiedenen Tischen, in 7 verschiedenen Zimmern sind wir am 31. Mai, gute zwei Wochen später als geplant, in diese spannungsreiche Saison gestartet.

Mit recht gemischten Gefühlen angesichts der anhaltenden Pandemielage. Den ganzen Frühling über hatten wir gezittert, ob/wann/wie wir die Hütte heuer bewirtschaften dürfen. Drei Tage vor Öffnung hatten wir es dann amtlich: Ein Hausstand pro Zimmer und Tisch.

Eine große Ernüchterung angesichts der Tatsache, dass letztes Jahr Gruppen bis zehn Personen pro Tisch/Zimmer möglich waren – zu einer Zeit in der von Impfung, Tests und FFP2-Masken noch keine Rede war.

Der Blick auf die Inzidenz und die neuesten Corona-Auflagen war für uns diesen Sommer mindestens genauso bestimmend wie der Blick auf den Wetterbericht und den Belegungskalender.

Aber gut, wir hofften auf die zahlreichen Feriengäste in der Region, die uns im letzten Jahr gut über die erste Corona-Saison getragen hatten. Voll Zuversicht standen wir somit Anfang Juni mit unserem Team bereit und hofften auf viele Tagesgäste.

Doch leider hat der späte Schnee im Frühjahr, die vielen kalten Regentage und die darauffolgende Hitze und nicht zuletzt die vielen, oft verwirrenden und sich immer wieder ändernden Corona-Auflagen viele der Gäste abgeschreckt – die erste Saisonhälfte verlief beängstigend ruhig ...

Ein großer Segen für uns war es daher, dass durch die Umbaumaßnahmen zum Brandschutz 2017 viele kleinere Zimmer entstanden sind. Mit den ersten Lockerungen konnten wir somit wieder mehr Übernachtungsgäste aufnehmen und knapp die Hälfte unserer Plätze belegen. Ab 2. September durften wir dann endlich fast 2/3 der Plätze bereitstellen. Bei unseren Gästen war deutlich zu spüren, dass mittlerweile jeder des allgegenwärtigen Themas Corona überdrüssig war. Etliche gaben ihrem Frust darüber lautstark Ausdruck und es war insgesamt viel schwieriger, die Gäste zur Einhaltung der Corona-Auflagen zu bewegen.

Doch auch wenn diese Saison hinter den Erwartungen und Hoffnungen zurückgeblieben ist, haben wir viel Gutes aus diesem Sommer mitnehmen dürfen: Nach den langen Wintermonaten im Lockdown mit geschlossenen Wirtschaften haben sich viele Gäste gefreut, dass die Hütte

geöffnet war. Eine warme Gaststube, ein gutes Essen und eine halbe Bier – viele waren dankbar, dass das überhaupt wieder möglich war!

Und auch als endlich wieder Gäste aus unterschiedlichen Hausständen zusammen hocken durften, hat man erst wieder gespürt, was eine Hüttenübernachtung ausmacht: neue Bekanntschaften und Tourenpartnerschaften haben sich gefunden, es wurde wieder gelacht und geratscht, Erlebnisse wurden ausgetauscht und endlich war wieder Leben in der Gaststube!

Auch mit langjährigen Partnern wie Bergschulen und dem Ausbildungsressort des DAV haben uns die schwierigen Rahmenbedingungen zusammengeschweißt, und wir konnten auf viel Vertrauen und konstruktive Zusammenarbeit bauen. Und nicht zuletzt mit der tatkräftigen Unterstützung durch unseren Hüttenreferenten und den Rückhalt in der Sektion hat die Blaueishütte auch den zweiten Pandemiesommer gut überstanden. Für 2022 wünschen wir uns allen, dass



wir wieder zu einigermaßen „normalen“ Umständen zurückkehren können! Die Bettendecken und Kissen, die wir während der beiden Corona-Sommer unseren Gästen nicht zur Verfügung stellen durften, haben wir für den nächsten Sommer schon vom Dachboden geholt weil wir einfach hoffen, dass das Thema Corona dann endlich überstanden ist!

Regina und Raphael Hang



Kärlingerhaus 2021



Corona war auch im Jahr 2021 das bestimmende Thema am Kärlingerhaus. Nicht nur, dass die Übernachtungszahlen eingebrochen sind, auch die zusätzliche Arbeit durch Kontrollen und Hygienemaßnahmen durch das Hüttenteam sollen an dieser Stelle erwähnt werden.

Viel ehrenamtliche Arbeit musste unser Sektionssteam in die alle 20 Jahre neu zu erstellenden wasserrechtlichen Genehmigungen setzen.

Da war einmal die wasserrechtliche Genehmigung für die Rennergrabenquelle. Die Arbeiten vom Geologen und vom Planer zur Aufnahme der Geländedeformationen waren abgeschlossen. So mussten wir im Februar nur noch den Wasserrechtsantrag einreichen und hoffen, dass wir die Genehmigung bekommen. Diese ist dann am 22. Juni auch eingegangen. So konnten wir eine weitere behördliche Auflage für die nächsten 20 Jahre ablegen.

Aufgrund der Erfahrungen und der Fülle der Punkte, die bei diesen Verfahren abgearbeitet werden müssen, haben wir bereits im Sommer 2020 mit einem weiteren Verfahren, nämlich

dem abwasserrechtlichem Verfahren für das Kärlingerhaus begonnen, um dann 2022 die Genehmigung zu bekommen.

2020 wurden alle Vorbesprechungen mit Nationalpark, Biologen, Geologen und dem Büro für Abwassertechnik geführt. Auch Geländedeformationen wurden bereits aufgenommen. So konnten wir bereits im Februar 2021 den Entwurf des Abwasserkonzeptes, besonders was die Versickerung angeht, vorlegen. Im Mai 2021 erfuhren wir dann im Rahmen einer Behördenbesprechung mit dem WWA von der jetzt neu zu erstellenden Erhebung des Phosphor- und Stickstoffanteils, im gereinigten einzubringenden Abwasser. Vorläufiger Kostenrahmen 5.000 Euro. Am 9. März 2021 teilte man uns dann von behördlicher Seite mit, dass wir nur noch vom 1. August bis 31. Oktober Hubschrauberflüge für Bauarbeiten durchführen dürfen. Was zur Einstellung sämtlicher Bauarbeiten am Haus und somit auch zu einem Auftragsstop für die bereits beauftragten Handwerker führte. Aber auch der Bau der neuen Photovoltaikanlage mit all seinen Vorarbeiten wie Gerüstbauarbeiten,



Dachanstricharbeiten, Schlosserarbeiten, Maurerarbeiten, Trockenbauarbeiten und Zimmererarbeiten musste gestoppt werden.

Um das Haus überhaupt am 3. Juni öffnen zu können, bedurfte es sehr viel Umorganisation durch den Wirt und das Erstellen einer Menge an Provisorien an der Technik des Hauses.

Ein besonderer Dank gilt hier unseren Stamm an Handwerkern, die nicht nur den kurzfristigen

Auftragsausfall wegsteckten, sondern auch für die Bereitschaft kurzfristig die Provisorien zu erstellen. Aber auch unserem Hüttenteam - allen voran Andreas Bachmann mit seiner Lebensgefährtin Marion Wiesenfarth - gilt meine Anerkennung. Nicht nur die vielseitigen behördlichen Auflagen erschwerten die Bewirtschaftung des Hauses, auch die vielen Provisorien, die wegen des Stopps der Bauarbeiten erstellt werden mussten, verlangte allen sehr viel körperlichen Einsatz ab. Aber auch Küchengeräte litten unter diesen Provisorien und mussten repariert bzw. neu angeschafft werden. Da Versorgungsflüge durchgeführt werden durften - nur Flüge im Rahmen der Baumaßnahmen durften nicht durchgeführt werden - muss man sich nicht wundern, dass sich die Anzahl der Versorgungsflüge drastisch erhöht hat.

Ab dem 1. August stand dann die nächste Bewährungsprobe für unsere Wirte an, bis zu zehn





Handwerksbetriebe waren teilweise am Haus. Die sowieso schon eingeschränkten Übernachtungsplätze reduzierten sich dadurch nochmals. Mehrmals die Woche war der Einsatz der Hubschrauber notwendig.

Hinzu kam, dass die Witterung ab Mitte September ein vernünftiges Arbeiten, zum Teil im Außenbereich, nicht mehr zuließ. So stehen wir jetzt wieder vor der Situation, dass viele Arbeiten nicht abgeschlossen werden konnten. Diese müssen im nächsten Frühjahr durch Provisorien ersetzt werden und können dann erst wieder ab 1. August fertiggestellt werden.

All dies schürt in mir die Befürchtung, dass Schutzhütten in Schutzgebieten zukünftig nicht mehr oder wenn ja, dann nur noch sehr eingeschränkt bzw. finanziell aufwändig betrieben werden können.

Abschließend möchte ich mich bei unserem Hütenteam allen voran dem Pächterpaar herzlich bedanken, dass sie all diese Unannehmlichkeiten auf sich genommen haben und das Haus trotz dieser erschwerten Bedingungen einigermaßen gut durch den Sommer gebracht haben.

Da es auch auf anderen Schutzhütten ähnliche Bedingungen mit oftmals nicht nachvollziehbaren Auflagen gibt, stellt sich hier die Frage: Wie lange finden wir noch Hüttenwirte, die diese Auflagen, zum Teil unter nicht hygienewürdigen und strapaziösen Bedingungen, auf sich nehmen?

Ich verweise hier auf die Kündigung der Pächter am Ingolstädter- und am Riemannhaus in diesem Jahr. Trotz all dieser trüben Aussichten bleibt zu hoffen, dass unsere Sektion durch den aufopfernden Einsatz und die unermüdlichen Verhandlungen unserer ehrenamtlichen Mandatsträger mit den Behörden das Hauptziel des DAV, nämlich das Bergsteigen unter Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes unseren Mitgliedern noch lange erhalten bleibt.

Ich wünsche Ihnen ein erholsames und erlebnisreiches Bergjahr 2022. Ich bitte Sie, vor allen Unternehmungen zu prüfen, wie sie ihren CO₂ Fußabdruck so klein wie möglich halten.

Beppo Malton
Sektionsvorsitzender und Hüttenwart

Jennerbahn: Verbesserte Infrastruktur für den Winter

Kostenloses Parken, eine ausgewiesene Skitouren-Aufstiegsspur im beschneiten Gelände, das Kinderland an der Talstation und eine neue Saisonkarte für Tourengänger und Bergsteiger: die Jennerbahn startet mit attraktiven Angeboten und verbesserter Infrastruktur in die Wintersaison.

„Wir sind ein Berg für alle“, so die Philosophie von Jennerbahn-Vorstand Thomas Hettegger. „Wir wünschen uns ein harmonisches Miteinander von alpinen Skifahrern, Tourengängern oder einfach nur Sonnenanbetern und Naturliebhabern.“

Für alle diejenigen, die die Jennerbahn regelmäßig im Winter nutzen möchten aber keine Alpinski-Fahrer sind, bieten wir eine neue Saisonkarte an, die für die Seilbahn, nicht aber für die anderen Liftanlagen bis Ende Mai gültig ist.“

Um ein gefahrloses Aufsteigen im Skigebiet zu gewährleisten, wird in Kooperation mit der Firma Dynafit eine komplette Route im beschneiten Bereich neu ausgeschildert. Bei guter Schneelage ist der alternative Aufstieg über Königsweg bzw. Hochbahnweg zu bevorzugen, um die Pisten zu entlasten. In der Bergstation steht den Sportlern ein beheizter Umkleideraum zur Verfügung. Der Skitourenabend findet an der Mittelstation im Restaurant HALBZEIT ab dem



30.12.2021 jeden Donnerstag bis 21.30 Uhr statt. Die Abfahrt ist bis 22.00 Uhr geöffnet.

Besucher parken seit dem 8.11.2021 bis zum 31.03.2022 auf dem Großparkplatz Königssee kostenlos, ausgenommen sind die bayerischen Schulferien.

Für Familien wurde das Kinderland an der Talstation neu gestaltet: neben Skikursen für Anfänger sorgen ein Anfängerlift mit kindgerechtem Torlauf, ein Rodelhang und Schneehügel für die Kleinsten für einen ausgelassenen Tag im Schnee.

Familien zahlen für das Kinderland eine Tagespauschale von 15 Euro.

www.jennerbahn.de



Grundkurs Alpinklettern 2. - 4.07.2021 Hofpürglhütte / Gosaukamm

Auch 2021 ist ein schwieriges Unterfangen im Bezug auf die Durchführung von Kursen und Touren, im Gegensatz zu 2020 sind die Anmeldungen rapide zurück gegangen und ich darf mich zu den Glücklichen zählen die überhaupt einen Kurs dieses Jahr durchführen können. Grundziel des Kurses ist es Unternehmungen im Gebirge durchzuführen, dazu gehören sowohl die fortlaufende Bewertung der Tour und den Umgebungseinflüssen sowie eigenverantwortliche Entscheidungen und die ständige Überprüfung dieser.

Vorab bekamen die Teilnehmer schon Unterlagen und Videos zur Vorbereitung auf den Kurs zugeschickt. Am Montag den 14.06. fand zudem eine Vorbesprechung an der Kalkwand in Hallein statt. Neben der Vorstellungsrunde und den Erwartungen der Teilnehmer an den Kurs geht es hier schon ans eingemachte: Wir beginnen mit der Knotenkunde, ich zeige nochmal verschiedene Möglichkeiten auf die Knoten zu legen, wir sprechen über das Knotenbild, die Überprüfung dieser und die Wichtigkeit der Überprüfung. Weitere Themen sind der Tube, Bau einer Abseilschlinge, das Begehen von Fix- und Geländerseilen, sowie das aktive Abseilen von einem Abseilstand.

Was für mich komplett neu war, das ich mit Melinda eine Teilnehmerin mit einer körperlichen Beeinträchtigung im Kurs hatte. Sie hat von Geburt an eine Fehlbildung der linken Hand. Deshalb ist es schon eine ganz andere Herausforderung Knoten zu legen, mit dem Tube zu sichern, oder diverse Seilmanöver durchzuführen. Jedoch ist uns vom Anfang an ihre extreme Geschicklichkeit dahingehend aufgefallen und wir haben von ihr gelernt, das ein Handicap teilweise auch eine Gabe sein kann. Für den Kurs selbst treffen wir uns am 2.07. um 8 Uhr in Hallein um zusammen zur Hofpürglhütte zu fahren. Über den





Wastl-Lackner-Steig vorbei an Almwiesen und Latschenfeldern erreichen wir sehr kurzweilig unser Ziel die Hofpürglhütte, wo wir die nächsten drei Tage verbringen. Rechts davon sehen wir auch schon den Klettergarten unterhalb des Mosermandls, der uns Routen in allen Expositionen und Schwierigkeitsgraden bietet. Leider ist die Sicht zu diesem Zeitpunkt etwas eingeschränkt, somit bleiben uns Bischofsmütze und co. hinter der Wolkendecke verborgen. Wegen des etwas unbeständigen Wetters beginnen wir den Kurs dann im neu eingerichteten Boulderraum, wo uns diverse Standplätze zur Verfügung stehen. Nachdem die Abläufe einstudiert sind, bekommen wir auch noch das nötige Sonnenfenster um das Erlernte in die Vertikale zu übertragen.

Der nächste Tag bringt uns dann endlich mehr Sonne, zusammen machen wir vor der Hütte den Ausrüstungscheck und gleichen den Wetterbericht mit den tatsächlichen Gegebenheiten ab. Nun sind die Teilnehmer an der Reihe, Sebastian und Tobias übernehmen zunächst die Führung über den Steigpass. Von dort können wir dann auch schon unsere Tour für heute einsehen und uns organisieren. Heute wollen wir über die Westkante auf den 2103m hohen Eis-

grabenturm. Nominal ist die Tour mit 3+ bewertet, da wir uns aber in den „Little Dolomites of Salzburg“ befinden, bietet die relativ homogene Tour sechs zwar kurze aber interessante Seillängen. Die Schlüsselstelle bildet ein überhängender Riss. Wie auch in den Dolomiten, hält auch hier nicht jeder Henkel was er zunächst verspricht: Deshalb prüfe wer sich bindet, ob er nicht was besseres findet. Auch das gehört zum Alpinklettern dazu das man fortwährend seine Tritte und Griffe gut überprüft. Die Route selbst ist recht homogen im 3. Grad, wie in den Dolomiten eher steil, geizt aber auch nicht mit guten Griffen und Tritten zudem ist sie gut mit Bohrhaken abgesichert. Also ideal um das Erlernte zu festigen. Während der Tour gehen wir nochmals



auf die Themen Standplatzorganisation und die Möglichkeiten wie man am besten vom jeweiligen Standplatz weg sichert ein. Gewiss träumt heute Nacht einer von dem besagten mysteriösen „Dummy Runner“ oder dem vorgeschalteten Karabiner. Wo es sich anbietet gehen wir auf weitere Themen wie Standplatzverbesserung oder mobilen Standplatzbau ein und ich zeige den Teilnehmern mögliche Fixpunkte an Sanduhren, Köpfeln und Blöcken. Der Abstieg erfolgt danach durch Abseilen über die Aufstiegsroute, zunächst 3mal über die Route selbst dann noch einmal orographisch links zu einer Schuttrinne, die derzeit noch ein großes steiles Schneefeld aufweist. Zwischen diesem Schneefeld und der Schuttrinne steigen wir zurück zu unserem Materialdepot.

Der nächste Morgen beginnt eher wieder Feucht und somit steht nach einem längeren Frühstück erstmal Theorie am Fahrplan. Danach geht es nochmal in den Klettergarten wo wir zwei Prusikstationen und eine Abseilstation aufgebaut haben. Neben der konventionellen Münchhausen Methode lernen die Teilnehmer an der 1. Station auch das Abbinden von HMS und Tube sowie diverse Hilfsmittel wie die Micro-Traxion, eine selbstklemmende Seilrolle, kennen. Danach geht es nochmal zum abseilen, dabei lernen wir den Steinknoten und das dadurch blockierte synchrone Abseilen, wann es eingesetzt wird und was zu beachten gilt. Ebenfalls gehen wir auf das Thema Zugsicherung ein und lernen den Bandschlingenklemmknoten.

Zum Schluss folgen nochmal Übungen zum Standplatzbau, Reihen- und Ausgleichsverankerungen, natürliche und mobile Sicherungsmittel, Einfangen eines Blocks mit dem Kletterseil und das Abbinden von Köpfelschlingen mittels Bauernflaschenzug. Das Ende unserer Ausbildung an diesem Nachmittag beschließe ich mit dem Zitat: „Lerne die Regel, damit du sie richtig brechen kannst!“ und verdeutliche damit nochmals das es immer Argumente geben muss warum man etwas nicht macht wie gewohnt und dies auch



immer kommuniziert werden muss. Den Kursabschluss selbst und die Feedbackrunde machen wir dann bei Kaffee und Kuchen auf der Hofpürglhütte, bevor es wieder Richtung Tal geht.

Tom Kellermann



Wasserleitung zur Blaeishütte?

In letzter Zeit gab es immer wieder Diskussionen, ob eine Wasserleitung zur Blaeishütte notwendig ist und warum man diese nicht gleich bei der Ableitung des Abwassers verlegt hat.

Was geschah in der Vergangenheit?

Vor ca. zehn Jahren wurde der Kanal von der Blaeishütte ins Tal verlegt, gefördert durch das Umweltministerium. Keine staatliche Förderung gab es damals für Wasser- und Stromleitungen. Der Strom wurde von der Sektion damals ohne staatliche Förderung in den Kanal eingebracht. Die Kosten hierfür waren damals 500.000 €.

Die Wasserleitung hätte damals zusätzlich noch mindestens 1 Million Euro gekostet. Laut dem damals mit der Ableitung beauftragten Büro für Abwassertechnik hätte man mit Edelstahlleitungen arbeiten müssen, was hochkompliziert und daher so teurer gewesen wäre. Die damalige

Vorstandschafft entschied sich dagegen, weil dies von der Sektion nicht finanzierbar gewesen wäre. Mittlerweile gibt es PE Leitungen die wesentlich kostengünstiger sind.

Was ist jetzt geplant und warum?

Seit ca. drei Jahren ist man beim Landwirtschafts- und Umweltministerium bestrebt, Almen und Berghütten (über 1000m Seehöhe) an die Infrastruktur im Tal anzuschließen. Hierzu gehören Wasser, Strom, Abwasser und Glasfaseranbindung. Diese Maßnahmen werden alle mit 75% durch den Staat gefördert. Zusätzlich fördert unser Bundesverband diese Maßnahmen mit 20%. Die Gesamtförderung beträgt somit 95%. Nach Kostenschätzung würde daher für die Sektion ein leistbarer Betrag anfallen. Daher hat sich der Sektionsvorstand für einen Antrag auf Förderung der Wasserversorgung zur Blaeishütte entschieden.



Was wäre die Alternative?

Eine neue Wasserleitung von der Hütte zum Gletscherrand, inklusive neuer Quellfassungen, die durch den Gletscherrückgang alle 2-3 Jahre verlegt werden müssten (Baggereinsatz). Die alte Leitung vom Haus zum Gletscher ist in einem desolaten Zustand und nicht mehr erneuerbar. Zusätzlich müsste die Steinbergquelle neu gefasst werden, ein neuer Hochbehälter betoniert und die Leitungen zum Haus ebenfalls erneuert werden. Um das Dachwasser aufzufangen, müssten rund um die Blaueshütte Edelstahl tanks oder PE Tanks vergraben werden. Weiterhin müssten aufwendige Gutachten über die Wasserqualität angefertigt und regelmäßige Proben entnommen werden. Weiters muss das Wasser aufwendig aufbereitet werden. Für all diese Maßnahmen gäbe es keine oder wenn überhaupt nur die Förderung des Bundesverbandes.

Grundsätzliches über den Betrieb der Blaueshütte:

Das Haus beinhaltet einen Übernachtungsbetrieb und einen Gastronomiebetrieb für Tagesgäste. Der Übernachtungsbetrieb besteht in erster Li-

nie aus Ausbildungskursen. Diese Kurse gehen in der Regel über mehrere Tage. Aufgrund der gestiegenen Anforderungen der Gäste, ebenso wie behördlichen Hygieneauflagen, ist deutlich mehr Wasser vonnöten als bisher.

Eine Anmerkung zu der Gerücheküche:

Die Sektion Berchtesgaden plant keinen Bau einer Ableitung vom Kärlingerhaus und es ist vorläufig auch keine Ableitung vom Stöhrhaus geplant. Aufgrund behördlicher Auflagen und Vorgaben hat sich der Vorstand lediglich dazu entschlossen, eine Prüfung in Auftrag zu geben, ob so was zu bewerkstelligen wäre. Diese dient hauptsächlich der Evaluierung von Alternativen, sollten diese bestehenden Kläranlagen die gestiegenen Anforderungen nicht mehr erfüllen können.

Im Falle des Kärlingerhauses ist bereits jetzt festzustellen, dass dies weder kostentechnisch noch ökologisch zu vertreten ist. Beim Stöhrhaus wäre es zwar rein kostentechnisch möglich, ob es ökologisch sinnvoll ist, müssen weitere Prüfungen ergeben.

Die Vorstandschaft DAV Berchtesgaden

Fundraising = organisierter Bettelbrief

Liebe Mitglieder, in letzter Zeit wurden wir öfters auf die Spendenbriefe unseres Bundesverbandes angesprochen, in denen Sie als Mitglied der Sektion Berchtesgaden darum gebeten werden, alle 2 Jahre eine Spende auf das Konto des Bundesverbandes zu leisten, anstatt an die Sektion selbst. Für unsere Sektion bedeutet dies den Verlust von Spenden, allerdings zum Wohle der Solidargemeinschaft aller Sektionen im DAV. Diese Aufteilung hat der Bundesverband eingeführt um die Schutzhütten, Wege und Kletterhallen besser finanzieren zu können.

Obwohl wir diese Aufteilung kritisch sehen, wollen auch wir, der DAV Berchtesgaden, sich solidarisch gegenüber allen Sektionen im DAV zeigen. Wir erklären uns damit bereit, die in den letzten Jahren geänderten Förderrichtlinien zu Gunsten finanziell schlechter gestellten Sektionen anzuerkennen. Hauptsächlich aber weil uns, sollten wir uns an dieser Aktion nicht beteiligen, die Hüttenbeiträge um 5% gekürzt werden würde. Hätten wir uns an dieser „Fundraising Aktion“ also nicht beteiligt, wäre uns allein in den letzten drei Jahren eine sechsstellige Summe an Förderung gestrichen worden. Dies können wir uns in der gegenwärtigen Lage schlicht nicht leisten.

Wir verstehen, wenn ein großer Teil unserer Mitglieder kein Verständnis dafür hat, dass ein Verein der für viele Millionen mitten in München eine mehrstöckige große Immobilie gekauft und umgebaut hat, nun seine Mitglieder um Spenden bittet, um damit seine Hütten zu finanzieren. Dazu ein Zitat eines Mitgliedes, das stellvertretend für all die Beschwerden unserer Mitglieder ist: „ich werde spenden, aber an unsere Sektion und nicht an die in München, die ich nicht kenne und die mit meinen Spenden sich Ihre Paläste bauen“.

Liebe Mitglieder, es ist Ihnen trotz des Schreibens nach wie vor freigestellt an wen Sie spenden, falls Sie spenden wollen. Auch die von Corona arg gebeutelte Sektion kann gerade in Anbetracht der schwierigen Lage unserer Schutzhütten (siehe separater Bericht) jeden Euro gut gebrauchen.

Ihre Vorstandschaft

„Die Schützhütte als Schutzgebietsstörer?“

Die Alpenvereinssektion Berchtesgaden sieht sich zunehmend im Rahmen des Betriebes der Schützhütten mit einer Fülle von verwaltungsrechtlichen Vorschriften belastet, die den Betrieb tatsächlich und wirtschaftlich nahezu unmöglich machen. Die daraus resultierenden Lasten sind für den Alpenverein und den Pächter kaum mehr tragbar.

Zudem werden durch die damit verbundenen Kosten die Übernachtungs- und Verpflegungstarife exorbitant steigen, so dass der Hüttenbesuch für den Wanderer oder Bergsteiger zum luxuriösen Abenteuer mutiert.

Natürlich ist der DAV nicht nur seinen Mitgliedern und den Bergtouristen verpflichtet, sondern auch und insbesondere dem Naturschutz. Gerade deswegen wendet die Sektion Berchtesgaden seit vielen Jahren Millionen auf, um die Schützhütten und deren Versorgung naturschutzgerecht umzugestalten, wobei für die Sektion noch hinzukommt, dass fast alle Schützhütten nur mittels Hubschrauber versorgt werden können, wie beispielsweise das Kärlingerhaus.

Mit welchen Problemen der DAV bzw. die Sektion konfrontiert wird, möchten wir kurz an folgenden Beispielen aufzeigen:

1.) Erneuerung wasserrechtliche Genehmigung des Kärlingerhauses

Zusätzlich zu den bisher einzuhaltenden Werten des gereinigten Abwassers sind nunmehr auch Nachweise der Phosphor- und Stickstoffbelastungen gefordert worden. Insoweit müssen nicht nur die Belastungswerte ermittelt werden, sondern auch die Fließrichtung. All dies, ohne dass die Sektion bis heute weiß, welche Grenzwerte überhaupt Geltung beanspruchen.

Selbst wenn die unbekanntenen Grenzwerte überschritten sein sollten, sind die Folgen einer eventuell angeordneten Reinigung der Einsatz von

Chemikalien, die ökologisch bedenklich sind und dies alles auch noch per Hubschrauber bewerkstelligt werden muss.

Wir als Sektion können nicht erkennen, was daran ökologisch Sinn machen soll. Zudem wären die Kosten exorbitant hoch. Als Alternative zur Reinigung käme dann lediglich die millionenschlingende Verlegung einer Abwasserleitung mit mehr als 10 km durch Alpines Gelände in Betracht. Da der „BUND Naturschutz“ bereits den notwendigen Trinkwasseranschluss der Blaueshütte auf Grund der erforderlichen Eingriffe in die Landschaft im Rahmen der Verlegung massiv angreift, ist diese Alternative eine ökologische und finanzielle Katastrophe.

2.) Neue Regeln für Baustellenflüge

Die Sektion und der DAV sind ständig darum bemüht, die Schützhütten ökologisch aufzurüsten und sind insoweit häufige Vorreiter in der Umwelttechnik.

Dies setzt aber voraus, dass für die notwendigen Bautätigkeiten, insbesondere wenn die Schützhütte nicht durch vorhandene Infrastruktur erreichbar ist, im erforderlichen Umfang Hubschrauberflüge für den Transport möglich sind. Zwischenzeitlich teilte die Regierung von Oberbayern mit, dass Baustellenflüge nur noch zwischen dem 1. August bis zum 31. Oktober eines jeden Jahres durchgeführt werden dürfen.

Zum einen liegt dieser Zeitraum maßgeblich in der Hauptsaison, so dass der gesamte Betrieb und Ablauf der Schützhütten tangiert wird. Zum anderen liegt dies auch in den Urlaubszeiten/ Betriebsferien vieler Handwerker und Zulieferer, so dass die Durchführung einer Baumaßnahme von vorne herein fraglich ist. Hinzu kommen naturgemäß Wetterprobleme, so dass sich der Zeitraum weiter verkürzt. Diese Umstände führen sowohl zu erheblichen Mehrkosten als auch zu Umsatzausfällen. Ebenfalls lassen sich auf Grund



des eingeschränkten Zeitraums die Flugtermine schlechter mit anderen Versorgern koordinieren, so dass letztendlich mehr Hubschrauberflüge zu erwarten sind, als tatsächlich notwendig, wenn dies ohne eine derartig zeitliche Begrenzung erfolgen würde.

Ökologisch macht dies damit keinen Sinn, zumal andere Nutzer, wie beispielsweise die Nationalparkverwaltung bzw. die Bundeswehr, keinen derartigen Einschränkungen unterliegen, was sich beispielsweise auch anhand der letzten Wehrübung und am neu sanierten „Kaunersteig“ gezeigt hat.

Damit stellt sich die Frage, ob die gewünschte ökologische und energetische Aufrüstung der Schützhütten und deren Betrieb im Rahmen einer leistbaren Arbeit des Pächters nicht gänzlich konterkariert wird.

Diese Problematik führt auch dazu, dass sich die Verpachtung der Schützhütten zunehmend

erschwert, da keine Pächter gefunden werden können, die sich mit der Auflagenflut und der erheblichen Erweiterung ihrer Tätigkeiten auseinandersetzen wollen. Beispielsweise haben die Hüttenwirte des Riemann- und des Ingolstädterhauses gekündigt. Die Nachfolgesuche gestaltet sich schwierig.

Wenn diese Entwicklung anhält und durch Auflagen und Verordnungen das Augenmaß verloren geht, werden wir die Schützhütten zu Grabe tragen.

Erste Anzeichen sind, wegen behördlicher Auflagen kann der Schitourenklassiker die „Große Reibe“ nur noch ohne Hüttenübernachtung begangen werden. Auch das Watzmann Ostwandlager musste deswegen geschlossen werden.

Konsequenz dessen ist aber, dass hierdurch die Konzentration des Tourismusstromes wesentlich verschlechtert wird, verbunden mit nachteiligen

ökologischen Veränderungen, was sich auch an den aktuellen Gegebenheiten beim Campen zeigt. Die Nachteile sind folgende:

- Keine gesonderte Entsorgung und Reinigung von Exkrementen. Massives Auftreten von Tretmienen.
- Wildes campen und biwakieren.
- Keine geordnete Müllentsorgung, also eine wesentliche Zunahme der Vermüllung unserer Berglandschaft.
- Wegfall der Besucherlenkung.
- Erhöhte Brandgefahr durch wilde Kochstellen.
- Vermehrter Einsatz der Bergrettung und damit auch der Hubschrauberflüge.
- Erhöhtes Auftreten von vermissten Bergwanderern.
- Verstärkter Einsatz von Kontrollkräften.

Natürlich ist es auch Aufgabe des DAV mit der Natur pfleglich umzugehen, wofür sich die Sektion täglich mit erheblichen finanziellen Mitteln engagiert. Wenn es aber so weitergeht, sind die Schutzhütten und Almen nicht mehr betreibbar.

• Wollen wir tatsächlich die Schließung der Schutzhütten und damit auch einer wesent-

lichen Einrichtung der Bergwelt, die bereits jetzt ökologische Funktionen übernimmt und zusätzlich zum touristischen Angebot zählt?

- Soll eine derartige Jahrhunderte alte Tradition verschwinden? Und dies nur, weil offenbar kein ausreichender Lobbyismus betrieben werden kann und jegliches Augenmaß verloren geht?
- Ist die Schutzhütte daher ein ungeliebtes Stiefkind der Politik und den staatlichen Verwaltungen und daher ein Auslaufmodell?
- Wollen Sie diese beliebten Ausflugspunkte in der Natur eliminiert sehen mit Ausnahme einiger für den Normalbürger nicht mehr nutzbaren Luxusresorts?

Wir als Sektion des DAV werden diesem Szenario nicht kampfflos entgegensehen und hoffen auf Ihre/Eure Unterstützung.

Beppo Malton, 1. Vorsitzender
DAV Sektion Berchtesgaden
DAV Verbandsrat





Erhardt Laube

Bau- und Möbelschreinerei

Kiblinger Str. 4d
83435 Bad Reichenhall
Telefon 08651/2329
Telefax 08651/67149
erhardt.laube@t-online.de



ALEXANDER KOHL
KÄLTE- KLIMA- GASTROTECHNIK

*Mit uns beginnen
die guten Ideen!*

*Seit über 25 Jahren Ihr
zuverlässiger Partner in der
Planung und Ausführung.*

www.kaelte-klima-kohl.de
Reichenbach Str. 17 - 83471 Berchtesgaden

Leben bedeutet Bewegung,
Gut leben heißt mehr bewegen

Shiatsu

Therapeutische Massage.
Durch Druck, Dehnungen und Mobilisation werden bestehende Blockaden gelöst, Selbstheilungskräfte aktiviert und das Gleichgewicht zwischen Körper und Geist hergestellt.

Qigong

Qigong ist das Zusammenspiel von Körper und Geist im Übungsprozess.
Ganz gleich, welchen Sport oder welche Bewegung Sie ausüben – es kommt auf die Effizienz des Körpereinsatzes und der Körperbeherrschung an. Ich biete Ihnen Übungen zur Körperkonzentration, zur mentalen Körpererfahrung und Stabilisierung an.
Probetraining jederzeit möglich!



STEFANIE KOHL

Reichenbachstr. 17
83471 Berchtesgaden
+ 49 151 5046 3064
info@gesundheit-erhalten-kohl.de
www.gesundheit-erhalten-kohl.de

BIER BRAUCHT HEIMAT



IM BERCHTESGADENER LAND - BERCHTESGADENER BIER

Touren / Ausbildung / Veranstaltungen

Allgemeine Hinweise

Bei allen Touren ist die Mitgliedschaft in der DAV Sektion Berchtesgaden aus Gründen des Versicherungsschutzes Voraussetzung.

In Ausnahmefällen ist es einmalig möglich bei einer Gemeinschaftstour bzw. bei einer einfachen Führungstour auch ohne Mitgliedschaft hieran teilzunehmen, wenn ein Begleiter Sektionsmitglied ist. Minderjährige werden in Begleitung eines Elternteils mitgenommen. Teilnehmer die nicht DAV-Mitglied (Sektionsmitglied) sind, haben eine Haftungsausschlussklärung zu unterschreiben!! Unsere Unternehmungen werden als Gemeinschafts- als auch als Führungstouren, oder Ausbildungsveranstaltungen durchgeführt. Dies ist in der jeweiligen Ausschreibung angeführt. Das erforderliche alpine theoretische und praktische Können, das in der Tourenbeschreibung angegeben ist, wird vorausgesetzt.

Bei Gemeinschaftstouren werden diese ehrenamtlich organisiert und begleitet. Jeder Teilnehmer ist eigenverantwortlich und auf eigenes Risiko und eigene Kosten dabei. Durch die Sektion wird für diese Teilnahme eine Gebühr von 5,— Euro pro Person und Tag erhoben.

Führungstouren werden durch einen Tourenführer organisiert und auch durchgeführt. Er trägt die Verantwortung für die durchgeführten Touren und die Teilnehmer im Rahmen seiner Ausbildung. Für Führungstouren wird ein Entgelt, gestaffelt nach der Dauer und der Schwierigkeit der Tour pro Person und Tag erhoben. Die Fahrtkosten sind unter den Teilnehmern aufzuteilen.

Bei Skitouren, Ausnahme bei Ausbildungskursen, ist es verpflichtend, dass die Teilnehmer einen LVS-Kurs in den letzten zwei Jahren besucht haben und ihr LVS-Gerät beherrschen. Ebenso ist es ohne Diskussion erforderlich, dass die Teilnehmer bei Skitouren die erforderlich Ausrüstung bei der Tour dabei haben und bedienen können!!!

Für alle Unternehmungen ist eine schriftliche Anmeldung mit dem ausgegebenen Formblatt erforderlich. Mit der Anmeldung erfolgt auch eine Abbuchung der Teilnahmegebühr und ist somit bindend. Stornogebühren die evtl. anfallen, gehen zu Lasten des Teilnehmers.

Es gibt eine Mindestteilnehmerzahl für die Touren. Bei zu geringer Teilnehmerzahl wird die Tour abgesagt. Ebenso bei schlechten Verhältnissen oder schlechtem Wetter nach Absprache mit dem Tourenverantwortlichen.

Dies gilt sowohl für Gemeinschafts- als auch für Führungstouren oder Ausbildungsmaßnahmen. Es wird eindringlich gebeten, immer an die große Verantwortung der Tourenführer/innen, die diese ehrenamtlich auf sich nehmen, zu denken. Bitte tragt durch entsprechendes und diszipliniertes Verhalten in der Gruppe dazu bei, dass all diese Touren unfallfrei durchgeführt werden können und für alle zu einem erfreulichen Erlebnis werden. Unsere Mittwochsguppe wird selbstverständlich wieder in ihrer bekannten und bewährten Form, die Touren durchführen. Ansprechpartner hierfür ist weiterhin unsere Christl Zembsch. Von unseren Unternehmungen, werden Fotos in der Zeitung, in unserem Jahresbericht und auf unserer Internetseite veröffentlicht. Sollte dies durch einen Teilnehmer nicht gewünscht sein, so muss ein schriftlicher Widerspruch bei der Geschäftsstelle erfolgen. Ebenso sollte dies dem Tourenleiter bekannt gegeben werden. Wir hoffen, dass unser neues Programm wieder Interesse und Teilnehmer findet. Wir wünschen Euch allen schöne, erlebnisreiche und unfallfreie Touren in den Bergen.

Jörg Fegg

Wichtige Hinweise: Die angegebene Teilnehmergebühr bezieht sich auf die gesamte Tour und für 1 Person. Diese wird nach der Anmeldung von der DAV Sektion vom angegebenen Konto abgebucht. Das Anmeldeformular für die einzelnen Touren findet ihr auf unserer Internetseite www.dav-berchtesgaden.de

Tour:	Klettern in Paklenica, Kroatien
Tour Nr.:	2022-1
Termin:	26.12. - 30.12.2021
Leitung:	Josef Niedermayer, Trainer B, Hochtouren
Gebiet:	Nationalpark Paklenica, Kroatien
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Selbstständiges Klettern im Klettergarten oder in alpinen Sportkletterrouten
Beschreibung:	<p>1. Tag: Fahrt nach Starigrad - Paklenica</p> <p>2. - 4. Tag: Klettern im Nationalpark Paklenica; im ganzen Gebiet gibt es eine große Anzahl an Routen aller Schwierigkeitsgrade und Längen (auch MLS). Wir übernachten in einem Hotel oder in einer Pension.</p> <p>5. Tag: Heimfahrt</p>
Schwierigkeit:	Die Schwierigkeiten können selbst gewählt werden
Ausrüstung:	Kletterausrüstung
Kondition/Gezeit:	1 - 3 Stunden pro Tag
Kosten:	Fahrt, Übernachtung, Verpflegung, Mitglied DAV BGD 20,- Euro
Anmeldung:	josefniedermayer@gmx.net
Teilnehmerzahl:	3 bis 7 Personen



Tour:	Weidenerhütte 1799 m (Mittwochsgruppe)
Tour Nr.:	2022-2
Termin:	23.01. - 26.01.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Organisation
Gebiet:	Tuxer Alpen
Tourencharakter:	Gemeinschafts-Skitouren
Voraussetzung:	Kondition für 2 - 4 Std. Aufstieg, sicheres Abfahren in allen Schneearten
Beschreibung:	<p>Fahrt nach Wörgl, Inntalautobahn, Ausfahrt Schwaz. Weerberg - Innerst Parkplatz 1283 m. Aufstieg zur Weidenerhütte ca. 2 Std., mögliche Skitouren: Hobarjoch 2513 m, Halslspitz 2574 m, Rastkogel 2962 m, Nafingköpfl 2453 m</p>
Schwierigkeit:	keine besondere Anforderung an Aufstieg und Fahrkönnen, durchschnittlich geneigte Hänge
Ausrüstung:	komplette Skitourenausrüstung mit LVS, Schlafsack, Harscheisen
Kosten:	Fahrt, Übernachtung, HP, Mitglieder DAV BGD 20,-, andere Sektionen 40,- Euro
Anmeldung:	bis 10.01.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 8 Personen

Tour:	Potsdamer Hütte 2012 m (Mittwochsgruppe)
Tour Nr:	2022-3
Termin:	06. - 09.02.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Organisation
Gebiet:	Sellrain
Tourencharakter:	Gemeinschafts-Skitouren
Voraussetzung:	Sicheres Aufsteigen und Abfahren in allen Schneearten
Beschreibung:	Fahrt nach Wörgl, Inntalautobahn, Ausfahrt Kematen - Sellrain - Bergheim Fotsch, Parkplatz 1464 m, Aufstieg zur Potsdamer Hütte ca. 2 Std., Mögliche Skitouren: Wildkopf 2719 m, Kastengrat 2648 m, Roter Kogel 2832 m
Schwierigkeit:	mittelschwere Aufstiege, teils steile Gipfelhänge
Ausrüstung:	komplette Skitouren- und VS-Ausrüstung, Schlafsack
Kondition/Gehzeit:	mittlere Kondition, Aufstiege 600 - 800 hm, 3 - 4 Std. Gehzeit
Kosten:	Fahrt, Übernachtung, HP, Mitglieder DAV BGD 20,-, andere Sektionen 40,- Euro
Anmeldung:	bis 25.01.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 8 Personen



Tour:	Heidentempel 2315 m
Tour Nr:	2022-4
Termin:	13.02.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Organisation
Gebiet:	Radstädter Tauern
Tourencharakter:	Gemeinschafts-Skitour
Voraussetzung:	Sicheres Aufsteigen und Abfahren in allen Schneearten
Beschreibung:	Anreise ins Großarltal, Hüttschlag 1030 m, Aufstieg über die Reitalm zum Gipfel 2315 m
Schwierigkeit:	Mittelschwere Skitour
Ausrüstung:	Komplette Skitouren- und LVS-Ausrüstung
Kondition/Gehzeit:	Gute Kondition, Gehzeit ca. 4 Std.
Kosten:	Fahrt, Mitglied DAV BGD 5,- Euro, andere Sektionen 10,- Euro
Anmeldung:	bis 10.02.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 8 Personen

Tour:	Steile Kare und Rinnen im Karwendel
Tour Nr.:	2022-5
Termin:	18.02. - 20.02.2022 (Alternativ: 11.02. - 13.02.2022)
Leitung:	Benedikt Gschoßmann, Trainer C Skibergsteigen
Gebiet:	Karwendel, Gasthof Ramona in Scharnitz
Tourencharakter:	Führungstouren
Voraussetzung:	sicheres Skifahren in allen Schneearten und Steigungen bis 40°; auch für Einsteiger ins Variantenfahren geeignet
Beschreibung:	Variantenabfahrten im Skigebiet Rosshütte, verschiedene Touren im Eppzirler Kessel (Eppzirler Scharte, Erlscharte, Kuhljochscharte, Samstagskar) Pleisen- spitze, Dammkar
Schwierigkeit:	anspruchsvoll
Ausrüstung:	Komplette Skitourenausrüstung, LVS-Ausrüstung, Harscheisen
Kondition/Gehzeit:	je nach Kondition 800 hm - 1.500 hm
Kosten:	25,- Euro pro Tag + ca. 70,- Euro pro Tag für Übernachtung im DZ inkl. HP; je nach Tourenauswahl zusätzliche Kosten für Seilbahn
Anmeldung:	Bis 31.01.2022; Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 6 Personen



Tour:	Rudolfshütte 2315 m (Mittwochsgruppe)
Tour Nr.:	2022-6
Termin:	21.02. - 24.02.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Organisation
Gebiet:	Hohe Tauern
Tourencharakter:	Gemeinschafts-Skitouren
Voraussetzung:	Sicheres Aufsteigen und Abfahren in allen Schneearten
Beschreibung:	Fahrt über Zell am See, Uttendorf, Stubachtal, Enzingerboden 1458 m, Park- platz, Auffahrt mit der Seilbahn zur Rudolfshütte Mögliche Skitouren: Sonnblick 3088 m, Hochfürleg 2943 m, Hocheiser 3206 m
Schwierigkeit:	mittelschwer, teils steile Gipfelhänge
Ausrüstung:	komplette Skitouren- und VS-Ausrüstung, Schlafsack
Kondition/Gehzeit:	gute Kondition, 3 - 5 Std. Gehzeit
Kosten:	Fahrt, Seilbahn, Übernachtung, HP, Mitglieder DAV BGD 20,- Euro, andere Sektionen 40,- Euro
Anmeldung:	bis 01.02.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 8 Personen

Tour: Skihochtouren von der Langtalereckhütte

- Tour Nr:** 2022-7
Termin: 04.03. - 06.03.2022
Leitung: Stefan Olbert, Trainer B, Skihochtouren
Gebiet: Öztalener Alpen
Tourencharakter: Führungsskitouren
Voraussetzung: Erfahrung im Skitourengehen in vergletschertem Gelände und im Umgang mit Harscheisen, Pickel und Steigeisen
Beschreibung: Freitag: Aufstieg von Obergurgl zur Langtalereckhütte 2430 m, 2,5 Std.; Mögliche Ziele Sa + So: Hohe Wilde 3461 m, Annakogel 3336 m, Hinterer/Mittlerer Seelenkogel 3472 m, Langtalerjoch Spitze 3165 m, Rotegg 3341 m, Eiskögele 3228 m
Schwierigkeit: Mäßig schwierige Skihochtouren
Ausrüstung: Skihochtourenausrüstung / Vorherige Absprache sinnvoll
Kondition/Gehzeit: 6 - 8 Std. / 1000 - 1500 hm
Kosten: 40,- Euro, Fahrt, Parkplatz, HP
Anmeldung: bis 28.01.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl: max. 6 Personen

Tour: Durch das Murkar auf den Zwiesel

- Tour Nr:** 2022-8
Termin: 12.03.2022 (ggf. Verschiebung falls Wettervorhersage schlecht)
Leitung: Benedikt Gschoßmann, Trainer C Skibergrsteigen
Gebiet: Chiemgauer Alpen
Tourencharakter: Führungstour
Voraussetzung: Sicheres Skifahren in allen Schneearten und Steigungen bis 40° Grad
Beschreibung: Tour vom Frillensee durch das bis zu 40° steile Murkar über den Zenokopf auf den Zwiesel
Schwierigkeit: Anspruchsvoll
Ausrüstung: Komplette Skitourenausrüstung, LVS-Ausrüstung, Harscheisen, Steigeisen
Kondition/Gehzeit: 1000 hm / 3 - 4 Std.
Kosten: 20,- Euro
Anmeldung: bis 02.03.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl: max. 6 Personen



Tour:	Zufallhütte 2265 m (Mittwochsgruppe)
Tour Nr:	2022-9
Termin:	20.03. - 24.03.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Organisation
Gebiet:	Ortlergruppe - Südtirol
Tourencharakter:	Gemeinschafts-Skitouren
Voraussetzung:	Sicheres Aufsteigen und Abfahren in allen Schneearten
Beschreibung:	Anreise über den Reschenpaß, Vinschgau ins Martelltal, Parkplatz 2055 m Aufstieg zur Zufallhütte ca. 1 Std., Skitouren ohne Gletscherbegehung
Schwierigkeit:	Skitouren im hochalpinen Gelände
Ausrüstung:	komplette Skitouren- und LVS-Ausrüstung, Schlafsack
Kondition/Gehzeit:	700 - 1200 hm, 4 - 5 Std. Gehzeit, beste Kondition
Kosten:	Fahrt, Übernachtung, HP; Mitglieder DAV BGD 25,- Euro, andere Sektionen 50,- Euro
Anmeldung:	bis 01.03.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 8 Personen



Tour:	Wunderschöne Skitouren in den Südtiroler Dolomiten
Tour Nr:	2022-10
Termin:	20.03. - 24.03.2022
Leitung:	Benedikt Gschoßmann, Trainer C Skibergsteigen
Gebiet:	Pragser Tal, Dolomiten, Südtirol, Hotel Edelweiß
Tourencharakter:	Führungstouren
Voraussetzung:	Sicheres Skifahren in allen Schneearten
Beschreibung:	Traumhafte Touren in einer einzigartigen Gebirgslandschaft Mögliche Ziele: Dürrenstein, Jaufen, Senneser Karspitze, Umrundung Drei Zinnen, Oberbachernspitze
Schwierigkeit:	mittelschwer
Ausrüstung:	komplette Skitourenausrüstung, LVS- Ausrüstung, Harscheisen, ggf. Steigeisen
Kondition/Gehzeit	je nach Kondition 1000 hm - 1.500 hm
Kosten:	25,- Euro pro Tag + ca. 80,- Euro pro Tag für Übernachtung im DZ inkl. HP (bei Anreise am Sonntag eine Übernachtung gratis)
Anmeldung:	bis 31.01.2022 Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 6 Personen

Tour:	Skitouren rund um den Reschensee, Ski und Ausrüstungstest Sport KRENN
Tour Nr:	2022-11
Termin:	31.03. - 03.04.2022
Leitung:	Hannes Grill, Trainer C Skitouren
Gebiet:	Vinschgau, Langtauferer- und Rojental
Tourencharakter:	Gemeinschaftstouren
Voraussetzung:	gute Kondition und Skitechnik
Beschreibung:	Fahrt über Reschenpaß, Reschensee ins Langtauferertal, ***Hotel Alpenjuwel, mögliche Touren im Rojen- & Langtauferertal, evtl. Sesvenna
Schwierigkeit:	mittelschwere Skitouren
Ausrüstung:	komplette Skitouren- und LVS-Ausrüstung
Kondition/Gehzeit:	tägliche Gehzeit bis zu 5 Std.
Kosten:	Mitglieder DAV BGD 20,- Euro, andere Sektionen 30,- Euro Fahrt, Maut, Hotel Alpenjuwel HP im DZ pro Pers. / Tag ca. 85,- Euro
Anmeldung:	bis 24.02.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 14 Personen

Tour:	Tour de Soleil
Tour Nr:	2022-12
Termin:	10.04. - 16.04.2022
Leitung:	Stefan Olbert, Trainer B, Skihochtouren
Gebiet:	Von Uri ins Wallis, Schweiz
Tourencharakter:	Führungstouren
Voraussetzung:	Erfahrung im Skitourengehen in vergletschertem Gelände
Beschreibung:	teils vergletscherte, hochalpine Skidurchquerung mit max. 1500 hm pro Tag / 20 km Strecke, immer der Sonne entgegen. Die Hütten liegen zwischen 1700 m und 2700 m und mögliche Gipfel zwischen 2900 m und 3300 m. Mögliche Routen (Varianten möglich): Tag 1: Etappe Realp-Rotondohütte Tag 2: Rotondohütte -Pizzo Rotondo - Capana Corno Gries Tag 3: Capanna Corno Gries - Rifugio Claudio e Bruno Tag 4: Rifugio Claudio e Bruno - Ofenhorn - Magarolihütte Tag 5: Margarolihütte - Punta Clogstafel - Monte Giove - Cantone Tag 6: Cantone - Schwarzhorn - Binnental Vom Binnental nach Realp gute Verbindung mit Bus und Bahn
Schwierigkeit:	Skihochtouren
Ausrüstung:	Skihochtourenausrüstung / Gletscherausrüstung / Vorherige Absprache sinnvoll
Kondition/Gehzeit:	5 - 7 Std. Gehzeit / 1500 hm
Kosten:	40,- Euro pro Person / Tag, Fahrt, Maut, Parken, Bahn, Übernachtung und Verpflegung
Anmeldung:	03.02.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 6 Personen

Tour:	MTB Technik Training
Tour - Nr:	2022-13
Termin:	14.05.2022
Leitung:	Ralf Homann, FÜL MTB
Gebiet:	Berchtesgaden
Tourencharakter:	Schulung
Voraussetzung:	Mountainbiker, kein E- Bike
Beschreibung:	Fit in die Saison, nach dem Winter geht es wieder aufs Rad. Wir gehen alle Techniken gemeinsam durch
Schwierigkeit:	leicht-mittel
Ausrüstung:	MTB mit Federung, Helm, kein E-Bike
Kondition/Gehzeit:	1 von 5
Teilnehmergebühr:	15,- Euro Kinder bis 16 Jahre 5,- Euro
Anmeldung:	DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Informationen:	Ralf Homann, FÜL MTB: 0151/60228596
Teilnehmerzahl:	max. 10 Personen



Tour:	MTB Technik Training
Tour - Nr:	2022-14
Termin:	15.05.2022
Leitung:	Ralf Homann, FÜL MTB
Gebiet:	Berchtesgaden Kühroint
Tourencharakter:	Schulung 4 h
Voraussetzung:	Mountainbiker, kein E- Bike
Beschreibung:	Vertiefung vom Basistraining
Schwierigkeit:	mittel
Ausrüstung:	MTB mit Federung, Helm, kein E-Bike
Kondition/Gehzeit:	2 von 5
Teilnehmergebühr:	10,- Euro
Anmeldung:	DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Informationen:	Ralf Homann, FÜL MTB: 0151/60228596
Teilnehmerzahl:	max. 6 Personen

Tour: Familienwanderung auf den Kleinen Barmstein
Tour Nr: 2022-15
Termin: Samstag, 21.05.2022, Treffpunkt 10.00 Uhr, Hallein / Parkplatz an der Dürnbergstraße
Leitung: Carmela Budzisch-Duss, Familiengruppenleiterin
Gebiet: Hallein
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Kinder von 4 - 10 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen
Beschreibung: Waldweg bis zur Ruine Türndl, dann Forstweg zur Scharte zwischen den Barmsteinen. Ab hier steiler, fast alpiner Gipfelanstieg zum Kleinen Barmstein.
Schwierigkeit: Leicht bis Mittel
Ausrüstung: Wetterangepasste Kleidung, Bergschuhe, Brotzeit
Kondition/Gehzeit: Aufstieg 2 Std. / Abstieg 1 Std.
Anmeldung: bis 15.05.2022 bei Carmela Budzisch-Duss unter info@haus-schustereck.de
Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Tour: Sportklettern in Bohinj, Slowenien
Tour Nr: 2022-16
Termin: 25.05. - 29.05.2022
Leitung: Josef Niedermayer
Gebiet: Bohinj, Slowenien
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Selbstständiges Klettern im Klettergarten
Beschreibung: Am ersten Tag fahren wir nach Bohinj, Slowenien. Tag 2 bis 4 stehen dann zum Klettern zur Verfügung. Im Gebiet zwischen Bohinj und Bled gibt es eine große Anzahl an Klettergärten mit Routen aller Schwierigkeitsgrade. Wir übernachten in einem Hotel oder einer Pension. Am 5. Tag fahren wir wieder nach Hause.
Schwierigkeit: Die Schwierigkeiten können selbst gewählt werden.
Ausrüstung: Kletterausrüstung
Kondition/Gehzeit: Bis 1 Stunde / Tag
Kosten: Mitglied DAV BGD 25,- Euro, Fahrt, Übernachtung und Verpflegung
Anmeldung: josefniedermayer@gmx.de
Teilnehmerzahl: 3 bis 7 Personen



Tour:	Grundkurs Alpinklettern AK-AK1 Blaueshütte
Tour Nr:	2022-17
Termin:	17.06. - 19.06.2022; Vorbesprechung am 07.06.2022 um 19.00 Uhr Bergsteigerhaus Ganz
Leitung:	Thomas Kellermann, Trainer C Bergsteigen
Gebiet:	Berchtesgadener Alpen - Hochkaltergruppe - Blaueis
Tourencharakter:	Grundkurs Alpines Klettern in Mehrseillängen - Seiltechnik, Klettern in Mehrseillängen 4. - 5. Grad Kursziel: Erlernen der Fertigkeiten, die zur Teilnahme an alpinen Sportklettereien in Mehrseillängenrouten notwendig sind
Voraussetzung:	Klettern im 4. - 5. Grad am Fels, Grundkondition für Zustiege 1000 hm am Tag, Trittsicherheit, Grundkenntnisse Bergsteigen und Sportklettern am Fels
Beschreibung:	Bodennahes Sichern und Seilführung, Sicherungsgeräte, natürliche Fixpunkte im Fels, Hakenmaterial, Sicherungsmethoden und einfacher Standplatzbau, Abseiltechnik, Fixseil, Klettern in 2er / 3er Seilschaft, Tourenplanung, Taktik, Tourenstrategie entwickeln, in der Vorbesprechung werden Kursinhalte vermittelt zum Thema PSA / Material, und Knotenkunde, Dauer ca. 4 Std.
Schwierigkeit:	Klettern im 4. - 5. Schwierigkeitsgrad
Ausrüstung:	Kletterschuhe, Hüftgurt, Helm, 4 Schraubkarabiner (mind. 2HMS), 3 Schnapkarabiner, 5 Exen, 1 Tube mit Plattenfunktion, Bandschlinge vernäht 2x 120 cm, 1x 90 cm, 1x60 cm Prusikschnüre 5 mm: 1 m, 2,5 m, 4 m, Stirnlampe, Erste Hilfe, Biwaksack, detaillierte Ausrüstungsliste wird dem Teilnehmer zugesandt
Kondition/Gehzeit:	Hüttenzustieg ca. 900 hm + Kondition für weitere 2 h Zu- und Abstiege
Kosten:	30,- Euro pro Tag + Übernachtung mit HP auf der Hütte für 2 Tage
Anmeldung:	DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 5 Teilnehmer

Tour:	Übers Hagengebirge zum Tristkopf 2110 m
Tour Nr:	2022-18
Termin:	03.07.2022
Leitung:	Christl Zembsch, Wanderleiterin
Gebiet:	Hagengebirge
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Sehr gute Kondition, Trittsicherheit
Beschreibung:	Fahrt nach Golling, Bluntauental, Bärenhütte 507 m. Aufstieg über den Schlumsteig zum Vorderschlumsee 1102 m, über die steile Seeleiten zur Verbundhütte 1514 m und hinauf zum Hocht 1905 m. Besteigung des Tristkopf 2110 m, über das Hocht zur Fillingalm und Angeralm 1590 m und über den Kettensteig, Kratzalm zurück ins Bluntauental.
Schwierigkeit:	Teils steile Wege mit Versicherungen, Anspruchsvolle Wege über die Almflächen
Ausrüstung:	Normale Wanderausrüstung, genügend Getränke
Kondition/Gehzeit:	Bärenhütte - Verbundhütte - Hocht - Tristkopf 1650 hm, 7,5 km, 6 Std., Abstieg 4 Std.
Kosten:	5,- Euro Teilnehmergebühr, Fahrt, Parkgebühr
Anmeldung:	bis 30.06.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 10 Personen

Tour:	Sudetendeutscher Höhenweg mit Besteigung des Gradötz 3063 m
Tour Nr:	2022-19
Termin:	10.07. - 11.07.2022
Leitung:	Heinz Zembsch Bergführer, Christl Zembsch Wanderleiterin
Gebiet:	Granatspitzgruppe - Osttirol
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Ausdauer und Trittsicherheit im hochalpinen Gelände
Beschreibung:	<p>1. Tag: Fahrt nach Kals, Talstation der Seilbahn zur Adler Lounge, Auffahrt mit der Bahn Cimaröß 2405 m, Sudetendeutscher Höhenweg über die Dürrenfeldscharte 2823 m zum Gradötz 3063 m, Abstieg zur Sudetendeutschen Hütte 2656 m, Übernachtung.</p> <p>2. Tag: über den Silesia-Höhenweg zum Kaiser Tauernhaus 1755 m, durchs Dorfertal nach Kals.</p>
Schwierigkeit:	Roter Weg, teilweise schwarz
Ausrüstung:	normale Wanderausrüstung, gutes Schuhwerk, Hüttenschlafsack
Kondition/Gehzeit:	1. Tag: 6 - 7 Std., 2. Tag: ca. 6 Std.
Kosten:	Fahrt, Maut Felbertauern, Parkgebühr, Übernachtung, HP, Mitglied DAV BGD 10,- Euro, andere Sektion 20,- Euro
Anmeldung:	bis 27.06.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 12 Personen



Tour:	Hike and Work am Kärlingerhaus
Tour Nr:	2022-20
Termin:	18.07. - 22.07.2022
Leitung:	Beppo Maltan
Gebiet:	Steinernes Meer
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Trittsicherheit, „arbeitswillig“
Beschreibung:	Am 18.07. Treffpunkt am Kärlingerhaus bis 16.00 Uhr. Jeweils vormittags gemeinsame Touren rund um den Funtensee, nachmittags werden anstehende Arbeiten im und ums Haus erledigt.
Ausrüstung:	normale Wanderausrüstung, Arbeitskleidung
Kondition/Gehzeit:	Gute Kondition, 4 - 5 Std. Gehzeit
Anmeldung:	bis 04.07.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 10 Personen

Tour:	Venter Runde im Sommer
Tour Nr:	2022-21
Termin:	24.07. - 27.07.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Wanderleiterin
Gebiet:	Öztaler Alpen
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Beste Kondition, Sicheres Gehen im hochalpinen Gelände
Beschreibung:	<p>1. Tag: Fahrt ins Ötztal bis Vent 1896 m, Besteigung Wildes Mannle 3023 m, Breslauer Hütte, Übernachtung.</p> <p>2. Tag: Von der Breslauer Hütte 2844 m über den Seuffertweg zur Vernaghütte 2755 m, über den Guslarferner zum Brandenburger Haus 3272 m, Übernachtung</p> <p>3. Tag: Abstieg über den Kesselwandferner, Deloretweg zum Hochjoch Hospitz 2412 m, über den Hochjochferner Aufstieg zum Hauslabjoch 3279 m und zur Similaunhütte 3018 m, Übernachtung</p> <p>4. Tag: Abstieg zur Martin-Busch-Hütte 2501 m und durch das Niedertal nach Vent</p>
Schwierigkeit:	anspruchsvolle Hochgebirgstour, Gletscherbegehung
Ausrüstung:	Gletscherausrüstung (vorher absprechen), Hüttenschlafsack
Kondition/Gehzeit:	1. Tag: 5 Std., 2.Tag: 6 Std., 3.Tag: 7 - 8 Std., 4.Tag: 5 Std.
Kosten:	Fahrt, Parkgebühren, Übernachtung, HP, Mitglied DAV BGD 20,- Euro, andere Sektionen 40,- Euro
Anmeldung:	bis 04.07.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	Max. 10 Personen

Tour:	Auf altem Handelsweg durch die Ankogelgruppe
Tour Nr:	2022-22
Termin:	07.08. - 09.08.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer, Christl Zembsch, Wanderleiterin
Gebiet:	Ankogelgruppe
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Sehr gute Kondition, sicheres Gehen im hochalpinen Gelände
Beschreibung:	<p>1. Tag: Fahrt nach Bockstein 1127 m, mit dem Zug durch den Tauerntunnel nach Mallnitz, mit dem Wanderbus zur Jamnigalm 1745 m, Aufstieg zur Hagener Hütte 2446 m, Übernachtung</p> <p>2. Tag: Über den Göttinger Weg zur Mindner Hütte 2431 m und weiter zum Hannoverhaus 2565 m, Übernachtung</p> <p>3. Tag: über den Korntauern 2460 m Abstieg ins Anlaufstal nach Bockstein</p>
Schwierigkeit:	rote und schwarze Wege
Ausrüstung:	normale Wanderausrüstung
Kondition/Gehzeit:	1. Tag: 3 1/2 Std., 800 hm; 2.Tag: 8 Std.; 3.Tag: 6 Std.
Kosten:	Fahrt, Zug, Bus, Übernachtung, HP, Tauerntunnel bis Mallnitz, Mitglied DAV BGD 15,- Euro, andere Sektionen 30,- Euro
Anmeldung:	bis 20.07.2022; DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 10 Personen

- Tour:** **Schobertreck**
- Tour Nr:** 2022-23
- Termin:** 14.8. - 17.8.2022
- Leitung:** Heinz Zemsch, Bergführer; Christl Zemsch, Wanderleiterin
- Gebiet:** Schobergruppe
- Tourencharakter:** Gemeinschaftstour
- Voraussetzung:** Ausdauer, Trittsicherheit im hochalpinen Gelände
- Beschreibung:**
- 1. Tag:** Fahrt durch den Felbertauerntunnel nach Lienz ins Debanttal nach Seichenbrunn 1673 m. Aufstieg über Wangenitzseehütte 2508 m, zum Petzeck 3283 m, Abstieg zur Hütte, Übernachtung
 - 2. Tag:** Aufstieg zum Kreuzseeschartl 2810 m und Hoher Perschitzkopf 3125 m, über den Adolf-Noßberger-Weg Abstieg zur Lienzer Hütte 1977 m, Übernachtung
 - 3. Tag:** Aufstieg über Schobertörl 2898 m zum Debantgrat 3055 m, Abstieg über Leibnitztörl 2591 m, Gartlsee zur Hochschoberhütte 2322 m, Übernachtung
 - 4. Tag:** Über die Mirnitzscharte 2743 m zur Lienzerhütte und Abstieg nach Seichenbrunn
- Schwierigkeit:** rote Wege, die Gipfelbesteigungen sind steil
- Ausrüstung:** normale Wanderausrüstung, Hüttenschlafsack
- Kondition/Gehzeit:**
1. Tag: Aufstieg 1600 hm, 6 Std., Abstieg 780 hm, 2 Std.
 2. Tag: Aufstieg 600 hm, 2 Std., Abstieg 1100 hm, 4 Std.
 3. Tag: Aufstieg 1050 hm, 4 Std., Abstieg 700 hm, 3 Std.
 4. Tag: Aufstieg 400 hm, 1,5 Std., Abstieg nach Seichenbrunn 1100 hm, 3,5 Std.
- Kosten:** Fahrt, Maut, Parkplatz, Übernachtung, HP, Mitglied DAV BGD 20,- Euro, andere Sektionen 40,- Euro
- Anmeldung:** bis 28.07.2022; DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
- Teilnehmerzahl:** max. 12 Personen



Tour:	Hoher Dachstein 2995 m
Tour Nr:	2022-24
Termin:	21.8. - 22.08.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Wanderleiterin
Gebiet:	Dachsteingebirge
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Sehr gute Kondition, Gletscher- und Klettersteigerfahrung
Beschreibung:	<p>1. Tag: Fahrt nach Gosau 933 m über Vorderen und Hinteren Gosausee zur Adamekhütte 2196 m über den Großen Gosaugletscher und über den versicherten Westgrat auf den Gipfel, Abstieg zur Hütte, Übernachtung.</p> <p>2. Tag: Über den Reißgangsattel, Linzerweg, Steigpaß zum Vorderen Gosausee</p>
Schwierigkeit:	Teils steiler Aufstieg zur Hütte, Gletscherbegehung und Klettersteig A/B zum Gipfel, Reißgangsattel und Steigpass rote bis schwarze Wege
Ausrüstung:	nach Absprache Gletscher- und Klettersteigausrüstung, Hüttenschlafsack
Kondition/Gehzeit:	<p>1. Tag: Gosausee - Adamekhütte 4,5 Std. 1270 m, Adamekhütte - Hoher Dachstein 3 Std., 800 hm</p> <p>2. Tag: ca. 7 Std.</p>
Kosten:	Fahrt, Parkplatz, Übernachtung, HP, Mitglied DAV BGD 10,- Euro, andere Sektionen 20,- Euro
Anmeldung:	bis 04.08.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 10 Personen



Tour:	Weißbeck 2711 m
Tour Nr:	2022-25
Termin:	28.08.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Wanderleiterin
Gebiet:	Radstädter Tauern
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Trittsicherheit im alpinen Gelände
Beschreibung:	Fahrt durch den Tauerntunnel in den Lungau, Riedingtal, Schliereralp, Königalm 1667 m. Aufstieg über die Boarnlacke, Riedingscharte 2275 m zum Gipfel 2711 m. Abstieg wie Aufstieg
Schwierigkeit:	schwarzer Weg
Ausrüstung:	normale Wanderausrüstung
Kondition/Gehzeit:	Königalm - Weißbeck 1050 hm, 4 Std., Abstieg 3,5 Std.
Kosten:	Fahrt, Autobahnmaut, Maut Tauerntunnel, evtl. Tälerbus Königalm, Mitglied DAV BGD 5,- Euro, andere Sektionen 10,- Euro
Anmeldung:	bis 25.08.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 12 Personen

Tour:	Nockberge
Tour Nr:	2022-26
Termin:	04.09. - 07.09.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Wanderleiterin
Gebiet:	Nationalpark Nockberge
Tourencharakter:	Gemeinschaftstour
Voraussetzung:	Kondition für leichte Wanderungen
Beschreibung:	Fahrt durch den Tauerntunnel und Auffahrt über die Nockalmstraße zur Dr. Josef-Mehrl-Hütte, 3 Übernachtungen. Von hier aus Touren in den Nockbergen
Schwierigkeit:	Leichte Wege, auch für ältere Kinder geeignet
Ausrüstung:	normale Wanderausrüstung
Kondition/Gehzeit:	z.B. Königstuhl 2336 m, 6 Std.
Kosten:	Fahrt, Maut Übernachtung, HP, Mitglied DAV BGD 20,- Euro, andere Sektionen 40,- Euro
Anmeldung:	bis 15.08.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 12 Personen

Tour:	Rundtour Tennengebirge mit Übernachtung (Führungstour mittel)
Tour Nr:	2022-27
Termin:	10.09. - 11.09.2022 (2 Tage)
Leitung:	Thomas Kellermann, Trainer C Bergsteigen
Gebiet:	Tennengebirge Nord / Österreich
Tourencharakter:	Rundtour im Tennengebirge, Untergrund wechselnd von Waldboden, Schotter, Karst- und Blockgelände und Platten. Schneekontakt bei vorherigem Schlechtwettereinbruch möglich.
Voraussetzung:	Gute Kondition und Trittsicherheit, 1. Tag ca. 2100 hm im Aufstieg und 600 hm Abstieg, gute Fortbewegung im Block und Karstgelände, Seilfreies Gehen im 1. SG UIAA max. kurze Stellen SG2 (geneigte Platten mit Wasserrillen)
Beschreibung:	Treffpunkt: PP Oberscheffau am 10.09. ca. 7.00 Uhr 1. Tag: Aufstieg Schönalm - Schatzlhütte - Knallstein (mit neuem Holzkreuz) Nördlicher und Südlicher Wieselstein - Leopold Happisch Haus - Gemeinsames Kochen auf dem Happisch Haus 2. Tag: Happisch Haus - Steitmandlscharte - Wengerscharte - Scheiblingkogel - evtl. Schwerwand - Abstieg Schwer - Roßberghütte - Winnerfall - Schwarzenbachfall - Oberscheffau - Einkehr in Lammerklause
Schwierigkeit:	T4-T5
Ausrüstung:	Helm, Stirnlampe, Erste Hilfe, Biwaksack, Schlafsack für Übernachtung, evtl. Grödel / Snowlinespikes, Teleskop oder faltstock, detaillierte Liste wird den Teilnehmern zugesandt.
Kondition/Gehzeit:	Touren von bis zu 12 Std., 2200 hm im Aufstieg, 2200 hm im Abstieg
Kosten:	30,- Euro pro Tag + Kosten auf der Hütte + Einkehr Lammerklause (evtl.)
Anmeldung:	DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 6 Personen

Tour:	Unnütz-Überschreitung
Tour Nr:	2022-28
Termin:	11.09.2022
Leitung:	Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Wanderleiterin
Gebiet:	Achensee-Rofan
Tourencharakter:	Gemeinschafts-Tagestour
Voraussetzung:	Sicheres Gehen auch auf schmalen Wegen
Beschreibung:	Fahrt nach Achenkirch 925 m, Aufstieg über die Zöhler Alm 1334 m zum Hinteren Unnütz 2007 m, Hochunnütz 2075 m und Vorderen Unnütz 2078 m; Abstieg zur Köglalm 1431 m und über den Sonnberg-Panoramaweg zurück
Schwierigkeit:	Teilweise schmale, steile Bergwege, schwarz
Ausrüstung:	normale Wanderausrüstung
Kondition/Gehzeit:	Gesamte Überschreitung ca. 7 Std., 1350 hm im Aufstieg
Kosten:	Fahrt, Parkgebühren, Mitglied DAV BGD 5,- Euro, andere Sektionen 10,- Euro
Anmeldung:	bis 08.09.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 12 Personen

Tour:	Peter Wiechenthaler Hütte 1707 m & Persailhorn 2047 m (Führung mittel)
Tour Nr:	2022-29
Termin:	12.09. - 13.09.2022 (2 Tage)
Leitung:	Thomas Kellermann, Trainer C Bergsteigen
Gebiet:	Berchtesgadener Alpen / Österreich - Saalfelden
Tourencharakter:	Bergtour auf schwarz gekennzeichneten Wanderwegen, zum Persailhorn Klettersteige mit Schwierigkeit B/C im Auf- und Abstieg
Voraussetzung:	Grundkondition für 1300 hm im Aufstieg, 2000 hm im Abstieg Trittsicherheit, Seilfreies Gehen im oberern 1. SG UIAA, Erfahrung im Begehen von leichten Klettersteigen Kategorie B/C und Schwindelfreiheit
Beschreibung:	Gemeinsame Anreise am 12.09. morgens, Treffen ca. 8.00 Uhr, Ausrüstungscheck. Anreise nach Marzon / Stoißengraben - Aufstieg entlang des Buchweißbach zur 2020 neu gebauten Peter Wiechenthaler Hütte über Wasserfallweg mit anschließendem Zusammensitzen und Übernachtung. Am nächsten Tag über den Wildental Klettersteig aufs Persailhorn und über den Südwandsteig zurück zur Wiechenthaler Hütte mit anschließendem Abstieg ins Tal.
Schwierigkeit:	T4-T5
Ausrüstung:	Helm, Klettersteigset, Stirnlampe, Erste Hilfe, Biwaksack, Schlafsack für Übernachtung, Teleskop oder Faltstock, detaillierte Liste wird den Teilnehmern zugesandt
Kondition/Gehzeit:	Touren von bis zu 9 h, 1300 hm im Aufstieg, 2000 hm im Abstieg
Kosten:	30,- Euro pro Tag + Kosten auf der Hütte
Anmeldung:	DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl:	max. 5 Personen

Tour: **Gaißstein 2363 m**
Tour Nr: 2022-30
Termin: 18.09.2022
Leitung: Heinz Zembsch, Bergführer; Christl Zembsch, Wanderleiterin
Gebiet: Pinzgau - Kitzbühler Alpen
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Steiles Almgelände, Trittsicherheit
Beschreibung: Fahrt über Lofer, Zell am See nach Stuhlfelden, 8 km Auffahrt zur Bürglhütte 1695 m, Aufstieg zum Gipfel 2363 m, Abstieg über die Sintersbachscharte
Schwierigkeit: roter bis schwarzer Weg
Ausrüstung: normale Wanderausrüstung
Kondition/Gehzeit: Bürglhütte, Gaißstein 2,5 Std., 670 hm, Abstieg 2 Std.
Kosten: Fahrt, Einkehr, Mitglied DAV BGD 5,- Euro, andere Sektionen 10,- Euro
Anmeldung: bis 15.09.2022, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl: max. 12 Personen

Tour: **Familienwanderung zur Moosenalm**
Tour Nr: 2022-31
Termin: 24.09.2022, Treffpunkt 9.00 Uhr beim Parkplatz Wachterl
Leitung: Carmela Budzisch-Duss
Gebiet: Ramsau / Taubensee
Tourencharakter: Gemeinschaftstour
Voraussetzung: Kinder von 5 - 10 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen (jüngere Kinder müssen von den Eltern getragen werden)
Beschreibung: Vom Parkplatz Wachterl geht's via Taubensee auf alten, fast vergessenen Wegen zur Moosenalm. Über den Pioniersteig geht's zurück.
Schwierigkeit: mittelschwer
Ausrüstung: Wetterangepasste Kleidung, Bergschuhe, Brotzeit
Kondition/Gehzeit: Auf- und Abstieg gesamt 4 Std.
Anmeldung: bis 15.09.2021, DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Teilnehmerzahl: max. 20 Personen

Tour: **MTB Technik Training**
Tour - Nr: 2022-32
Termin: 10.00 - 15.00 Uhr; individuelle Termine auf Anfrage
Leitung: Ralf Homann
Gebiet: Tour im Berchtesgadener Land 800 hm
Tourencharakter: Schulung
Voraussetzung: Mountainbiker, kein E- Bike
Beschreibung: Techniktraining während der Abfahrt
Schwierigkeit: Mittel - schwer S1+
Ausrüstung: MTB mit Federung, Helm, kein E-Bike
Kondition/Gehzeit: 2 von 5
Teilnehmergebühr: 10,- Euro
Anmeldung: DAV Geschäftsstelle: info@dav-berchtesgaden.de
Informationen: Ralf Homann, FÜL MTB: 0151/60228596
Teilnehmerzahl: max. 6 Personen

Neue Mitgliedsbeiträge ab 2022

Familienbeitrag 94,40 €

Familien bestehen aus einem A-Mitglied und einem B-Mitglied
(Kinder der Familie sind bis zum vollendeten 18. Lebensjahr beitragsfrei)

K-Mitglieder - Kinder und Jugendliche

Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr 18,70 €

D-Mitglieder - Junioren

Mitglieder vom 18. bis vollendeten 25. Lebensjahr 29,90 €

A-Mitglieder

Vollmitglieder ab dem vollendeten 25. Lebensjahr 62,00 €

B-Mitglieder

- Als Ehe- oder Lebenspartner eines A-Mitglieds
mit gleicher Wohnanschrift und Bankverbindung 32,40 €
- Aktive Mitglieder der Bergwacht (auf Antrag) 32,40 €

Senioren-Mitglieder

Mitglieder ab dem vollendeten 70. Lebensjahr 29,90

C-Mitglieder (Mitglieder die bereits in einer anderen DAV-Sektion Mitglied sind)

Kinder und Jugendliche 8,75 €

Erwachsene 30,00 €

Ausweiskopie der anderen Sektion erforderlich!

Aufnahmegebühr: (einmalig)

Kinder und Jugendliche 5,00 €

Junioren, Erwachsene und C-Mitglieder 10,00 €

Familien 20,00 €



Wichtige Hinweise zur Mitgliedschaft

Die Umstufung in eine neue Kategorie erfolgt immer in dem auf den Geburtstag folgenden Jahr. Es erfolgt vorher keine Mitteilung. Kinder fallen nach dem vollendeten 18. Lebensjahr aus der Familienmitgliedschaft heraus und werden dann als J-Mitglied weitergeführt. Sollte das Kind nicht mehr weiter Mitglied bleiben wollen, ist eine schriftliche Kündigung notwendig.

- **Kündigung der Mitgliedschaft:**

Schriftliche Kündigungen werden nur bis zum 31.10. eines Jahres für das Jahresende entgegengenommen. Später eingehende Kündigungen können wir erst für das darauffolgende Jahr berücksichtigen.

- **Beitragszahlung:**

Der jährliche Beitragseinzug erfolgt jeweils am ersten Banktag im Januar, mit dem Beitrag der zu diesem Zeitpunkt aktuellen Kategorie. Kosten für Rücklastschriften (z.B. bei erloschenen Konten) gehen zu Lasten der Mitglieder.

Um Rücklastschriften zu vermeiden, bitten wir sie, uns Änderungen ihrer Bankverbindung rechtzeitig schriftlich mitzuteilen und um ausreichend Deckung am Konto zu sorgen.

- **Ausweisversand:**

Der Versand der Ausweise 2022 wird ca. Mitte Februar 2022 erfolgen. Die Ausweise 2021 sind bei ungekündigter Mitgliedschaft bis zum 28.02.2022 gültig.

- **Verlust des Mitgliedsausweises:**

Sollten sie ihren Mitgliedsausweis verloren haben, bekommen Sie selbstverständlich nach einer schriftlichen Verlufterklärung einen neuen Ausweis ausgestellt. Die Gebühr für die Neuausstellung beträgt 3,50 €.



A schneeweißer Traum

*Kristalle van Himme -
ausgstraat aufs Land -
liegn locker und federleicht
aufaranand.*

*Winzige Sternndl
aus Schnee und aus Eis,
woach wia-ra Flamm,
a Wunder in weiß.*

*Bin aufgstiegn mit Schi.
I steh auf da Heh
und gfrei mi auf d Abfahrt
im puivrign Schnee.
Jungfräulich da Hang.
I packs in oam Saus.
Voi Übermuat kimmt ma
a Jucheza aus.*

*Und so ziag i mei Spur,
foahr Schuss und i schwing
und i tanz und i schweb
und tauch eine und spring.
Es wirbe(l)t und sta(u)bt
und es funketst und blitzt
und es glantz, wann a Sunnstroih
in d Schneefahna spitzt.*

*Und zruck wann i schau,
überkimmt mi a Freid.
Trotz Kältn werd s Herz
mir so woarm und so weit.
Im Puiverschnee Schi foahrn,
nix Scheeners gibts kaam.
Es is wia-ra Märchen,
a schneeweißer Traum.*

- Lorenz Heiß -

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort.....	1
Einladung zur Mitgliederversammlung	2
Verstorbene 2021	3
Spenden / Bildkalender 2023	4
Inserenten	5
Jubilare	6
Bericht der Mitgliederversammlung 2019/2020 der DAV Sektion Berchtesgaden	9
Rudi Ernst.....	12
Inserenten	13
Neustrukturierung der Sektion	14
Grias eich - Vorstellung.....	16
„Von der Wiege bis zur Bahre Paragraphen, Paragraphen!“	17
Finanzbericht 2020 - 2021	18
Kinder- und Jugendklettern. Ran an die Griffe - auch zu Corona Zeiten	19
Familiengruppe 2021	20
Jungmannschaft 2021	22
Neuer Nachwuchs für die Kletterkader	24
Jahresbericht Kletterhalle 2021	26
Das Skimo-Kids Camp in Berchtesgaden.....	28
Interview mit Anna-Maria Michel	30
Der Jennerstier im Corona-Jahr	31
Kühroint 2021.....	32
Frisch Hoiz in und um an Schwaigerkaser	33
Ligeretalm 2021	35
Aus dem Archiv: Hüttenversorgung am Beispiel Stöhrhaus am Untersberg	37
Aus dem Archiv: Ein viertel Jahrhundert	43
Klettersteig am Untersberg	44
Inserenten	47
Tourenreferent Jahresbericht 2021	48
Sektionstouren 2021	51
Wegebericht 2021	63
Mittwochsgruppe 2021.....	69
Bericht 2021 - Naturschutzreferentin	73
Inserenten	76
Alpine Auskunft 2021	77
Schneibsteinhaus 2021	78
Stöhrhaus 2021	80
Wasseralm 2021	82
Blaueishütte 2021	85
Kärlingerhaus 2021.....	87
Jennerbahn: Verbesserte Infrastruktur für den Winter	90
Grundkurs Alpinklettern 2. - 4.07.2021 Hofpürglhütte / Gosaukamm	91
Wasserleitung zur Blaueishütte?	95
„Die Schutzhütte als Schutzgebietsstörer?“	97
Inserenten	100
Allgemeine Hinweise	101
Tourenprogramm.....	102
Neue Mitgliedsbeiträge 2022	118
Wichtige Hinweise zur Mitgliedschaft	119
Gedicht Lorenz Heiß	120

Impressum:

Titelbild: Watzmann vom Hirschangerkopf. – Stefan Schmid
Rückseite: Coronaschneemann – Jörg Fegg
Herausgeber: DAV Sektion Berchtesgaden, Watzmannstr. 4, 83483 Bischofwiesen
Druck&Design: www.druckhaus-bgd.de
Redaktion: Christine Graßl, Christl Zembsch, Johannes Grainer
Bilder: Stefan Schmid, Jörg Fegg, Beppo Maltan, Daniel Hrassky, Hanni Eichner, Christine Graßl, Maxi Essler, Kathrin Hrassky, Christa Zechmeister, Gabi Schieder-Moderegger, Bea Soyter, Stefan Hallinger, Hanni Rasp, Sepp Graßl, Christian Buchwinkler, Franz Machata, Friedericke Baer, Wolfgang Feldbauer, Stefan Lienbacher, Monika Schellmoser, Tom Kellermann

